

Das Hauptgebäude der Universität Rostock
1870-2016

Teilband 2 Anhang

Herausgegeben von
Kersten Krüger und Ernst Münch

Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Band 30
Rostock 2016

https://doi.org/10.18453/rosdok_id00000146

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über www.dnb.de abrufbar.

Herausgeber: Der Rektor der Universität Rostock

Redaktion: Kersten Krüger

Druckvorlage: Kersten Krüger

Einband: IT- und Medienzentrum der Universität Rostock

Druck und Herstellung:

IT- und Medienzentrum der Universität Rostock

ISBN 978-3-86009-356-6

Copyright 2016 by Universität Rostock

Inhalt Teilband 2 Anhang

Teilband 2: Anhang	Seite
Texte	
Ausschmückung des Universitätsgebäudes 1866	9
Rektor und Professoren über die Ausschmückung der Fassade 1866 Hermann Willebrand	13
Baubeschreibung des Universitätsgebäudes 1866	16
Zeitzeugengespräch mit Dipl.-Ing. Holger Kotermann am 18. Juli 2013	21
Zeitzeugengespräch mit Dipl.-Ing. Uwe Sander am 1. August 2013	34
Abbildungen	
Anhang Hauptgebäude allgemein	
Abbildung 1: Ostfassade Hauptgebäude am Universitätsplatz 2016	43
Abbildung 2: Teilfassade Hauptgebäude Mittelteil 2016	43
Abbildung 3: Teilfassade Neues Museum am Universitätsplatz 2016	44
Abbildung 4: West- und Südfassade Neues Museum 2016	44
Abbildung 5: Nordfassade Hauptgebäude zur Kröpeliner Straße 2016	45
Abbildung 6: Westfassade Hauptgebäude zum Hof 2016	46
Abbildung 7: Südfassade Flügelanbau zum Hof 2016	47
Abbildung 8: Hauptgebäude Foyer 1870	48
Abbildung 9: Hauptgebäude Foyer 2016	49
Abbildung 10: Hauptgebäude Foyer Treppe in das erste Obergeschoss 1870	50
Abbildung 11: Hauptgebäude Foyer Treppe in das erste Obergeschoss 2016	51
Abbildung 12: Hauptgebäude Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss 1870	52
Abbildung 13: Hauptgebäude Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss 2016	53
Abbildung 14: Hauptgebäude Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss 2016	54
Die sechs griechischen und drei römischen Philosophen und Dichter Demosthenes, Aristoteles, Plato, Sophokles, Homer, Aeschylus, Virgil, Cicero, Seneca	

Abbildung 15: Detail der gusseisernen Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss	55
Abbildung 16: Hauptgebäude Konzilzimmer im zweiten Obergeschoss 1870	56
Abbildung 17: Hauptgebäude Konzilzimmer im zweiten Obergeschoss 2016	57
Abbildung 18: Hauptgebäude Aula Ostwand 1870	58
Abbildung 19: Hauptgebäude Aula Ostwand 2016	59
Abbildung 20: Hauptgebäude Aula Nord- und Westwand 1870	60
Abbildung 21: Hauptgebäude Aula Nord- und Westwand 2016	61

Anhang Fassade

Abbildung 1: Universitätshauptgebäude Fassade 2012	62
Abbildung 2: Fassade Entwurf 1866	63
Abbildung 3: Fassade Entwurf H. Willebrand C. Luckow 1865	64
Abbildung 4: Nordfassade Entwurf H. Willebrand C. Luckow 1865	65
Abbildung 5: Universitätshauptgebäude Foto nach 1867, Ausschnitt	66
Abbildung 6: Schmuck der Hauptfassade 1866	68
Abbildung 7: Schmuck der Hauptfassade 1866 Legende transkribiert	69
Abbildung 8: Schmuck der Nordfassade 1866	70
Abbildung 9: Schmuck der Nordfassade 1866 Legende transkribiert	71
Abbildung 10 DOCTRINA MULTIPLEX VERITAS UNA	72
Abbildung 11: Heinrich II. von Nauen Bischof von Schwerin	72
Abbildung 12: Magister Petrus Stenbeke	72
Abbildung 13: Hinricus Katzow	72
Abbildung 14: Johann III. Herzog von Mecklenburg	73
Abbildung 15: Albrecht V. Herzog von Mecklenburg	74
Abbildung 16: Geteilter Schild Grafschaft Schwerin	75
Abbildung 17: Stierkopf Mecklenburg	75
Abbildung 18: Greif der Stadt Rostock	75
Abbildung 19: Bistum Schwerin	75
Abbildung 20: Großherzog Friedrich Franz I.	75
Abbildung 21: Großherzog Friedrich Franz II.	75
Abbildung 22: Inschrift der Grundsteinlegung	76
Abbildungen 23 und 24: Jahre der Stiftung und der Grundsteinlegung	76
Abbildung 25: Carl Friedrich von Both	76
Abbildung 26: August Wilhelm von Schröter	76
Abbildung 27: Großherzogliches Wappen	76
Abbildung 28: Medizin	77

Abbildung 29: Theologie	77
Abbildung 30: Jurisprudenz	78
Abbildung 31: Philosophie	78
Abbildung 32: Jacob Bording	79
Abbildung 33: David Chytraeus	79
Abbildung 34: Ernst Cothmann	79
Abbildung 35: Johannes Caselius	79
Abbildung 36: Nordfassade: Herzog Johann Albrecht I.	80
Abbildung 37: Nordfassade: Herzog Ulrich	81
Abbildung 38: Nordfassade: Historie	82
Abbildung 39: Nordfassade: Astronomie	82
Abbildung 40: Nordfassade: Olaf Gerhard Tychsen	83
Abbildung 41: Nordfassade: Nicolaus Marschalcs	83
Abbildung 42: Nordfassade: Nathan Chytraeus	83
Abbildung 43: Westfassade: Adolf Prahst	83
Abbildung 44: Westfassade: Hermann Willebrand	83
Abbildung 45: Westfassade: Carl Luckow	83
Abbildung 46: Pietas	84
Abbildung 47: Fides	84
Abbildung 48: Probitas	85
Abbildung 49: Justitia	85
Abbildung 50: Diligentia	86
Abbildung 51: Prudentia	86
Abbildung 52: Modestia	87
Abbildung 53: Patientia	87
Abbildung 54: Temperantia	88
Abbildung 55: Sapientia	88

Anhang Aula

Abbildung 1: Aula Ostwand Entwurf Hermann Willebrand 1867	89
Abbildung 2: Aula Ostwand 2015	89
Abbildung 3: Aula Westwand Entwurf Hermann Willebrand 1867	90
Abbildung 4: Aula Westwand 2015	91
Abbildung 5: Aula Südwand Entwurf Hermann Willebrand 1867	92
Abbildung 6: Aula Südwand 2016	92
Abbildung 7: Aula Nordwand 2016	93
Abbildung 8: David Chytraeus Theologie 1550-1600	94
Abbildung 9: Paul Tarnow Theologie 1604-1634	94
Abbildung 10: Johann Quistorp der Ältere Theologie 1614-1648	95
Abbildung 11: Heinrich Müller Theologie 1655-1675	95

Abbildung 12: Johann Oldendorp Jura 1531-1534	96
Abbildung 13: Ernst Joachim von Westphalen Jura 1724-1728	96
Abbildung 14: Adolf Dietrich Weber Jura 1791-1817	97
Abbildung 15: Christian Friedrich Mühlenbruch Jura 1811-1815	97
Abbildung 16: Johann Cornarius Medizin 1525-1527	98
Abbildung 17: Simon Pauli der Jüngere Medizin 1634-1640	98
Abbildung 18: Samuel Gottlieb (von) Vogel Medizin 1789-1837	99
Abbildung 19: Karl Georg Lucas Christian Bergmann Medizin 1853-1865	99
Abbildung 20: Albert Krantz Philosophie 1482–1489	100
Abbildung 21: Joachim Jungius Philosophie 1624–1629	100
Abbildung 22: Peter Johann Hecker Philosophie 1789–1835	101
Abbildung 23: Heinrich Friedrich Link Philosophie 1792–1811	101
Anhang Pläne 1833-2016	
Nr. 1: Plan der Universitätsgebäude 1833	102
Nr. 2: Weißes Kolleg 1858	103
Nr. 3: Lageplan Universität Rostock 1865	106
Nr. 4.1: Das Hauptgebäude 1870 Parterre Geschoss	107
Nr. 4.2: Das Hauptgebäude 1870 Erstes Geschoss	108
Nr. 4.3: Das Hauptgebäude 1870 Zweites Geschoss	109
Nr. 4.4: Das Hauptgebäude 1870 Drittes Geschoss	110
Nr. 5: Neues Museum vor 1880	111
Nr. 6.1: Hauptgebäude Umbauskizze 1906 Erdgeschoss	115
Nr. 6.2: Hauptgebäude Umbauskizze 1906 Erstes Geschoss	116
Nr. 6.3: Hauptgebäude Umbauskizze 1906 Zweites Geschoss	117
Nr. 6.4: Hauptgebäude Umbauskizze 1906 Drittes Geschoss	118
Nr. 7: Das Neue Museum 1906	119
Nr. 8: Nebengebäude der Universität 1911	123
Nr. 9: Hauptgebäude 1912	127
Nr. 10: Hauptgebäude und Neues Museum 1928	130
Nr. 11.1: Das Hauptgebäude Umbauplan 1937	136
Nr. 11.2: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1937 Erstes bis Drittes Obergeschoss	140
Nr. 12: Das Hauptgebäude Lageplan 1938	141
Nr. 13.1: Das Hauptgebäude Umbauplan 1939	142
Nr. 13.2: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939 Erdgeschoss, Durchbau, Laubengang	146
Nr. 13.3: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939 Erstes Obergeschoss	147

Nr. 13.4: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939	
Zweites Obergeschoss	148
Nr. 13.5: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939	
Drittes Obergeschoss	149
Nr. 14.1: Das Hauptgebäude Raumplan 1962	150
Nr. 14.2: Hauptgebäude Zweites Obergeschoss 1991-2004	155
Nr. 15.1: Das Hauptgebäude Raumplan 2016	158
Erdgeschoss	158
Erstes Obergeschoss	159
Zweites Obergeschoss	160
Drittes Obergeschoss	161
Nr. 15.2: Das Hauptgebäude Belegung April 2016	162
Erdgeschoss	162
Erstes Obergeschoss	163
Zweites Obergeschoss	164
Drittes Obergeschoss	165
Register: Personen	167
Register: Orte, Sachen	173
Abbildungsnachweise Anhang	180

DVD

Film 2013

Bernd Schultze-Willebrand

Hermann Willebrand – Ein verkannter Baumeister?

Pläne und Raumnutzungen 1833-2016

Verhandlung über die Ausschmückung des Universitätsgebäudes 1866

Universitätsarchiv Rostock

Neubau des Universitätshauptgebäudes 1864-1886

UAR 1.02.0 R XI A 17

Band 2, Nr. 75

1866 Mai 19

Protokoll der Verhandlung über Ausschmückung des Universitätsgebäudes

Geh. Rat Vizekanzler Dr. von Both, Hofbaurat Willebrand, Archivrat und Conservator Dr. Lisch

5 Seiten Folio

Transkription: Kersten Krüger

Verhandelt

zu Schwerin an 19. Mai 1866 im Hause des Archivraths Dr. Lisch
zwischen

dem Herrn Geheimen Rath Dr. v. Both, Vicekanzler der Universität, aus Rostock
dem Herrn Hofbaurath Willebrand und
dem Archivrath und Conservator Dr. Lisch

Nachdem der Archivrath Dr. Lisch auf die an ihn ergangene Aufforderung einen möglichst weiten und umfassenden und daher der Anwendung leicht zugänglichen Plan zur äußeren Ausschmückung des neuen Universitätsgebäudes zu Rostock entworfen hatte, war dieser dem Herrn Vicekanzler von Both und darauf dem Rev. Concilio der Universität zur Begutachtung und etwanigen Aenderung vorgelegt worden. Nachdem deren Erachten resp. am 4. April und 9. April 1866 abgegeben waren, hatte der Herr Geheim-Rath von Both auf heute eine Verhandlung der Obengenannten über diesen Gegenstand in Schwerin angesetzt und einigten sich dieselben in Grundlage sämmtlicher Vorlagen und nach allseitiger, gründlicher Erwägung aller zur Berücksichtigung kommenden Umstände schließlich und einstimmig über die nachfolgende

[Seite 2]

Anordnung der äußeren Ausschmückung des Universitätsgebäudes

I. Hauptfronte1. Mittelbauvon unten nach oben

a. dicht über der Pforte:

Universitas litterarum

[Randbemerkung: Soll wegfallen]

Zunächst über der Pforte:

b. der Bischof (Heinrich von Nauen) von Schwerin,

der wissenschaftliche Mitstifter, dessen Nachfolger die Canzler waren (Großer Kopf)

zu beiden Seiten desselben im Friese (kleinere Köpfe)

c. zur Rechten der Abt von Doberan (Hermann Bockholt) Conservator der Universität,

[Randbemerkung: der erste Rector Steenbekes Kopf]

d. zur Linken der Prior von Marienehe (Heinrich Ribbenitz) Obmann der Universität.

[Randbemerkung: der Rostocker Bürgermeister Catzow Kopf]

In den Nischen zu beiden Seiten des Fensters der Aula, die beiden herzoglichen Stifter (Statuen):

e. Herzog Johann III. und

f. Herzog Albrecht IV.

Zu den Seiten derselben in den Lisenen die damaligen Wappen der Herzoge und des Bischofs (Reliefs);

g. Stierkopf für Mecklenburg

h. Greif für Herrschaft Rostock

[Seite 3]

i. Getheilter Schild für Grafschaft Schwerin,

k. Bischöflich-schwerinsches Wappen,

in folgender Anordnung in der Ansicht:

Grafschaft	Herzogtum	Herrschaft	Bisthum
Schwerin	Mecklenburg	Rostock	Schwerin.

(NB. Die Herzoge führten damals nur 3 Wappenschilde).

Ueber den Stiftern in den Rundungen die Erhalter der Universität (Große Brustbilder):

- l. zur Rechten: Großherzog Friedrich Franz I. und
- m. zur Linken Großherzog Friedrich Franz II.

Darüber in den oberen Fensterbrüstungen:

- n. in der Mitte eine geschichtliche Inschrift,
- o. zur Rechten das Stiftungsjahr 1419
- p. zur Linken: das Baujahr 1867 (Grundsteinlegung)
(oder das Vollendungsjahr 1869 nach gerade 450 Jahren)
[Randbemerkung: 1867]

In den Giebeln:

- q. im Mittelgiebel: das volle Großherzogliche Wappen,
- r. im rechten Giebel (in der Ansicht links): Vizekanzler Dr. von Both,
- s. im linken Giebel: Cultus Minister Dr. von Schröter. (Köpfe).

2. Fries zwischen dem ersten und zweiten Stock

Auf den Vorsprüngen des Frieses die vier Facultäten in allegorischen Statuen:

t. Theologie,

[Seite 4]

u. Philosophie,

[Randbemerkung: Jurisprudenz]

v. Medicin,

w. Jurisprudenz,

[Randbemerkung: Philosophie]

und in dem Fries die Köpfe von berühmten vier Professoren, von jeder Facultät einer, für je 3 Fenster einer in der Mitte, und zwar:

x. David Chytraeus, theol.,

y. Johannes Caselius, phil.,

[Randbemerkung: Cothmann]

z. Jacobus Bording, med.,

tz. Ernestus Cothmann, jur.,

[Randbemerkung: Caselius]

und zwar in folgender Anordnung in der Ansicht:

Medizin	Theologie	Philosophie	Juriprudenz
Jacobus	David	Johannes	Ernestus
Bording	Chytraeus	Caselius	Cothmann

[darunter nachgetragen:

z x tz y]

(Die Professoren zugleich in chronologischer Ordnung).

II. Seitengiebel

In den Nischen die beiden herzoglichen Reformatoren der Universität in Statuen:

a. Herzog Johann Albrecht I.

b. Herzog Ulrich.

Außerdem geschichtliche Andeutungen, welche sich auf Schriftstellerei und Bibliothek beziehen. Auf dem Friese, auf den Vorsprüngen zu beiden Seiten in allegorischen Figuren:

c. Schriftstellerei zur Rechten und

d. Buchdruckerei zur Linken.

[Randbemerkung: Sollen wegfallen, nunc Astronomie und Geschichte]

[Seite 5]

Im Friese in der Mitte:

e. Professor Gerhard Olav Tychsen (Kopf).

Ueber den Nischen der herzoglichen Reformatoren:

f. Dr. Nicolaus Marschalcus herzoglicher Rath und Professor extraord (wegen der gelehrten Buchdruckerei) zur Rechten und

g. Professor M. Nathan Chytraeus (wegen der Bibliothek) zur Linken.

Dr. Lisch.

Beratung Rektor und Professoren
über die Ausschmückung der Fassade 1866

Universitätsarchiv Rostock

Neubau des Universitätshauptgebäudes 1864-1886

UAR 1.02.0 R XI A 17

Band 2, Nr. 65

1866 April 9

Beratung Rektor und Proff. Röper, Karsten, Thierfelder et subscriptus Mejer
über Ausschmückung der Fassade

Abschrift des Protokolls

4 Seiten Papier folio

Transkription Kersten Krüger

Rostock, 9. April 1866

In loco Concilii.

Gegenwärtig:

M. D. Rector

Herr Professor Dr. Röper

Herr Professor Dr. Karsten

Herr OmedR. Dr. Thierfelder

et subscriptus.

Auf Einladung M. D. Rectoris – Anl. A – hatten genannte Mitglieder der von Rev. Concilio für den Universitätsbau gewählten Deputation sich zu einer Sitzung vereinigt, um-in Folge desfalsiger Aufforderung des Herren Geheimrathes von Both-Anl. B-über den Vorschlag des Archivrathes Lisch zur Ausschmückung von Façade und Giebel des neuen Universitätsgebäudes zu berathen. M. D. Rector verlas zuerst sowohl diesen Vorschlag, als die in Anl. B enthaltene Aeußereung des Herrn Vicekanzlers darüber, und wurde hierauf, nach eingehender Besprechung jedes Einzelpunktes beschlossen wie folgt:

1. In Betreff des Mittelbaues ist die Deputation mit dem Herrn Vicekanzler bis auf den einen Punkt einverstanden, daß sie die beiden oberhalb der Nischen, in welchen die Statuen der Universitäts-Stifter stehen sollen, projectirten Köpfe nicht weggelassen wünscht. Herr Archivrath Lisch hat vorgeschlagen, an dieser Stelle die Herzöge Jo-

[Seite 2]

hann Albrecht und Ulrich abzubilden. Hierfür allerdings kann die Deputation, aus weiterhin zu erwähnendem Grunde, nicht sein. Dagegen scheint es ihr angemessen, daß bei einer die Geschichte der Stiftung in Erinnerung bringenden Ausschmückung auch die an die in ihrer Art einzige Stellung erinnert werde, welche die Stadt zu derselben, und noch bis 1827 zur Universität überhaupt eingenommen hat, und sie proponirt daher, an genannter Stelle die Köpfe desjenigen Rostocker Bürgermeisters, der vorzugsweise an der Stiftung Antheil gehabt hat (Katzow), und etwa des ersten Rectors (M. Stenbecke) anzubringen. – Die Köpfe an dieser Stelle ganz wegzulassen, scheint ihr überdem aus architectonisch-ästhetischem Gesichtspunkte nicht wohl thunlich.

2. Vollständig einverstanden ist die Deputation mit dem Herrn Vice Canzler hinsichtlich der vier Statuen auf dem Friese. Sowohl weil sie allegorische Figuren ausgeschlossen wissen möchte, und mit dem von Herrn Archivrath Lisch proponirten historischen [Figuren] sich nicht einverstanden erklären kann, als weil ihr angemessen scheint, die Reformatoren und Erhalter der Universität nicht weniger, als ihre Stifter, in ganzer Figur darzustellen. Sie meint, daß die beiden Reformatoren an den Enden des Mittelbaues, die Statuen Großherzog Friedrich Franz I. an der Seite nach dem neuen Museum und die Statue Sr. Königlichen Hoheit des regierenden Herrn Großherzogs an der Ecke der Cröpeliner Straße anzubringen sein dürfte; und bemerkt, in Verbindung damit, schon hier, daß sie am Giebel des Gebäudes diese Frießstatuen weggelassen wünscht. Es würde sonst an

[Seite 3]

der Ecke des Gebäudes neben dem Standbilde des regierenden Herrn Großherzogs ein zweites zu placiren sein, was ihr nicht angemessen scheint. Eine Statue an dieser Stelle wird genügen.

3. Was die im Friese anzubringenden 14 historischen Köpfe betrifft, so war die Majorität der Deputation derselben Ansicht, welche auch der Herr Vice Canzler ausgesprochen hat, daß sie weggelassen werden möchten. Dagegen eine Minorität sie sowohl als dem Baustyl angemessene Verzierung, als auch ihrer geschichtlichen Bedeutung wegen vertheidigte. Einstimmig aber war man der Meinung, daß, im Falle sie beibehalten werden sollten, die Auswahl zu modificiren sei. Mit Einigen der vorgeschlagenen würde die Deputation sich ganz einverstanden erklären können, dagegen sie in Betreff anderer Gegenvorschläge sich vorbehalten muß.

4. Von Weglassung der Statuen auf dem Frieße ist hinsichtlich des Giebels schon die Rede gewesen. Ebenso davon, daß für allegorische Figuren auch an dieser Stelle die Deputation sich nicht erklären kann. Nicht minder endlich von den für den Frieß vorgeschlagenen Medaillon-Köpfen. Dagegen meint die Commission, daß für den Giebel eine die Geschichte der Universität und zugleich die vier Facultäten ins Auge fassende Verzierung geeignet sein dürfte, und schlägt demgemäß für die beiden Nischen die Statuen von Caselius und Dav. Chytraeus, für die beiden großen Köpfe darüber die Büsten Ernst Cothmann's und Bording's vor. Oben in der Spitze des Giebels schiene

[Seite 4]

ihr, aus schon ad 1. bemerktem historischen Grund, die Anbringung des Rostocker Stadtwappens geeignet. Hierdurch wären die Vorschläge des Herrn Archivrathes Lisch zu modificiren.

Ut supra

Mejer.

Collatum

Mechberg.

Hermann Willebrand

Baubeschreibung des Universitätsgebäudes 1866

Universitätsarchiv Rostock

1.02.0, R XI A 17

Neubau des Universitätshauptgebäudes 1864-1886

Band 2, Nr. 62

1866 April 6

H. Willebrand an von Both

Vorwort aus dem Materialien- und Kostenanschlage zum Bau einer Universität in Rostock

H. Willebrand 11 Seiten Folio Abschrift

Transkription: Kersten Krüger

Vorwort aus dem Materialien- und Kostenanschlage zum Bau einer Universität in Rostock.

Das nun zu erbauende Universitätsgebäude zu Rostock besteht aus einem Mittelbau (71 ' [Fuß, künftig wie im Original:] 2 " [Zoll, künftig wie im Original: "] tief und 42 ' breit, bis zum Dache 79 ' hoch) und aus zwei Flügeln, jeder an der Vorderfronte – zum Blücherplatz zu – 82 ' 3 " lang, 63 ' 2 " tief und bis zum Dach 68 ' hoch. Der rechte Flügel folgt mit seiner Giebelmauer der allgemeinen Häuserflucht in der Kröpelinter Straße.

Die Etagenhöhen sind:

von der Kellersohle bis zur Fußboden-Oberkante im Parterre = 10 '

von da bis zur Oberkante des Fußbodens im I Stock = 12 '

von da bis zur Oberkante des Fußbodens im II Stock = 16 '

[Seite 2]

von da bis zur Oberkante des Fußbodens im III Stock = 16 '

von da bis zur Oberkante des Fußbodens im Dach = 16 '

Das Vestibül und die darüber gelegene Aula gehen jede durch 2 Geschosse.

Die Fundamenttiefen – wo keine Keller sind – betragen, vom Fußboden des Parterre ab gerechnet, im rechten Flügel 11 ' im Mittelbau 10 ' und im linken Flügel 9 '.

Die Fundamente sind von Felsen in Kalk gemauert und verzwickelt, auch mit einer Isolierschicht abgedeckt. Die innere Kellerscheidemauern sind von Backstein in Kalk aufgeführt.

Die Ringmauern sind im Parterre 3' stark, im I und II Stock 2 1/2 Fuß stark, im III Stock und im Dach 2' stark von Backsteinen in Kalk gemauert und beiderseitig geputzt. Der unterste Sockel an den beiden Hauptfacaden ist von Granit, die Fensterbänke im Parterre und im I Stock ebenda so wie die freistehenden Fensterpfeiler und die Bogenstücke darüber sind von Sandstein, ebenso die Sockel, Basen und Säulenschäfte am Portal des Mittelbaus, die freistehenden Pfeiler und die Architrave, Decken etc. in den

[Seite 3]

Fenstern des Vestibüls, ferner die Kropfstücke des Gurtgesimses zwischen I und II Stock auf den Vorlagen, darüber die Sockel mit Fuß- und Deckgesimse zur Aufnahme der Statuen und endlich die Sohlbänke und die Sockel darauf in den Figuren-Nischen, sämtliche Architekturtheile, als Lisenen, Gesimse und Fenstereinfassungen im II und III Stock sind in Formsteinen hergestellt. Die Architectur der Hofseite zeigt die Fenster so wie die Lisenen und Gesimse durchweg in Backstein hergestellt, die Fläche dazwischen geputzt.

Sämmtliche innere Wände sind massiv von Backstein in Kalk aufgeführt, bis auf einige kleine Wände über der Durchfahrt am Katthagen. Die Bibliothekssäle so wie die Vorplätze dazu sind zwischen eisernen Balken ausgewölbt und erhält das unter dem Dach liegende obere 1/2 Stein starke Gewölbe eine Abdeckung von Asphalt, um bei etwaigem Brande des Dachstuhls die Bibliotheksräume gegen den nachtheiligen Einfluß des Spritzenwassers sicher zu stellen. Zu weiterer Erhöhung der Feuersicherheit erhalten die Bibliotheksräume an der Hofseite sowie an der Kröpelinerstraße – die Archivräume der Si-

[Seite 4]

cherheit gegen Einbruch wegen ringsherum – eiserne Läden, in allen Stockwerken eiserne Türen.

Die Repositorien in den Bibliotheksräumen werden theils neu gefertigt, theils aus den alten vorhandenen hergestellt und bieten dieselben eine reine Oberfläche von circa 33.500 Quadratfuß. Außerdem zeigt der Entwurf, auf welche Weise der Raum im Dachboden für die Aufstellung von Bücher-Repositoryen in späteren Jahren ausgenutzt werden kann. Die Einrichtung selbst ist dem Anschlage nicht mit aufgenommen. Die Treppen der Vorplätze in dem Bibliotheksflügel werden im Gerippe von Eisen construiert und werden nur die Trittstufen und die Handläufe von Holz gefertigt.

Das Vestibül des Mittelbaus wird auf 4, aus Formsteinen aufgeführten Säulen eingewölbt und erhält das Gewölbe Rippen aus Formsteinen. Die Räume hinter dem Vestibül im Mittelbau sind im Parterre ebenfalls gewölbt; die Bibliothekar-Arbeitszimmer darüber erhalten gerohrte und geputzte Balkendecken, die Aula gehobelte Balken und in den Zwischenweiten getäfelte [Seite 5]

Felder, in der Mitte der letzteren befindet sich ein großes Oberlicht.

Die Corridore im linken Flügel sind sämmtlich gewölbt, die Säulen in denselben von Sandstein; die Treppen im Parterre aus Granit, die beiden anderen Etagen-Treppen aus Eisen und Holz construiert. Die Decken der untergeordneten Räume dieses Flügels werden verschalt, gerohrt und geputzt; die Decken in den Lesezimmern, dem Conciliar- und Vorzimmer daneben so wie die in den Auditorien erhalten gehobelte und profilierte Balken, die Zwischenfelder werden geputzt und einfach mit Leinen verziert.

Der Fußboden in den Archiven und dem disponiblen Raum dazwischen wird flach mit Backsteinen ausgelegt und asphaltiert, der Fußboden des Vorplatzes daneben, derjenige des Vestibüls, der Corridore des linken Flügels und Mittelbaues im I Stock und derjenige des ersteren im II Stock werden in Fliesen gelegt. Die Fußböden der übrigen Räumlichkeiten, auch die der Bibliothek erhalten einfache tannene Fußböden bis auf die Aula, welche mit einem Parquet ausgelegt wird.

Die Heizung des Gebäudes geschieht theils durch [Seite 6]

Oefen, theils durch Luft- und Wasserheizung. Für die Erwärmung der Aula ist eine Luftheizung angenommen. Das Vestibül, die Vorplätze und Corridore sowie die Bibliothek-Arbeitszimmer, die Lesezimmer, Conciliar- und Vorzimmer werden mit Wasser erwärmt und geschieht die Heizung der Gerichts- und Parteienzimmer, des Facultäts-Sitzungszimmers und sämmtliche Auditorien durch Oefen mit eisernen Heizkasten.

In den Grundrissen des Entwurfs ist die Anlage einer Gasbeleuchtung in Obacht genommen und ist die Verteilung der Flammen in den Vorplätzen, Corridoren, Lesezimmern, Conciliar- und Vorzimmer sowie in den Auditorien angedeutet; die Beleuchtung der Aula war vermittelst des Oberlichts der Decke beabsichtigt und sollte eine Reihe mit Flammen mit Reverbaren [sic] längs der großen Felder zwischen Oberlicht und Lichtschacht angebracht werden. Da aber über genannte Anlage keine Entscheidung vorliegt auch nicht feststeht, daß dieselbe überhaupt nothwendig ist oder auch nur gewünscht wird, so sind die Kosten dieser Beleuchtung in dem Anschlage nicht mit aufgenommen.

Die Decoration der inneren Wände beschränkt sich in den meisten Räumen, namentlich

[Seite 7]

in allen Vorplätzen auf einfache Linienverzierungen; tapeziert sind die Wohnräume der Pedellenwohnung, die Bibliothekar-Arbeitszimmer. Die Wände der Aula sind dem Zweck des Raumes entsprechend decoriert; eine Wandtäfelung von 5' Höhe zieht sich an den Wänden herum, darüber erhebt sich eine Pilaster-Architektur, deren Zwischenräume theils mit Stucco Lustro, theils mit einfachen teppichartigen Mustern ausgefüllt werden. Die ursprünglich intendirten Fresken in den großen Wandfeldern, bestimmt dem genannten Raume eine feierliche Würde zu verleihen, mußten des Kostenpunktes wegen dieser einfachen Decorationn weichen. Die eingebaueten Balkons und die Gallerie daselbst werden von Säulen und Stuckmarmor getragen, welche letztere auf hölzernen Kernen gefertigt sind.

Für Meublierung an Tischen, Stühlen, Vorhängen, Rouleaux etc. ist im Anschlag keine Summe ausgeworfen, indem die Wiederbenutzung der vorhandenen Gegenstände auf eine Zeitlang genügen möchte. Von den Bücherrepositorien in den Bibliothekssälen ist ein Drittheil als neu zu fertigen, zwei Drittheile sowie diejenigen in den Archiven als aus alten vorhandenen herzustellen veranschlagt. Vier Auditorien

[Seite 9]

im linken Flügel sind neu zu meubliren und die Anschaffung von Kathedern, Subsellen, Wandtafeln und Kleiderriegeln in Rechnung gebracht.

Das kleine Auditorium im II Stock des rechten Flügels sollte dagegen mit vorhandenem Material ausgerüstet werden und sind für Reparaturen an Tischler- und Anstricharbeiten Ansätze gemacht. Die in den Querschnitten angegebenen 5' hohen Lamperien sind nicht in den Anschlag aufgenommen, sondern statt derselben einfache Fußleisten berechnet.

Die Dächer sind mit Schiefer einzudecken, die Dichtung der Gräte, der Kählen, des Anschlusses an die verticalen Mauern höherer Gebäudetheile, die Dichtung der Oberlichter, der Dachfenster und der Schornsteinröhren theils in Zink, theils in Kupfer und Blei herzustellen. Sämmtliche Gesimse und Fensterbänke sind mit Doppelkranzblech abzudecken, die freistehenden Architecturtheile in gebranntem Thon, wie die Aufsätze über den Ausmündungen der Ventilationsröhren, die runden Giebel des Mittelbaues und derselbe an der Seitenfaçade so wie die Aerotarien [?] auf dem Hauptgesimse, ferner die kleinen Winkel zwischen genannten runden

[Seite 8]

Giebeln und den Dachflächen sind mit Blei abzudecken und zu dichten.

Das Gebäude wird mit Blitzableitern versehen.

Der Durchbau des s. g. neuen Flügels – so weit derselbe stehen bleibt, da ein Theil dem Neubau des Hauptgebäudes weichen muß – bezweckt im Parterre die Herstellung einer Wohnung für den Famulus, im 1ten Stock die Anlage von Auditorien und eines Raumes für die landwirtschaftliche Sammlung [Randbemerkung: Facultätszimmer]; im 2ten Stock sind 3 Carcer hergestellt und bleibt ein Bodenraum übrig, welcher für das Erste als Raum für Heizungsmaterial benutzt wird, später durch Ausbau zu sich etwa vernothwendigenden Räumlichkeiten – etwa für Sammlungen – umgeschaffen werden kann. Der Transport des Brennmaterials geschieht durch eine nach dem Hofe hinaus über der Durchfahrt angelegte Windevorrichtung. Zwischen diesem Flügel und dem Neubau ist eine gleiche Vorrichtung vorausgesehen und geht ein Schacht in der starken Trennungsmauer vom Parterre bis in den obersten Boden genannten Flügels; auf den Podesten der Haupttreppe sind Oeffnungen angebracht, durch welche das Brennmaterial leicht in die einzelnen Stockwerke zur Heizung der Auditorien etc. auf-

[Seite 10]

gefahren werden kann. Die Auditorien im Flügel werden mit vorhandenen Kathedern, Subsellen etc. meublirt und sind auch hierbei für Reparatur an Tischler- und Malerarbeiten Ansätze aufgestellt. Die hohen Lamperien sind ebenfalls im Anschlage gestrichen und durch Fußleisten ersetzt. Zum Ausbau des Flügels sind möglichst die alten vorhandenen Materialien benutzt; die untere Balkenlage bleibt ziemlich unberührt und ist dieselbe bei Abnahme des Daches durch ein Notdach vor Durchweichen durch Regen zu schützen; die zweite Balkenlage wird einige Fuß gesenkt, und werden die alten Sparren zur Herstellung des neuen Daches, welches mit Schiefer einzudecken ist, verwandt.

Es ist schließlich noch zu bemerken, daß im Anschlage auf Provisorien, welche sich durch die Länge der Bauzeit vernothwendigen und die Bauausführung betreffen, genügende Rücksicht genommen ist; dagegen keinerlei Posten ausgesetzt sind für etwaige Provisorien, welche die Lehrzwecke der Universität und Benutzung der Bibliothek betreffen, als für Miete von Localen oder Beschaffung von Utensilien irgendeiner Art. Weder für die Feierlichkeit einer Grundsteinlegung noch für die Einweihung des Gebäudes sind irgend

[Seite 11]

welche Ansätze in Rechnung gebracht.

Der Maßstab der Grundrisse, Façaden, Schnitte und Balkenlagen ist 10 Fuß-1/2 Zoll Hamb. M. Sämmtliche Maaße sind Hamburger Fuß und Zoll.

H. Willebrand

Zeitzeugengespräch
mit Dipl.-Ing. Holger Kotermann am 18. Juli 2013

Gesprächspartner
Emanuel Hollack, Kersten Krüger
Protokoll Emanuel Hollack

Kersten Krüger:

Wir haben folgende Fragen. Wann haben die Planungen begonnen? Wer war zuständig für die Planung? Wer war zuständig für die Finanzierung und wie war der Beschlussprozess bis zu dem Ergebnis, das Sie heute mit bestem Gewissen vertreten können? Wie ist der Endstand, und nach welchen Grundsätzen fand die Sanierung statt?

Holger Kotermann:

Wann fing es an? Eigentlich schon im Jahre 1990, kann ich sagen. Da stand schon fest, das Hauptgebäude muss grundsaniert werden. Es gab im Jahr 1996 eine erste Haushaltsunterlage „Bau“, in der festgehalten war, was man machen will. Auf Grund von Prioritäten anderer Baumaßnahmen verschoben sich diese Pläne. Erst im Jahr 2006 haben wir den zweiten großen Anlauf gemacht. Da fingen wir richtig an.

Wir haben alles Alte genommen und dann aber von vorne geplant. Unser Ziel war allgemein die Herstellung der alten Struktur mit Büronutzung (einschließlich Rektorat) und Veranstaltungsräumen. Das Neue Museum wird großräumig aufgebrochen.

Wir entwarfen ein Raumprogramm ohne konkret Nutzer einzutragen, wie wir es eigentlich in anderen Gebäuden immer machen. Wir haben uns hier beim Hauptgebäude die Flexibilität bewahrt, weil wir nicht wussten, was wir finden, wenn wir das Gebäude aufmachen. Zwar kann man vieles vorher untersuchen, kleine Löcher in den Boden bohren, man kann die Restauratoren die Wände auf frühere Farbschichten prüfen lassen, aber was man letztendlich findet, wenn es wirklich losgeht, weiß man nicht. Von daher entschieden wir uns für die allgemeine Aussage: Büroräume mit entsprechenden Nutzungen. Aula und Konzilzimmer waren ohnehin ein Sonderfall. Das haben wir dem Bildungsministerium eingereicht und es wurde auch so bestätigt. Dann fing die Planung an. Es erging ein Planungsauftrag, aus dem der Baubedarf für die Grundsanierung hervorging. Dafür beantragten wir die erforderlichen Mittel für die Doppelhaushaltsplanung der nächsten Jahre.

Kersten Krüger:
Schon mit Beträgen?

Holger Kotermann:

Schon mit Beträgen, die sich aus so genannten Richtwerten ergeben. Das ist ein Wert, pro Quadratmeter Hauptnutzfläche, den man mit der Hauptnutzfläche multipliziert. Dann steht da eine Zahl, die wir als Bausumme beantragen. Diese geht in die Haushaltsdebatte. Zwischen Bildungsministerium, Finanzministerium und letztlich Landtag wird entschieden, ob das Gebäude so wichtig ist, dass es jetzt in die Planung kommt oder erst später in die mittelfristige Finanzplanung oder noch ein Stückchen weiter. Beim Hauptgebäude kam es mit diesen Schritten so weit, dass wir ab 2009 bauen durften. Das Geld war bewilligt. Entsprechend den Planungen begannen wir mit den Freizügen.

Es traf sich gut, dass wir 2008 das Haus 3 in der Ulmenstraße 69 vom Bund durch das Land erwerben konnten. Damit hatten wir auch genügend Ausweichflächen, um das Hauptgebäude leer zu ziehen. Das ist immer ein Problem. Denn Sie müssen, wenn Sie ein Gebäude grundsaniern, alle Nutzer herausholen. Anmietungen in solchen Größenordnungen sind schwierig und auch teuer. Insofern war das Gebäude in der Ulmenstraße ein glücklicher Umstand. Das haben wir dann im Jahr 2009 für etwa 800.000 Euro hergerichtet. Am 1. Oktober 2009 war es funktionsfähig. Hierher kamen das Rektorat, Teile der Verwaltung, das ZQS und Lehrräume der Philosophischen Fakultät. Das Universitätsarchiv blieb in der Innenstadt.

Dann ging es im Hauptgebäude los. Viele Dinge mussten herausgenommen werden. Zunächst wollten wir den Fußboden schützen. Das ging aber nicht. Er musste komplett demontiert werden. Die Suche nach Schätzen war ohne Ergebnis. Selbst Scherben oder Ähnliches wurde nicht gefunden. Dann wurde das gesamte Gebäude entkernt, alle alten Leitungen und Technik mussten raus. Dann konnten wir neu anfangen. Jetzt möchte ich die Gebäudeteile einzeln durchgehen.

Kersten Krüger:

Vielleicht sagen Sie noch etwas zur Zuständigkeit. Sie sagen „wir“. Ist es das Dezernat Bau oder der BBL'?

Holger Kotermann:

„Wir“ ist der BBL M-V und die Universität.

Kersten Krüger:

Sie fertigen die Entwürfe an und der Rektor muss es bestätigen?

Holger Kotermann:

Ja, und danach kommt im Lande der Weg der Genehmigung: über die Haushaltsanmeldungen, über das Bildungsministerium und das Finanzministerium; letztlich beschließt der Landtag den Haushalt. Wenn der Betrag da drin ist, ist alles klar. Dann übernimmt der BBL M-V (*Betrieb für Bau und Liegenschaften M-V*). Er ist Eigentümer aller Landesgebäude, also des gesamten Landeseigentums an Immobilien, damit auch des Sondervermögens; dazu gehören alle Gebäude der Universität. Der *Betrieb für Bau und Liegenschaften* erledigt alle Bauaufgaben, bekommt vom Bildungsministerium, wenn es im Haushalt steht, den Planungsauftrag und den Auftrag zur Grundsanierung des Gebäudes. Dafür wird eine bestimmte Summe genehmigt, für die eine Haushaltsunterlage zu erstellen ist. Diese enthält die Maßnahmen der Grundsanierung und die Kosten der einzelnen Schritte. Das ist die Aufgabe des BBL. Er beauftragt dafür Architekten, weil er selber nicht so viel eigene Kapazitäten hat, und andere freiberufliche Planer, wie etwa Elektroplaner. Wenn diese Unterlagen (einschließlich der einzelnen Kosten) von allen gelesen, abgestimmt und unterzeichnet sind, also auch von der Universität, dann geht es los mit Bauen. Dieser Schritt lief im Vorfeld zwischen 2006 und 2009. Als im Oktober 2009 das Gebäude frei war, begann der Bau. Während der Bauarbeiten sind wir – die Universität – nach den Vorschriften eigentlich außen vor. Normalerweise dürfen wir eigentlich erst wiederkommen, wenn das Haus fertig ist.

Kersten Krüger:

Stimmt das in der Realität?

Holger Kotermann:

In der Realität ist es anders, weil es zwischendurch so viel abzustimmen gilt, dass man uns ständig braucht und dass wir auch ständig dabei sein müssen, damit wir an einigen Stellen auch das bekommen, was wir wirklich brauchen, nicht irgendetwas, was sich die Planer manchmal einfallen lassen. Es ist nicht immer einfach für die Planer, wenn es um die Bedarfe der Universität geht. Irgendwann sagte einmal ein Planer zu mir: „Na ja so ein Laborgebäude der Chemie, das ist doch wie ein Krankenhaus.“ Meine Antwort lautete: „Das Krankenhaus ist das eine, das ist schön. Da gibt es Vorschriften, diese umsetzen und das Krankenhaus ist fertig, aber ein Laborgebäude an der Universität ist etwas Individuelles. Da

gibt es auch zahlreiche Vorschriften, aber die sind immer einzeln zu berücksichtigen und einzeln zusammenbringen.“ Insofern müssen wir dabei sein und müssen auch eingreifen. Das ist der Verfahrensablauf.

Also es wurde gebaut. Wir wollten mit dem Hauptgebäude nach zwei Jahren fertig sein, jetzt werden es fast vier Jahre, also zwei Jahre länger. Das kam durch Probleme, auf die wir erst beim Bau stießen. Auch wurde sanfter saniert, und das dauerte länger als eigentlich vorgesehen. Es ist eben ein altes historisches Gebäude. Jetzt bin ich froh, dass die Fertigstellung demnächst geschafft ist mit Einzug zum Ende des Jahres. Wir wissen die Termine noch nicht ganz genau, aber wir ziehen ein.

Kersten Krüger:

Jetzt hatte ich Sie unterbrochen, Sie wollten auf die Gebäudeteile eingehen.

Holger Kotermann:

Ich fange mit dem hinteren, mit dem rückwärtigen Flügel, dem so genannten Flügelanbau an. Er wurde 1827-1829 an das Weiße Kolleg angebaut. Es war immer ein Anbau, im Inneren einhüftig gebaut, das heißt, der Flur auf der einen Seite, die Räume auf der anderen Seite. Das waren alles große Räume, die in den letzten Jahren einerseits von der Physik und andererseits als Lehrräume für die Philosophische Fakultät genutzt wurden. In allen Vorplanungen kamen wir für diesen Gebäudeteil zum Ergebnis, dass es darin viel zu viel Verkehrsfläche gibt, während wir mehr Bürofläche brauchen. Daher kamen wir dazu das Gebäude zu entkernen, in der Mitte einen Flur anzulegen und links und rechts Büros, also eine zweihüftige Bauweise daraus zu machen. Der BBL stimmte zu, weil der rückwärtige Flügel nicht unter dem hohen Denkmalschutz steht, wie der vordere Teil, das Hauptgebäude. Innen sieht es jetzt sehr gut aus, die Fassade blieb unverändert, darauf hat der Denkmalschutz Wert gelegt. Im Inneren sind jetzt – durch die zweihüftige Bauweise – mehr Büros entstanden und damit eigentlich die optimale Flächennutzung, die man mit diesem Gebäudeteil erreichen kann. Die Anbindung ans Hauptgebäude ist ebenfalls gelungen. Wir konnten auch mehr Toiletten einbauen. Früher gab es ja nur eine sanitäre Anlage im Hauptgebäude. Dieser hintere rückwärtige Anbau ist – wegen unterschiedlicher Bauzeiten – in den Etagen nicht dem Hauptgebäude angeglichen. Die unterschiedlichen Höhen erfordern Übergänge vom Hauptgebäude mit jeweils vier bis sieben Stufen nach oben.

Kersten Krüger:

Zugang von jeder Etage? Das war früher, glaube ich, nicht so.

Holger Kotermann:

Doch, das war früher durchaus der Fall, nur im Erdgeschoss sehr mühsam – entweder durch einen eigenen Eingang vom Hof oder durch den Keller, den Lager-Keller der Physik. In die beiden Etagen darüber kam man schon immer vom Hauptgebäude aus hinein. Jetzt gibt es Übergänge in allen drei Ebenen, allerdings über Treppenstufen, die mit einem Hub-Lift für Behinderte ausgestattet sind, so dass wir alles behindertengerecht erschließen. In den rückwärtigen Anbau kommt ein Teil der zentralen Verwaltung der Universität hinein, das ZQS (*Zentrum für Qualitätssicherung*) und D1, also unser Dezernat Recht und Akademische Angelegenheiten. Die Büros bekommen eine Standardausstattung wie hier in der Ulmenstraße. Da war auch nichts zu berücksichtigen, was wir wegen der Denkmalpflege erhalten mussten.

Kersten Krüger:

Haben Sie da auf Energiesparsamkeit geachtet? Oder ist das schon durch die dicken Mauern gegeben?

Holger Kotermann:

Sie können an diesem Gebäude an der Außenfassade nichts mehr machen. Weil die Mauern dick genug sind, braucht man auch nicht von innen zu dämmen. Es gibt sonst bei einem Altgebäude immer die Möglichkeit, wenn die Fassade nicht angefasst werden darf und wenn die Mauern zu dünn sind, von innen eine Dämmung zu machen. Das ist beim Hauptgebäude aber nicht notwendig, weil die Mauern dick genug sind.

Krüger:

Aber bei den Fenstern lässt sich noch einiges machen.

Holger Kotermann:

Die Fenster sind ja schon neu und mit Wärmeschutzverglasung versehen. Man könnte jetzt noch Dreifach-Verglasung einbringen, aber das passt zu diesen Fenstern nicht. Das war die Sanierung des rückwärtigen Flügels. Gehen wir mal in das Neue Museum. Dieses wurde ja früher gebaut – 1844 –, es war ein separates Gebäude ohne Übergänge ins Hauptgebäude. Gebaut ist es wirklich als ein Museum. Daher hatte es großräumige Strukturen auf allen Ebenen. Diese sind in den Jahren nach 1950 so kleinräumig verschachtelt worden, dass man dort kaum hinein- oder herausfinden konnte. Nur die Mathematiker als langjährige Nutzer kannten sich aus. Aus diesem Gebäudeteil haben wir alle Verschachtelungen herausgenommen, so dass die Großräumigkeit auf allen

Ebenen wiederhergestellt ist. Wir haben zusätzlich durch Verlegung eines Hörsaals (218), der auf der zweiten Etage in der Mitte des Gebäudes lag und den Weg zum Neuen Museum versperrte, einen direkten Durchgang geschaffen. Jetzt gibt es auf allen Ebenen – Erdgeschoss, Erstes, Zweites und Drittes Obergeschoss – Durchgänge vom Hauptgebäude in das Neue Museum. Das ist auch wichtig für die Fluchtwege. Die großen Räume im Neuen Museum eignen sich hervorragend für die Lehre. Daher besteht dieser Flügel fast nur aus Räumen für die Lehre, nur auf einer Etage sind drei Büros mit eingebaut. Die Hörsäle und Seminarräume bieten Platz für 800 bis 900 Studenten. Auch deshalb – und wegen des Brandschutzes – mussten wir das Treppenhaus komplett erneuern. Es war ein Holztreppenhaus.

Kersten Krüger:

Das neue ist aber nicht wieder aus Holz, sondern aus Beton, oder?

Holger Kotermann:

Das ist alles in Beton und brandschutzgerecht. Als Zweites kam hinzu, dass wir für die behindertengerechte Erschließung Aufzüge einbauen mussten. Zudem muss man heutzutage bei einer bestimmten Anzahl von Menschen auch eine bestimmte Treppenbreite einhalten, damit sie im Notfall fliehen können. Das ging in dem alten Treppenhaus gar nicht. Die erste Idee des Architekten war es zu versetzen und in Richtung auf den Hof hinauszuschieben. Meine Befürchtung, die Denkmalpflege werde das nicht mitmachen, stimmte nicht. Die Denkmalpflege stimmte zu. Wir haben das Treppenhaus rückwärts verlängert und konnten damit das Treppenauge soweit aufweiten, dass ein Fahrstuhl hineinpasst und die Treppenbreite ausreicht. Der rückwärtige Treppenteil, der jetzt zur Kirche hinausgeht, ist im Prinzip eine Glasfront mit einem Teil Klinker. Es ist gut geworden. Die Meinungen mögen auseinandergehen, aber ich finde diese Lösung schön, weil die Farbe der Klinker von der des Hauptgebäudes abweicht und man den neuen Einbau daran erkennt. Man wird aus diesem Treppenhaus einen hervorragenden Blick in den Klosterhof und auf die Universitätskirche haben. Zum Neuen Museum ist noch der offizielle Behinderteneingang über zwei Rampen vom Universitätsplatz her zu ergänzen. Die Türen bleiben so, wie sie sind. Sie wurden, soweit es ging, aufgearbeitet, sonst nachempfunden. In den Hörsälen brauchen wir allerdings jetzt Brandschutztüren. Der Bodenbelag ist überall erneuert. Terrazzo in den Fluren, Linoleum in den Hörsälen, weil es sich einfach besser pflegt und besser macht. Das sieht auch richtig gut aus. Die Säulen sind alle wieder da. Wir haben im Erdgeschoss den Eingang wieder so hergestellt, wie er früher war. Das sind die Umbauten im Neuen Museum.

Kersten Krüger:

Sind die Hörsäle technisch dann auf dem neusten Stand?

Holger Kotermann:

Die sind technisch auf dem Stand, den wir jetzt haben: mit Beamern, mit Doppelprojektion, mit Touchpanel, so dass man die Verdunklung herunterfahren und den Beamer einschalten kann. Zum Schluss drückt man den Knopf *Veranstaltungs-Ende* und dann schaltet sich alles von allein wieder aus. Das haben wir in anderen Hörsälen auch und das hat sich bewährt. Wenn man getrennt die Verdunklung wieder hochfahren und den Beamer ausschalten muss, vergisst man leicht das Eine oder das Andere. Die Ausstattung ist normal, die Ersteinrichtung machen wir jetzt gerade. Das Gestühl wird ergonomisch, sicherlich nicht immer die optimale Platzbreite, weil wir immer den Zwang haben möglichst viele Plätze im Raum unterzubringen. Nimmt man breite Sitze, passen weniger Leute hinein. Lassen Sie uns nun in den rechten, den nördlichen Flügel gehen, dabei überspringe ich erst einmal den Mittelteil.

Kersten Krüger:

Also wo früher das Archiv war?

Holger Kotermann:

Genau, wo früher Archiv war. Der heißt ja Nordflügel oder Bibliotheksflügel, weil er errichtet wurde, um dort über alle Etagen die Bibliothek unterzubringen. Er hat in allen Etagen die für eine Bibliothek erforderliche Statik. Zwar sind ein paar Träger irgendwann herausgenommen worden, wir konnten ihn aber so gestalten, dass im Erdgeschoss wieder das Archiv einzieht, wie es früher war. Im Geschoss darüber sind zwei Räume für das Archiv vorgesehen, die anderen beiden sind noch für die Verwaltung bestimmt. Die zweite und die dritte Etage erhalten Büroräume. Das war auch schon vorher der Fall. Viele Jahre saßen dort die Physik, auch das ZQS und die Altertumswissenschaften mit ihrer Bibliothek. Jetzt kommen nach ganz oben und in das zweite Obergeschoss – die Theologie, darunter, wie erwähnt, das Archiv. Damit sind alle Etagen wieder belegt. Da haben wir übrigens wenig verändert. Die Räume sind alle so geblieben, wie sie waren. Da, wo wir es konnten, haben wir die Stahlträger der Decken sichtbar belassen, obwohl das schwierig ist, weil der Brandschutz dagegenspricht. Wenn Stahl eine bestimmte Hitze erreicht, dann bricht das alles zusammen. Daher mussten wir eine dicke Packung aufbringen oder eine Brandschutzfarbe. Im Parterre und im ersten Obergeschoss stehen Säulen wegen der Last. Die haben

wir mit Beton verstärkt, aber die Kapitelle sichtbar belassen. Der Betonmantel schützt bei Feuer.

Kersten Krüger:

Die Säulen sind nicht aus Gusseisen?

Holger Kotermann:

Nein, das ist Stahl. Daher mussten wir Kompromisse eingehen, selbst wenn es manchmal weh tut. Im Bibliotheksflügel gab es noch ein eigenes Treppenhaus aus Gusseisen. Es war schon so marode, dass wir es herausnehmen und durch eine Betontreppe ersetzen mussten. Dieses Treppenhaus ist jetzt auch ein Flucht-Treppenhaus. Dort wurde auch ein zweiter Aufzug eingebaut, der über alle Etagen geht. Damit ist es ein Standard-Treppenhaus. Die Breite reicht aus, weil es nicht von ganz so vielen Leuten benutzt wird, da dort hauptsächlich die Verwaltung sitzt. Damit haben wir im Hauptgebäude zwei Flucht-Treppenhäuser, eins im Neuen Museum und eins im Bibliotheksflügel. Dazwischen liegt der Mittelteil des Gebäudes, auf den wir jetzt eingehen wollen.

Kersten Krüger:

Wo befand sich der Laubengang?

Holger Kotermann:

Im Mittelteil, damit können wir dann gleich anfangen. Früher führte am Ende des Neuen Museums die Straße des Kleinen Katthagen entlang, die sich jetzt durch den Klosterhof und um die Universitätskirche herumschlängelt. Früher führte eine Durchfahrt unter dem Hauptgebäude zum Kleinen Katthagen. Da konnte man unten durchlaufen sowie durchfahren. Diese Durchfahrt wurde am Ende der 1930er Jahre zugebaut. Man erkennt innen im Hauptgebäude noch die Bögen der Durchfahrt. Zunächst bestand die große Idee die Bögen durch Glas so sichtbar zu machen, dass man hindurch gucken kann. Aber das ging nicht, weil Räume für Nutzungen gebraucht wurden. Das sind rund 50 Quadratmeter Fläche, die nur zum Durchgucken zu verglasen, nicht vertretbar ist. Immerhin kann man die Stelle erkennen, und das ist das Wichtige.

Im Mittelteil, das ist der Bereich des Foyers, haben wir als wesentliche Änderung die alte Treppe wieder eingebaut, die links vom Foyer direkt in das erste Obergeschoss führte und wieder führt. Diese war am Ende der 1930er Jahre abgebrochen und durch eine neue rückwärtige ersetzt worden, über die man in das erste Obergeschoss gelangte. Von dort führte die alte gusseiserne Treppe weiter nach oben. Diese bleibt erhalten. Jetzt kommt man ins Foyer und sieht

rechts den Durchgang zum Bibliotheksflügel, links geht es die Treppe hoch geradeaus guckt man auf eine Wand.

Kersten Krüger:

Wo früher der Atlas stand?

Holger Kotermann:

Ja, dort stand früher der Atlas, später hing dort das Relief von Jo Jastram. Dieses bleibt im Hauptgebäude, kommt jedoch auf den Hof. Dort wird eine eigene Mauer errichtet, und da wird es wieder angebracht. Das hat sich der Künstler noch zu seinen Lebzeiten selber ausgesucht. Die Treppe ist eigentlich die größte Veränderung, die wir im Hauptgebäude vornahmen, zusammen mit dem neuen Treppenhaus im Neuen Museum.

Kersten Krüger:

Aber die Treppe ist ja kein Problem für den Denkmalschutz, weil sie ursprünglich so gebaut war, oder?

Holger Kotermann:

Kein Problem? Es gab allerdings eine Diskussion, ob wir es wirklich tun wollten, denn dadurch wird das Erdgeschoss im Südflügel eigentlich abgeschnitten. Um den Flur dorthin zu erreichen, muss man einen Schlenker über den Bibliotheksflügel gehen. Dieser Flur führt bis ins Neue Museum. Früher befand sich in diesem Bereich die Küche der Wohnung des Pedells, aber das ist sehr lange her.

Über die neue – eigentlich die alte wiederhergestellte – Treppe geht man vom Foyer links nach oben hoch, ins erste Obergeschoss, wo sich das Rektorat befindet. Das Rektorat haben wir in der alten Struktur wiederhergestellt. Ursprünglich hatte der Rektor kein eigenes Büro im Hauptgebäude, seit Ende des 19. Jahrhunderts dann ein relativ kleines, das an das Neue Museum grenzte. Erst 1929 zog das Rektorat an seinen heutigen Standort, wo sich früher Lesesäle der Universitätsbibliothek befanden, die auch für Lehre genutzt wurden. Das Rektorat war in zwei Räume geteilt. Zu DDR-Zeiten wurden die Decken abgehängt, weil man die alten Holzbalkendecken nicht sanieren konnte oder nicht wollte. Das haben wir alles wieder aufgemacht und dabei festgestellt, dass der Raum des Rektors ursprünglich größer war, da gehörte noch eine Spange dazu. Zunächst wollten wir die Raumteilung belassen, weil es für die Nutzung besser gewesen wäre, aber die Decke hätte dann nicht mehr gut ausgesehen. Deshalb nahmen wir die Trennwand heraus. Dadurch ist das Rektorbüro jetzt

rund 60 Quadratmeter groß. Daneben befindet sich, wie immer, das Sekretariat, das auch ein bisschen größer wurde. Dann folgt der Raum der Referenten.

Auf der anderen Seite, die zum Hof zugewandt ist, wird der Kanzler in die Räume einziehen, wo er schon einmal seinen Sitz hatte. Zwischenzeitlich war er mit in die Verwaltung in der Schwaanschen Straße gezogen. Jetzt kommt er auf Wunsch des Rektors wieder ins Hauptgebäude.

Dann gehen wir ins zweite Obergeschoss. Dort befinden sich die repräsentativen Räume: Aula, Konzilzimmer, Begegnungszimmer, die wir alle auch wieder denkmalgerecht restauriert und hergerichtet haben. Einiges wurde erneuert. Die Holzvertäfelung ist neu, aber wieder im alten Stil gestrichen. Die Wände in den Fluren wurden auf ihre Farbgebung untersucht und sind in den alten Farben gestrichen.

Kersten Krüger:

Wirkt das nicht ein bisschen dunkel?

Holger Kotermann:

Nein, es ist nicht dunkel. Weil die Hauptfarbe beige ist, also schon hell. Nur unten gibt es einen Fries, der ornamental gestaltet ist. Ich dachte auch, es sei mehr dunkle Farbe, aber der Fries ist nicht hoch, wie auch im Foyer. Darüber ist es die Farbe von hellem Sandstein. Daher ist es nicht dunkel. Im Konzilzimmer wurden die Decken wieder aufgemacht, das sieht sehr schick aus. Wir haben da noch einen Kniff eingebaut, dass wir einen Raum ganz aufgelöst haben. Hinter dem Professorenzimmer verläuft der Durchgang zum Neuen Museum. Bei dem Raum, der an das Professorenzimmer anschließt, haben wir die Wand zum Flur herausgenommen. Dieser ist jetzt im Prinzip ein Begegnungsraum für Großveranstaltungen, aber auch für Catering. Das wurde so genehmigt, weil wir einen Veranstaltungsbereich brauchen, der auch etwas hergibt. Hier können wir mit über 200 Leuten vernünftig agieren. Die Aula bietet Platz für 200 bis 250 Leute. Das Begegnungszimmer dient als Kleinstberatungsraum, wo eine Veranstaltungsleitung sitzen kann. Es gibt das Konzilzimmer, wo ein größerer Kreis sich separat beraten kann. Dann kommen das Professorenzimmer und der große Flurbereich mit gegenüberliegender Teeküche und Garderobe hinzu. Das ergibt insgesamt einen Veranstaltungsbereich, der für alle Eventualitäten ausreicht.

Im dritten Obergeschoss waren schon immer Büros und der Luftraum der Aula, weil die Aula über zwei Etagen geht. Da ist Folgendes passiert. Es war ja die Empore in der Aula aus Gründen der Statik und des Brandschutzes ganz lange nicht nutzbar, jetzt ist sie es wieder. Die statischen Probleme sind einfach

durch ein paar Einbauten im Boden erledigt worden und für den zweiten Fluchtweg haben wir einen Büroraum hinzugenommen. Sie können sich oben ganz gemütlich hinsetzen, es bricht nicht mehr zusammen. Es gibt auch wieder zwei Zugänge, der eine führt über das Treppenhaus und der zweite ist der Fluchtweg in die dritte Etage. Die beiden kleinen Balkone bleiben weiterhin der Technik vorbehalten. Die haben wir nicht bestuhlt. Dort wird auch niemand sitzen.

Ansonsten sind im dritten Obergeschoss nach wie vor Büros untergebracht, die wir auch brauchen. Das Treppenhaus, das gusseiserne Treppenhaus ist geblieben. Da werden wir den Handlauf – in Abstimmung mit der Denkmalpflege und dem Brandschutz – nicht erhöhen. Es bleibt und sieht so aus wie vorher, was auch schön ist. Wir können das Treppenhaus in seiner ursprünglichen Form erleben. Es ist neu gestrichen. Es kommen wieder die Büsten hinein, wenn wir sie denn wiederfinden. Das Oberlicht ist auch wiederhergestellt. Wenn das Licht von oben voll auf das Treppenhaus fällt, sieht es richtig gut aus.

Ein weiteres Highlight ist noch, dass wir in der Aula das Oberlicht wieder geöffnet haben. Da gab es drei Oberlichter, ein größeres in der Mitte und zwei kleinere. Die sind jetzt wieder erlebbar, so dass wir nun wieder Tageslicht von oben haben. Man ist einfach überwältigt, wenn man es plötzlich da oben so hell sieht. Dann wird das Fenster neugestaltet. Den Entwurf für das neue Aula-Fenster habe ich noch nicht gesehen, aber es soll farbig sein, mit Bleiverglasung, die die frühere Blendwirkung aufhebt. Früher musste man immer das Rollo herunterlassen, jetzt nur noch, wenn man eine Verdunklung braucht.

Kersten Krüger:

Ist das Glasfenster mit Figuren versehen?

Holger Kotermann:

Ich glaube nicht figürlich, eher Scherben, die man mit Bleiverglasung verbindet. Da lasse ich mich auch überraschen. Die Kronleuchter sind alle wieder aufgehängt. Es wurde nur sparsam restauriert. Die Bilder – oben die Porträts der Professoren – sind alle restauriert worden. Die Holzvertäfelung ist aufgearbeitet. Als Heizung dient jetzt eine Fußbodenheizung, so dass wir keine Heizkörper brauchen, die dem Denkmalschutz widersprochen hätten.

Die Lüftung ist auch erneuert, ich hoffe gut versteckt. Wir hoffen, dass sie funktioniert. Denn bei Lüftung ist es immer etwas problematisch, ob sie wirklich so läuft wie berechnet und nicht zu laut ist. Bisher ist sie wegen Staub noch nicht gelaufen, damit sich die Filter nicht gleichzusetzen. Die Bestuhlung

haben wir noch nicht, die ist gerade in der Ausschreibung. Medientechnik kommt hinein, gut versteckt: Lautsprecheranlage und Beamer. Das Passende findet man schon, manchmal ist es dann ein bisschen teurer.

Kersten Krüger:

Es ist ein bisschen teurer und das geht noch im Kostenrahmen?

Holger Kotermann:

Also Nachträge haben wir auch anderswo gebraucht, auch beim Hauptgebäude. Aber das hatte damit zu tun, dass man im Vorfeld nicht alles sehen konnte, was zu machen war. Das waren bautechnische Sachen, beispielweise fehlten im Bibliotheksflügel irgendwo Träger, was sich beim Herausnehmen verschachtelter Wände zeigte. Beim Abbruch einer Wand – da wo der Kanzler wieder einzieht – kam eine alte Stahlsäule zum Vorschein, an der noch ein alter blecherner Kleiderbügel mit einem Holzknopf hing, und da fragte ich: „Wo ist die Jacke?“ Sonst haben wir im Hauptgebäude nichts irgendwie Spektakuläres gefunden. Selbst der Brunnen im rückwärtigen Anbau, der richtig untersucht wurde, enthielt nichts, so dass wir ihn zugeschüttet haben.

Kersten Krüger:

Ich habe noch eine Frage zur Beleuchtung. Das Konzilzimmer hatte eine modernistische, mit Dutzenden von Glühlampen. Wie machen Sie jetzt die Beleuchtung?

Holger Kotermann:

Wir hängen moderne Leuchten an die Decke. Es sind Leucht-Ringe, die in die einzelnen Kassetten hineinkommen. Dort laufen Balken, die die Querbalken tragen. Das sind im Konzilzimmer drei Stück. In jede der dadurch gebildeten Kassetten kommt so ein Ring, der, glaube ich, zwei Meter Durchmesser hat. Damit schaffen wir die erforderliche Beleuchtungsstärke und die Leuchtringe nehmen sich sehr zurück. Wir müssen für Beratungen eine Lichtstärke von 500 Lux auf dem Tisch bringen. Das ist nicht wenig, so etwas bekommt man zuhause im Wohnzimmer nicht so schnell hin. In historischen Räumen sollen die Decken zu erleben sein und zugleich gute Leuchten tragen. Mit diesen Ringen haben wir etwas gefunden, was sich da gut einfügt. Die Montage-Arbeiten laufen gerade.

Kersten Krüger:

Eine Frage habe ich noch zum Verhältnis zum Denkmalschutz. Was Sie jetzt vorgetragen haben, klingt alles sehr harmonisch, alles wunderbar und auch ohne viele Probleme. Ist es so?

Holger Kotermann:

Wir haben den Denkmalschutz immer mit eingebunden, auch bei allen Bemusterungen und es klingt nicht nur harmonisch, es war auch harmonisch. Natürlich gibt es immer Diskussionen und die müssen auch sein. Die wurden aber alle sachlich geführt, bisweilen auch emotional, weil man mit dem Haus eng verbunden ist. Aber letztendlich haben wir aus den verschiedensten Perspektiven – BBL, Denkmalpflege, unser Dezernat, teilweise Rektor – bei den zahlreichen Vorschlägen auf einen geeinigt, genau: die Mehrheit war sich immer schnell einig. Verbissen ging es nicht zu.

Kersten Krüger:

Eine abschließende Frage: Können Sie etwas zum Finanzrahmen sagen? Wie viel wird es kosten?

Holger Kotermann:

Es wird etwas über 16 Millionen kosten, oder rund 17 Millionen Euro. Das kann ich jetzt nicht genau sagen. Herr Sander vom BBL kann Ihnen die Zahlen vielleicht jetzt schon sagen.

Emanuel Hollack und Kersten Krüger:

Wir danken für das Gespräch und die vielfältigen Auskünfte.

Zeitzeugengespräch
mit Dipl.-Ing. Uwe Sander am 1. August 2013

Gesprächspartner
Martina Bartsch, Emanuel Hollack, Kersten Krüger
Protokoll Emanuel Hollack

Uwe Sander:

Wir haben eine CD mit Fotos zusammengestellt, und zwar Fotos vor dem Beginn der Sanierung, die wir gemacht haben. Wir haben im Jahre 2009 im September mit der Sanierung angefangen. Da gibt es Bestandsaufnahmen, die vorher gelaufen sind und die dann auch Fotos aus der Bauzeit beinhalten. Auf dieser CD werden Sie auch unsere Planungen finden, wie sich das Gebäude darstellt, wenn wir es übergeben.

Kersten Krüger:

Dafür danken wir. Zugleich stellen wir die Rückfrage, wenn wir daraus etwas veröffentlichen wollen, bekommen wir dann die Rechte von Ihnen?

Uwe Sander:

Die Rechte können Sie dazu haben, wenn Sie einen entsprechenden Vermerk dazu machen. Da gibt es überhaupt keine Probleme. Und ich denke mal, dass es auch sinnvoll ist. Wir werden das auch mit unserem Pressesprecher abstimmen, dass wir auch, wenn das Gebäude sauber ist, noch einmal solche Fotos aufnehmen, die dann das Vorher und Nachher zeigen.

Kersten Krüger:

Wir haben auch eine Fotoabteilung bei uns im Medienzentrum. Dort habe ich auch schon um Fotos gebeten. Machen Sie das dann zusammen oder machen Sie eigene Fotos?

Uwe Sander:

Das können wir gerne miteinander abstimmen. Das wäre ja dumm, wenn man die alle doppelt machen müsste. Das muss ja nicht sein.

Wie ich immer zu sagen pflege: „Neben St. Marien ist das Universitätshauptgebäude in Rostock eins der meist fotografierten Gebäude.“ Das ist nun einmal so. Wir sind jetzt auch gerade bei der Maßnahme in der letzten Phase. Es wird für die Touristen im Monat August etwas traurig werden, weil wir nämlich im Hinterhof in die eigentliche Sanierung hineingehen. Da sind

alle unsere Handwerker zugange, und da kann man kein schönes Foto mehr machen. Aber das dauert nur eine kurze Zeit, bis sie dann alle wieder weg sind. Dann ist das auch soweit in Ordnung.

Zur Zuständigkeit möchte ich Folgendes erwähnen. Wir sind als *Betrieb für Bau und Liegenschaften* des Landes Mecklenburg-Vorpommern eine obere Landesbehörde und sind so strukturiert, dass wir eine Zentrale haben, wo unser Geschäftsführer sitzt, und insgesamt vier Geschäftsbereiche. Diese vier Bereiche befinden sich in Schwerin, in Rostock, in Neubrandenburg und in Greifswald. Die Geschäftsbereiche in Rostock und in Greifswald haben als Hauptaufgabe den Universitäts-, Hochschul- und Klinikbau. Das Universitätsklinikum in Greifswald haben wir gebaut und sind auch bei der Universität in Greifswald jetzt verstärkt aktiv. Für diese beiden Geschäftsbereiche bin ich der Leiter. Mit den Universitäten habe ich sehr viel zu tun. Das ist fast tägliches Brot. Hinzu kommt die Polizei, für die wir auch zuständig sind, ebenso für den allgemeinen Landesbau, also außer der Polizei für das Haus der Justiz oder das Finanzamt hier in Rostock. Wir sind auch im Rahmen einer Auftragsverwaltung für die Bundesrepublik Deutschland tätig.

Es ist klar, Bauen ist immer ein bisschen mit Ärger verbunden. Aber hinterher kann man durchlaufen und mit gewissem Stolz auch sagen: *Da hast du mitgewirkt*. Und das sind auch Dinge, die noch in 100 Jahren stehen. Das ist eben schön. Man sieht ja am Universitätshauptgebäude, wie lange ein solches Gebäude dann steht und wie lange man sich damit im Einzelnen beschäftigt.

Unsere Aufgabe ist folgende. Wir sind der Bauherr und der Vertreter für das Land. Von der Universität bekommen wir Aufträge, die es zusammen mit Bedarfsplänen anzuerkennen gilt. Dann beginnen wir Planungen dafür, das sind für ein solches Gebäude komplexe Planungen. Denn es ist ein denkmalgeschütztes Gebäude, das zu sanieren Probleme bereitet. Da ist die letzten Jahrzehnte wenig passiert. Wir haben in den 1990er Jahren des letzten Jahrtausends Dach und Fassade erneuert und die Fenster ausgewechselt. Das war aber alles, gewiss dringend notwendig, weil das Gebäude schon ziemlich heruntergekommen war. Die Innensanierung hat aber doch ein bisschen länger gedauert, weil die Finanzierung zu klären war. Insgesamt sind es bei dem Gebäude 15,3 Millionen Euro, einschließlich der Honorare; reine Baukosten belaufen sich auf rund 12 Millionen. Der Rest geht an Architekten und andere Dienstleister. Mitte 2005 oder 2006 bekamen wir den Auftrag, eine sogenannte Entscheidungsunterlage – wie es bei uns heißt – für dieses Universitätshauptgebäude aufzustellen einschließlich der zu erwartenden Kosten. Dann fingen wir an, suchten uns die Pläne und gingen in die ersten Substanzuntersuchungen, um zunächst zu prüfen, was wir an Bausubstanz vorfinden und

was wir tun müssen. Wir machten entsprechende Recherchen, etwa im Universitätsarchiv, um frühere Planungen und historische Zeichnungen zu finden. Den alten Zustand wollten wir tunlichst wiederherstellen.

Vor der Sanierung kam man in das Foyer und verschwand links in einem dunklen Loch. Dann ging man den dunklen Flur entlang und im Treppenhaus hinauf. Plötzlich stand man vor dem Rektorzimmer. Hermann Willebrand als Errichter dieses Gebäudes hatte es damals ganz anders geplant. Beim Eintreten in das Foyer fand man auf der linken Seite eine große breite Treppe, eine eindrucksvolle Freitreppe. Schritt man sie hinauf, war man sofort im ersten Obergeschoss. Diesen Zustand werden wir jetzt wiederherstellen, damit dieser Teil des Gebäudes wieder so erlebbar wird, wie es damals zur Errichtungszeit des Gebäudes vorgesehen war. Diesen Plan haben wir umgesetzt.

Dieses Gebäude aus dem 19. Jahrhundert hatte den letzten größeren Umbau in der NS-Zeit von 1937 bis 1939 erlebt. Seitdem war nicht sehr viel passiert außer der Erneuerung des Daches und der Fassade in den 1990er Jahren, wie erwähnt. Dringend wurde jetzt der Brandschutz im ganzen Gebäude. Wir haben also Brandabschnitte einbauen müssen, wir haben dafür sorgen müssen, dass wir neue, zeitgemäße Treppenhäuser bekamen. Die alten Treppenhäuser waren alle aus Gusseisen, das im Neuen Museum in Holz, was nach der Landesbauordnung natürlich überhaupt nicht tragbar ist. Treppenhäuser sind notwendig für Flucht und Rettung, damit die Feuerwehr im Brandfall hineinkommt und alle Leute herausholt und damit auch alle sicher aus dem Gebäude herauskommen. Das war ein ganz großes Problem bei den Treppen dieses Gebäudes, insbesondere wenn man davon ausgeht, dass es dort Hörsäle gibt, die jeweils mit ungefähr 200 Personen belegt sind, ebenso Seminarräume und dass sich dort die große Aula befindet, in der Veranstaltungen stattfinden. Daher haben wir als BBL immer darauf gedrängt, in diesem Gebäude eine Sanierung durchzuführen. Zugleich sollte alles andere saniert werden: Strom, sanitäre Einrichtungen, Heizung, Datentechnik – das war alles nicht mehr auf dem Stand der modernen Zeit. Fängt man damit an, macht man alles kaputt und muss es wieder neu aufbauen.

Die Universität meldete ihre Bedarfe an, die sie in einem Universitäts-hauptgebäude des 21. Jahrhundert hat. Das ist natürlich eine ganz andere Situation als in der Zeit, als man gerade die ersten Glühbirnen eingeschraubt hat. Heute kommen die EDV-Technik, Server-Räume und Medientechnik dazu, man muss in der Aula Lautsprecher haben, einen Beamer an die Wand hängen und vieles andere mehr. Das alles brachte einen extremen Abstimmungsbedarf mit sich, auch mit der Denkmalpflege. Denn das Gebäude ist denkmalgeschützt, nicht nur an der Fassade außen, sondern auch im Inneren. Das ist auch logisch.

Wir mussten uns beispielsweise intensiv mit der Aula beschäftigen. Die Aula ist restauratorisch untersucht worden, obgleich sie noch ganz gut aussah. Die Untersuchungen ergaben, dass teilweise Farbschichten aufgebracht waren, welche die historische Fassung angriffen. Daher haben wir das Innere der Aula komplett wieder in die alte historische Fassung zurückgebracht. Wir haben uns ebenfalls intensiv damit befasst, wie moderne Elektrotechnik und Elektronik-Technik da hinein zu bekommen ist. Das gilt auch für die Lüftungstechnik in der Aula, denn das Schlimmste ist, wenn dort 190 Leute sitzen und ihnen wegen schlechter Luft nach einer halben Stunde die Augen zufallen. Also haben wir – in Abstimmung mit der Denkmalpflege – eine Lüftungsanlage eingebaut. Wir haben uns auch darauf besonnen, in der Aula die Lichtverhältnisse, wie sie von Hermann Willebrand eingerichtet waren, wiederherzustellen. Die Aula hat oben in der Decke drei große Oberlichter, die in den 1930er Jahren geschlossen wurden, und zwar mit kleinen perforierten Platten, die in ihrer Struktur an die alte Decke angepasst waren. Die Oberlichter haben wir wieder aufgemacht. Damit hat die Aula ganz andere Lichtverhältnisse bekommen.

Im Osten der Aula bereitete das große Fenster große Probleme, indem stehende Redner oder Vortragende bei Veranstaltungen nicht gesehen werden, weil es blendet. Deshalb sind wir dann mit dem Rektor und dem Finanzministerium übereingekommen, dieses Fenster besonders künstlerisch zu gestalten. Wir haben einen kleinen *Kunst am Bau*-Wettbewerb ausgeschrieben. Den hat ein Berliner Künstler gewonnen, der dieses Fenster jetzt mit antikem Kristallglas mosaikartig ausgestaltet. Außen herum kommen – geätzt in die Gläser – die ersten Matrikel der Universität aus dem Jahre 1419.

Kersten Krüger:

Aber das ist nun ein Zugeständnis an die Moderne. Geht das nicht über einen strengen Denkmalschutz, der nur auf die Wiederherstellung des Historischen aus ist, also darüber hinaus?

Uwe Sander:

Ja, dass es darüber hinausgeht, haben wir auch in dem entsprechenden Wettbewerb auch gesagt. Das Landesamt für Denkmalpflege war als Sachpreisrichter mit beteiligt. Da wurde aufgepasst, dass nicht irgendetwas passiert, das überhaupt nicht hineinpasst. Angesichts der Porträts der alten Professoren und der Ausschmückung der Aula soll sich das Fenster harmonisch einfügen.

Kersten Krüger:

Zu den Zuständigkeiten möchte ich eine Rückfrage stellen. Sie sind die leitende Behörde, aber Sie stimmen sich ab, zum einen mit den Anforderungen der Universität (Rektor und Dezernat Bau), zum anderen mit dem Finanzministerium. Hat der Bildungsminister auch noch etwas zu sagen?

Uwe Sander:

Der Bildungsminister ist selbstverständlich dabei. Das Verfahren läuft ja so, dass eine Universität ihre Anforderungen aufschreibt. Wenn sie ein Institutsgebäude für die Physik braucht, gibt sie auf dem Campus in der Südstadt ein Gebäude mit 2.530 Quadratmetern Nutzfläche an, mit einer bestimmten Anzahl von Laboren und Büros für ihre Stelleninhaber und Studierende. Das Bildungsministerium muss letztendlich diesen Bedarf anerkennen. Dabei muss das Bildungsministerium immer dafür sorgen, dass das Niveau landesweit überall gleich ist. Es geht nicht an, dass also zum Beispiel in Greifswald eine Physik in einer Baracke besteht, während in Rostock alles mit goldenen Klinken neu gebaut wird. Das Bildungsministerium gibt den anerkannten Bedarf an das Finanzministerium weiter, und das Finanzministerium prüft, wie das haushaltsmäßig eingestellt wird. Denn Geld, das ist klar, hat die Finanzministerin entsprechend dem vom Landtag beschlossenen Haushalt. Im Fall der Bewilligung wird das an uns weitergegeben und wir fangen dann mit der entsprechenden Planung an und schreiben sie auf, aber auch das ist noch immer nur eine Planung. Das ist ein Blatt Papier, auf dem steht: „14,3 Millionen Euro kostet das Universitätshauptgebäude.“

Dann geht es darum, ob wir uns das leisten können. „Nein, das ist zu teuer“, heißt es. „Greifswald haben wir auch gemacht, früher. Das war billiger und das hat nur 5,5 Millionen gekostet.“ Schließlich sollte gelten: „Mehr als 10 Millionen gibt es nicht.“ Die Diskussionen gingen aber weiter. Dann kam das Universitätshauptgebäude in ein *Zukunftsinvestitionsprogramm* des Landes. Der Ministerpräsident entschied damals höchst persönlich, dass das Universitätshauptgebäude im Gänze saniert wird und dass er dafür Mittel zur Verfügung stellt. Dann kam die Banken- und Wirtschaftskrise, da gab es Hilfen vom Bund, der einige Maßnahmen finanzierte, zum Beispiel den Arno-Esch-Hörsaal in der Ulmenstraße oder in Greifswald einen ganzen Bettenturm für das Klinikum. Zusätzliche Bedarfe bekommt man entweder über den Bund finanziert oder, wie beim Hauptgebäude hier, über das Land.

Das nächste, was wir zu bewältigen hatten, ist die Unterbringung der Studenten in den Hörsälen. An der Größe des Hörsaals 218 haben wir nichts ändern können. So steht in der Mitte weiterhin eine schöne Säule. Die

Anforderungen an die neue Medientechnik ist in den Hörsälen erfüllt: Lautsprecher, Verdunklung, Beamer, alles steuerbar über das Pult. Das ist aus meiner Sicht normal.

Auf das Foyer möchte ich noch einmal eingehen. Es wurde restauratorisch untersucht und jetzt wieder in den Zustand zurückversetzt, wie es zur Zeit von Willebrand aussah. Man kann es jetzt also in einer ganz anderen Farbigkeit erleben. Die Treppe habe ich schon angesprochen. Im Foyer stand lange Zeit der Atlas. Der Atlas ist jetzt restauriert und steht in der Universitätsbibliothek in der Südstadt und bleibt dort, weil er die Luft im Hauptgebäude nicht verträgt. Deshalb haben wir auch dort einen Hauptwettbewerb *Kunst-am-Bau* gemacht. Dieser Wettbewerb hat, was ich schon bei der Aula sagte, ein besonderes Problem, weil das Foyer ausgemalt und selber schon Kunst ist. Das Preisgericht entschied, dass keine der eingereichten Arbeiten passte. Das war mutig. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus Vertretern des Künstlerbundes, des BBL, der Architekten, der Universität (Rektor und Kanzler) und des Bildungsministeriums. Deshalb gingen wir in eine zweite Stufe und luden Künstler ein, denen wir unsere Ideen vorstellten, wie man mit einem solchen Raum umgeht. Dann forderten wir neue Vorschläge an. Bei einem anonymen Verfahren machen sich die beteiligten Künstler irgendwelche Gedanken, ohne eine Ahnung vom Charakter des Gebäudes zu haben. Eine Künstlerin war dabei, die Blitze in das Foyer stellte. Das ging aus unserer Sicht gar nicht, denn daran wackeln die Studierenden, wenn sie gerade durch eine Prüfung gefallen sind, oder im Gegenteil, *summa cum laude* bekommen haben. Der zweite Wettbewerb führte zu einem, finde ich, guten Ergebnis. An die Stelle des Atlas kommt nun eine Göttin, und zwar die Göttin der Wissenschaft, Metis. Diesen Wettbewerb hat der Rostocker Künstler Wolfgang Friedrich gewonnen. Wir sind jetzt gerade dabei mit ihm zusammen die Ausführung zu machen. Einen Gipsabdruck gibt es schon. Es wird ein Bronzeguss, der also demnächst auch aufgestellt wird und dann zur Immatrikulationsfeier, im Oktober, feierlich enthüllt wird. Das ist ein nächster Höhepunkt.

Zu DDR-Zeiten war an dieser Stelle im Foyer eine Bronzeplastik von Jo Jastram angebracht worden. Das ist auch eine ganz spannende Geschichte, weil wir prüfen mussten, ob wir als Bauherr die Plastik einfach abschrauben und dann woanders anbringen könnten. Denn das Kunstwerk war ja vom Künstler für diese Stelle geschaffen oder in Abstimmung mit ihm dahin gebracht worden. So haben wir – noch kurz vor seinem Ableben – einen Termin vor Ort gemacht und haben mit ihm darüber gesprochen, was wir im Einzelnen vorhaben. Wir würden gerne die Plastik abnehmen und an einen anderen Standort der Universität bringen, entweder am Hauptgebäude selber oder zum Beispiel in der

Ulmenstraße, auf dem Campus. Da sagte Jo Jastram: „Kein Problem. Wenn ihr keinen Platz findet, nehme ich es auch gerne wieder zurück und stelle es bei mir in den Garten.“ Das haben wir abgelehnt, das komme gar nicht in Frage. Das sei für die Universität geschaffen und wir würden schon gemeinsam einen Platz finden. Wir fuhren dann zur Ulmenstraße und suchten eine passenden Platz, aber er meinte, dass er sich das dort gar nicht vorstellen könne. Schließlich kamen wir zum Ergebnis, dass wir diese Plastik im Innenhof des Hauptgebäudes an einer Mauer befestigen werden. Dem hat er noch höchstpersönlich zugestimmt. Leider ist er inzwischen verstorben, aber wir haben den genauen Standort mit seinen Erben vereinbart.

Die nächste Herausforderung stellte das Konzilzimmer dar. Beleuchtung und Luft waren schlecht, und wenn einmal Zuhörer hinzukamen, fanden nicht alle Platz. Im Konzilzimmer haben wir eine Wand abgebrochen und damit einen Zuschauerraum geschaffen, der mit einer verschiebbaren Wand abgetrennt werden kann, so dass man bei größeren Veranstaltungen durchaus 30 bis 40 Zuhörer hineinsetzen kann. Wir haben angefangen die Verkleidungen in Brüstungshöhe in Holz wieder so herzurichten, wie es früher war. Sie wurden mit Bierlasur und einer besonderen Holzlasur überstrichen, welche die Struktur des Holzes nachempfendet. Die Maserung des Holzes wirkt wie aufgemalt. Das nennt man Bierlasurtechnik und das ist ein sehr aufwändiges Verfahren.

Die Holzverkleidungen eine Etage tiefer, im Rektorat, werden ebenso behandelt. In das Rektorat kommt die angemessene Medientechnik hinein, insbesondere ein Flachbildschirm, der hochgefahren werden kann. Ein Beamer an der Wand oder an der Decke wäre hier unpassend. Das alles geschah in Abstimmung mit dem Rektor.

Das nächste wichtige Thema war die Barrierefreiheit. Man spricht ja immer ganz bewusst von barrierefrei für Personen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind. Das sind nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Blinde oder Taube, aber das sind auch Verletzte, die sich etwa beim Skilaufen das Bein gebrochen haben und mit einem Gips durch die Gegend laufen. Es ist auch die junge Studentin mit dem Kinderwagen, sie gehört auch dazu. Die ist auch in ihrer Bewegung eingeschränkt. Für sie tun wir im Universitätshauptgebäude viel, weil es Anlaufpunkt für viele Veranstaltungen ist. In der Bauordnung steht, dass wir öffentliche Gebäude so herzurichten haben, dass man ohne fremde Hilfe ins Gebäude kommt. Es kann nicht sein, dass jemand im Rollstuhl sitzt und nicht zum Rektor gelangt, weil dort eine Treppe im Weg ist. Wir haben im Gebäude an zwei Stellen Aufzüge eingebaut. Das ist die erste Voraussetzung. Wir haben beim Haupteingang des Universitätshauptgebäudes ein großes Problem, weil dort fünf Stufen sind. Wie überbrückt man die Stufen beim Haupteingang? Es

gibt zwischenzeitlich technische Lösungen, etwa einen Hublift im Bürgersteig. Einen solchen gibt es im Bodemuseum in Berlin. Wir haben uns das auch angeschaut, aber dort ist der große Vorteil, dass die Anlage überdacht ist. Bei uns geht das nicht und ich möchte natürlich wissen, ob es auch funktioniert, wenn die Stadt im Winter Schnee räumt und Salz oder sogar ein Salz-Splitt-Gemisch streut. Das setzt sich dann in die Zwischenfugen rein und dann geht der Aufzug nicht. Dann haben wir 70.000 bis 80.000 Euro umsonst ausgegeben.

Martina Bartsch:

Ich hatte meine eigene Erfahrung. Wir waren mit Vertretern der Universität eigens dazu nach Berlin gefahren. Wir haben uns ein Sparkassengebäude angeschaut, wo dieser Hublift außen angebracht war. Beim ersten Test funktionierte er nicht. Dann kam eine Servicekraft und setzte alles in Gang. Man hat uns aber auch gesagt, dass die Bau-Nutzungskosten, die Kosten nach dem Einbau, sehr hoch sind. Die Anlage muss zweimal im Jahr gewartet werden. Alle unterirdische Technik müsse normalerweise auch beheizt werden und eine Entwässerung haben. Wie wir sahen, war die Anlage auch schon stark korrodiert. Insofern kam das nicht in Frage.

Uwe Sander:

So ist es dann eben. Wir mussten uns für den Haupteingang also etwas anderes überlegen. Jetzt haben wir es so gelöst, dass man über diesen Haupteingang nicht barrierefrei hineinkommt, aber es geht ein paar Meter weiter am Eingang des Neuen Museums. Dort ist eine zweite Rampe entstanden. Es war zunächst eine und jetzt sind dort zwei Rampen. Als Behinderter kommt man dort hinein und gelangt direkt zum Aufzug und weiter in alle Etagen. Innerhalb des Gebäudes selber gibt es kleine Höhenvorsprünge, etwa zwischen dem Neuen Museum und dem Hauptgebäude. Dort sind rollstuhlgerechte Rampen eingebaut. Zum Flügelanbau bestehen auch Höhendifferenzen. Für diese gibt es kleine Scherenlifte auf allen Geschossen, welche so für alle erreichbar sind.

Aber es gibt andere Behinderungen. Wer nicht hört, aber sieht, findet also alle Räume anhand der Schilder. Für Sehbehinderte haben wir in Abstimmung mit der Universität so genannte taktile Schriften angebracht sowie die Fußböden entsprechend gestaltet. An jeder Treppe gibt es geriffelten Fußbodenbelag, so dass jeder Sehbehinderte fühlt: „Pass auf, hier passiert jetzt etwas. Hier kommt gleich etwas Gefährliches, wo man hinfallen kann.“ So wird die Treppe bemerkt. Auf einer Fachveranstaltung gab man mir einmal eine Brille, mit der ich nur noch 10 Prozent Sehstärke hatte. Damit sollte ich auf die Toilette gehen. Dort erkannte ich die sanitären Objekte nicht, weil sie weiß waren und die Fliesen

ebenfalls. Da kam ich auf die Idee, dass in den Toiletten des Hauptgebäudes kontrastreiche Ausstattung kommen müsse. Es gibt auch taktile Wegweiser, auf denen der Grundriss dieses Gebäudes fühlbar dargestellt ist. Zwischenzeitlich sind 3D-Drucker entwickelt. Die Universität will es einrichten, dass sie auf ihrer Webseite später herunterladbare 3D-Grundrisse bereitstellt, die man ausdrucken und auf denen man fühlen kann, wo es langgeht.

Ein weiteres Problem ist der Alarm, wenn es im Universitätshauptgebäude aus irgendwelchen Gründen bei einer Großveranstaltung anfängt zu brennen. Denken Sie sich, dass in der ersten Reihe der Aula einige im Rollstuhl sitzen, die nichts sehen, und einige, die nichts hören. Wie werden die jetzt alarmiert? Normalerweise geht dann draußen die Sirene an und wir müssen alle hinaus. Aber die Sirene hört der eine nicht und wer nichts sieht, der hört sie, kann aber nicht fliehen. Also was macht man mit dem, der es nicht hört? Für ihn tauchen dann Blitze auf, damit er weiß, er muss jetzt das Gebäude verlassen. Alle diese Vorrichtungen sind denkmalgerecht eingerichtet.

Martina Bartsch:

In den Aufzügen haben wir Sprachansagen, damit man weiß, auf welcher Ebene man ist, zweisprachig in Deutsch und Englisch.

Uwe Sander:

Da drückt man also auf einen Knopf und will in den dritten Stock. Zwischendurch wird im ersten Stock angehalten und denkt, man sei da und steigt falsch aus. Das wird durch die Sprachansage verhindert.

Emanuel Hollack und Kersten Krüger:

Wir danken Ihnen und Frau Bartsch für dieses Gespräch, die wertvollen Informationen und die Bilder. Alles dient der Wissenschaft.



Abbildung 1: Ostfassade Hauptgebäude am Universitätsplatz 2016



Abbildung 2: Teilfassade Hauptgebäude Mittelteil am Universitätsplatz 2016



Abbildung 3: Teilfassade Neues Museum am Universitätsplatz 2016



Abbildung 4: West- und Südfassade Neues Museum am Universitätsplatz 2016



Abbildung 5: Nordfassade Hauptgebäude zur Kröpeliner Straße 2016



Abbildung 6: Westfassade Hauptgebäude zum Hof 2016



Abbildung 7: Südfassade Flügelanbau zum Hof 2016



Abbildung 8: Hauptgebäude Foyer 1870



Abbildung 9: Hauptgebäude Foyer 2016



Vestibül im Universitäts-Gebäude zu Posen
von
H. Willebrand.

Abbildung 10: Hauptgebäude Foyer Treppe in das erste Obergeschoss 1870



Abbildung 11: Hauptgebäude Foyer Treppe in das erste Obergeschoss 2016

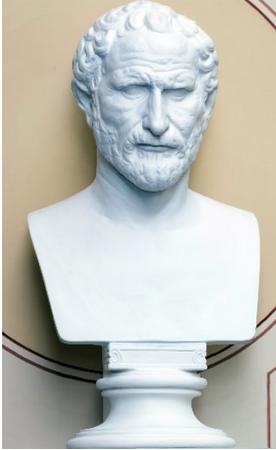


Treppenhaus im Universitäts-Gebäude zu Rostock
von
H. Willebrand.

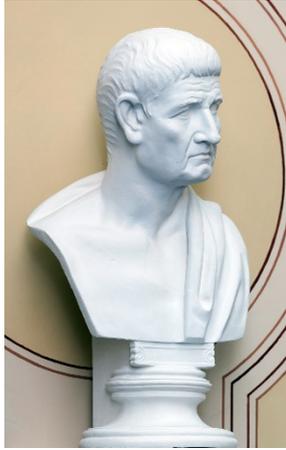
Abbildung 12: Hauptgebäude Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss 1870



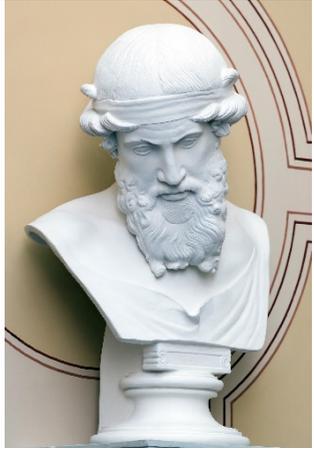
Abbildung 13: Hauptgebäude Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss 2016



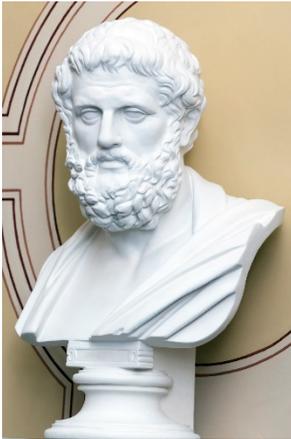
Demosthenes



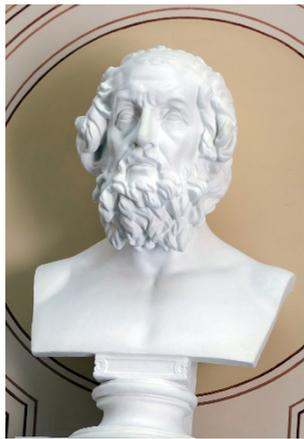
Aristoteles



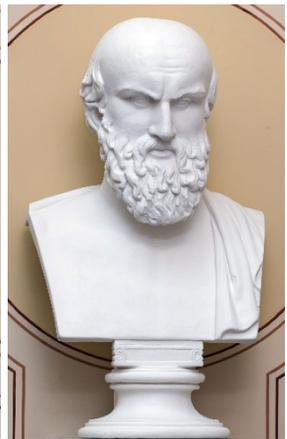
Plato



Sophokles



Homer



Aeschylus



Virgil

Cicero

Seneca

Abbildung 14: Hauptgebäude Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss 2016
Die sechs griechischen und drei römischen Philosophen und Dichter

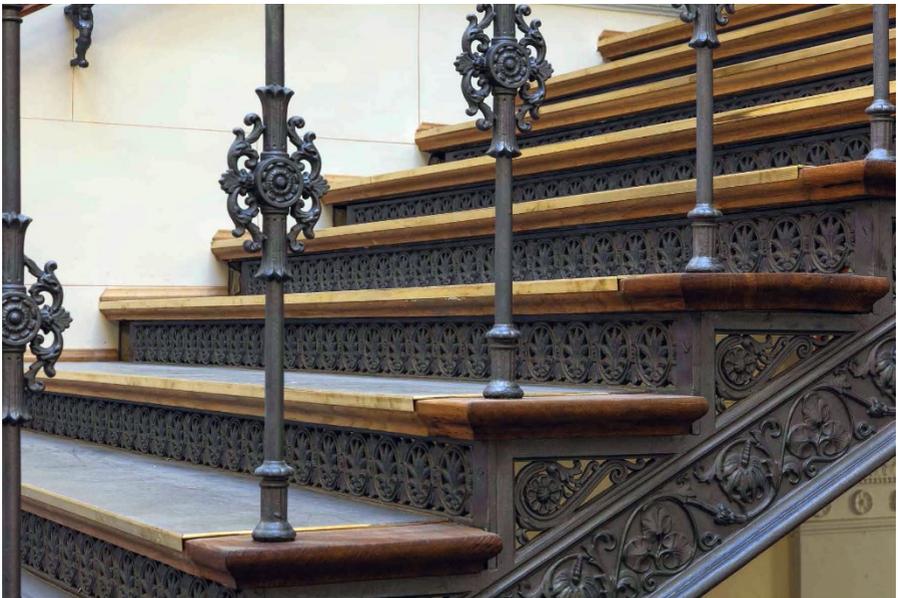


Abbildung 15: Detail der gusseisernen Treppe vom ersten in das zweite Obergeschoss



*Conciliumszimmer im Universitäts-Gebäude
zu Stockholm
von
H. Willebrand.*

Abbildung 16: Hauptgebäude Konzilzimmer im zweiten Obergeschoss 1870



Abbildung 17: Hauptgebäude Konzilzimmer im zweiten Obergeschoss 2016



*Die Aula im Universitäts-Gebäude zu Rostock
von H. Willebrand.*

Abbildung 18: Hauptgebäude Aula Ostwand 1870



Abbildung 19: Hauptgebäude Aula Ostwand 2016



Die Aula im Universitäts-Gebäude zu Stockholm von H. Willebrand.

Abbildung 20: Hauptgebäude Aula Nord- und Westwand 1870



Abbildung 21: Hauptgebäude Aula Nord- und Westwand 2016

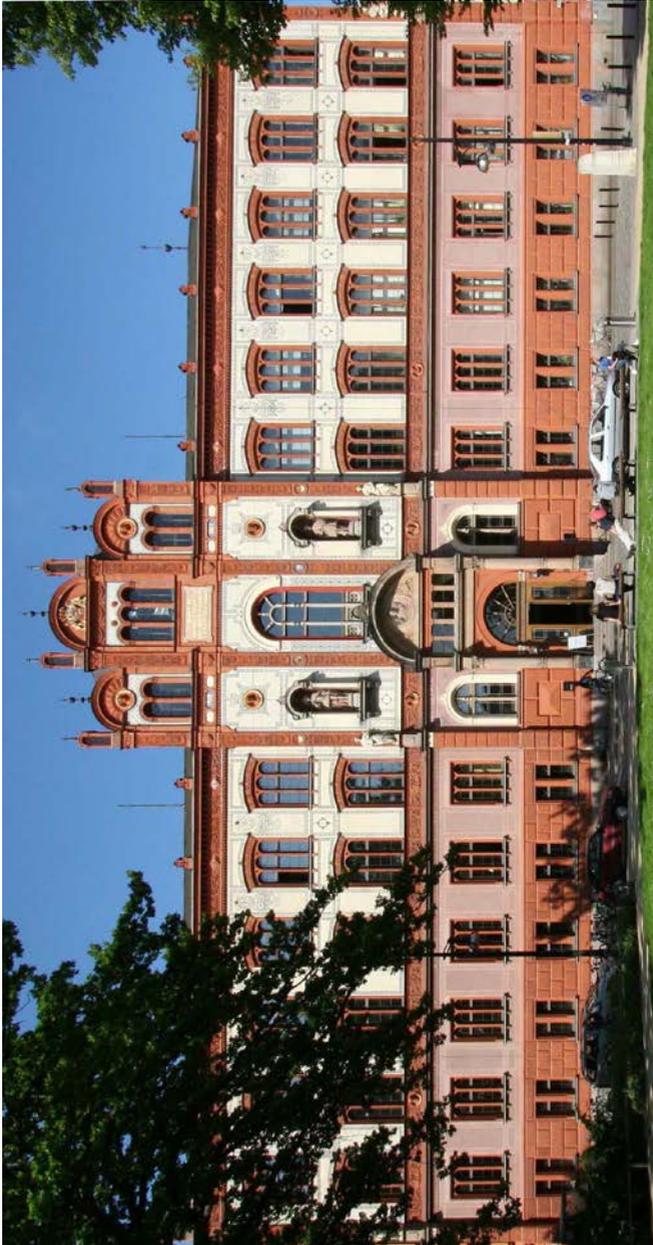


Abbildung 1: Universitätshauptgebäude Fassade 2012

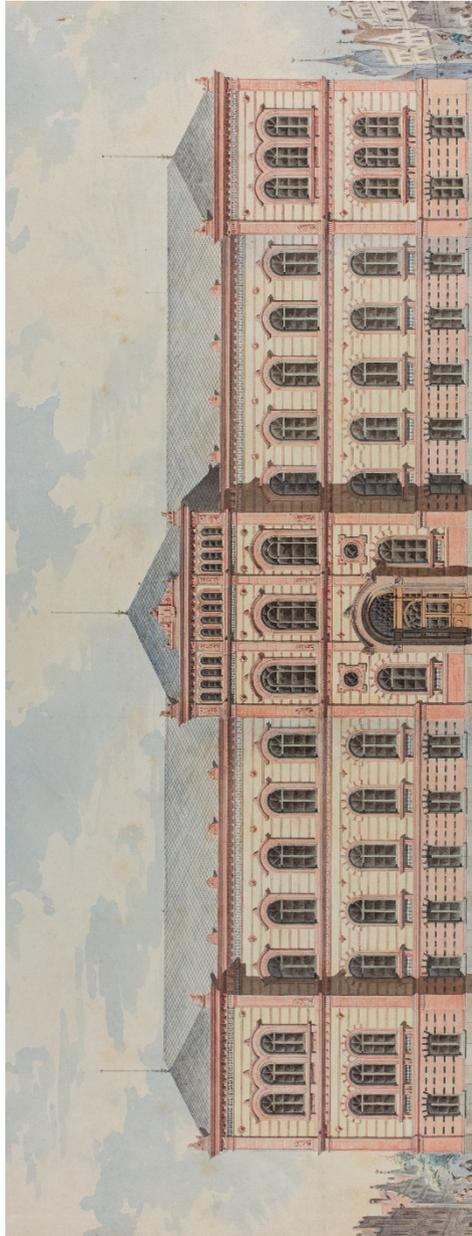


Abbildung 2: Fassade Entwurf 1866 farbige Federzeichnung

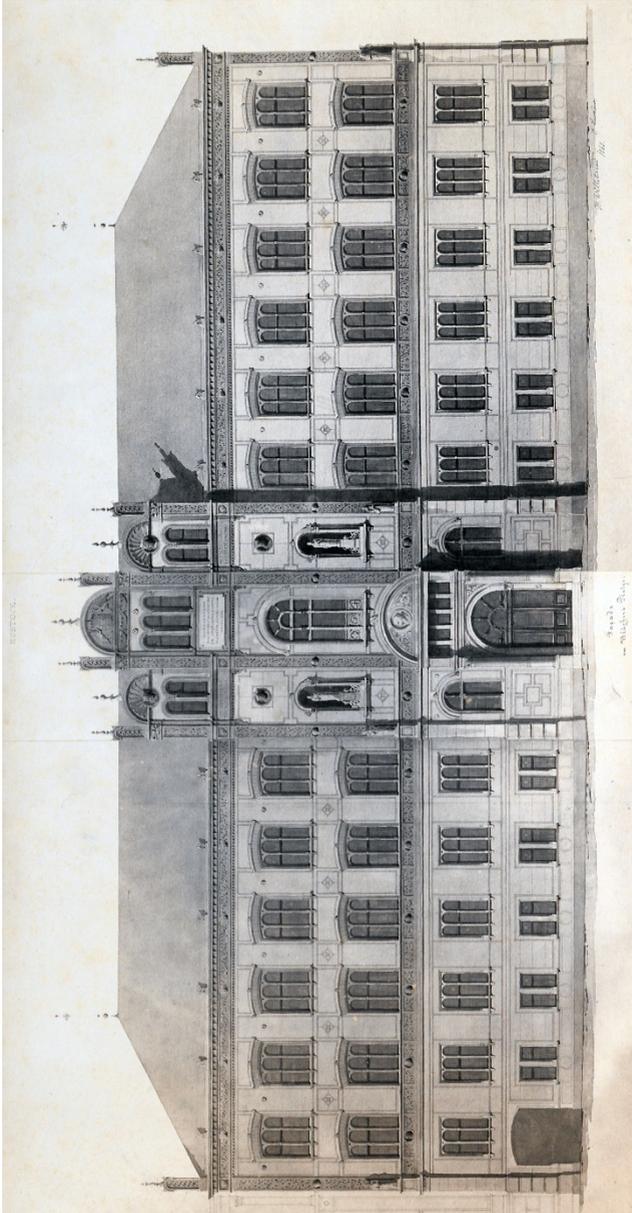


Abbildung 3: Fassade Entwurf H. Willebrand C. Luckow 1865

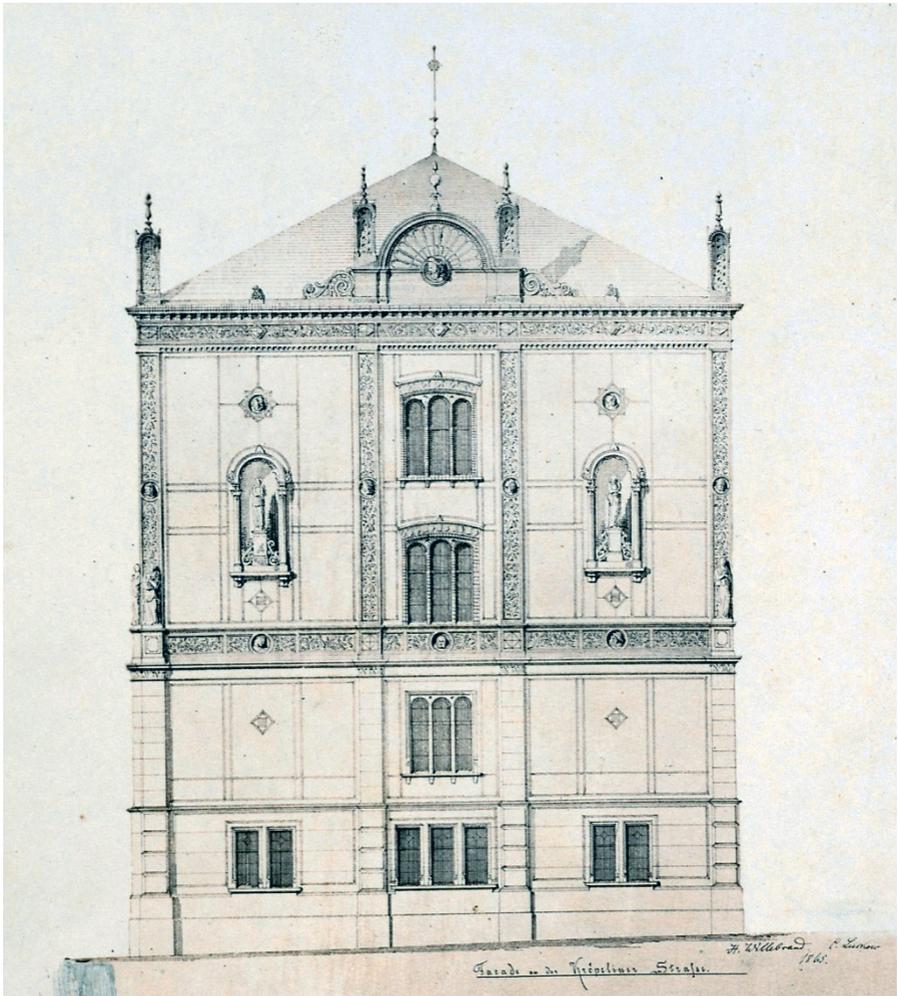
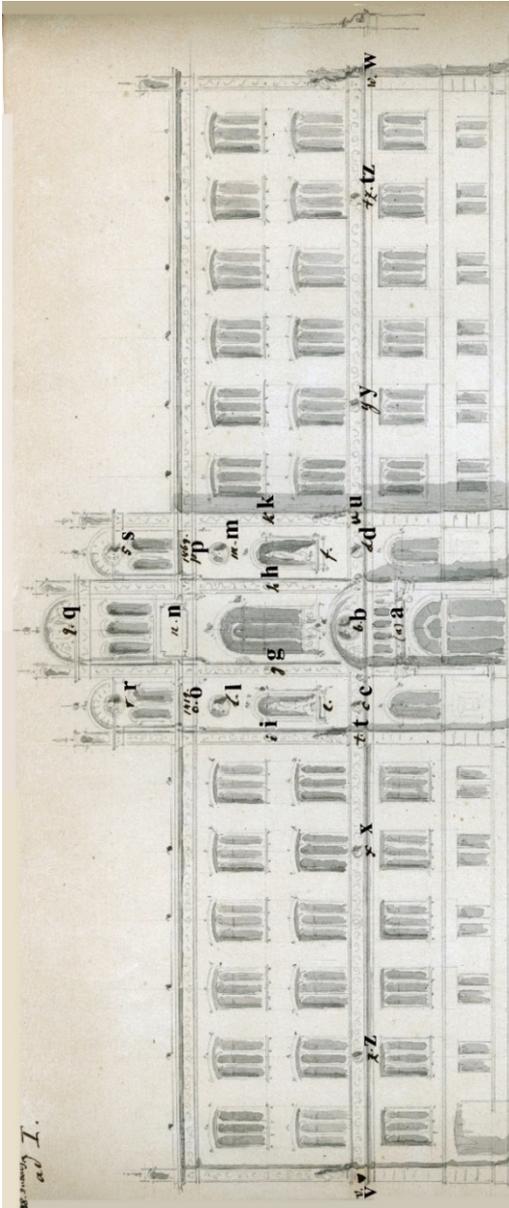


Abbildung 4: Nordfassade Entwurf H Willebrand C. Luckow 1865



Abbildung 5

Universitätshauptgebäude Foto [nach 1867, Ausschnitt] Bildunterschrift: *Das Universitäts-Gebäude zu Rostock. Erbaut von H. Willebrand. Handschriftliche Widmung: Herrn Hofmarschall Baron von Stenglin in größter Hochachtung von H. Willebrand.*



- | | | |
|---|-------------------------------------|-----------------------------|
| a. Universitas litterarum | h. Herrschaft Rostock | u. Philosophia |
| b. Heinrich II. von Nauen
(Bischof von Schwerin) | i. Grafschaft Schwerin | v. Medicin |
| c. Hermann Bockholt
(Abt von Doberan) Steenbeke | k. Bisthum Schwerin | w. Jurisprudenz |
| d. Heinrich Ribbenitz
(Prior von Marienehe)
Katzow | l. Großherzog Friedrich Franz I. | x. David Chytraeus, theol. |
| e. Herzog Johann III. | m. Großherzog Friedrich Franz II. | x. theol. |
| f. Herzog Albrecht IV. | n. Inschrift | y. Jurispr. |
| g. Herzogthum Mecklenburg | o. Stiftungsjahr 1419 | tz. Ernestus Cothmann, jur. |
| | p. Vollendungsjahr 1869 1867 | tz. Philos. |
| | q. Großherzog. Wappen | y. Johannes Caselius, phil. |
| | r. Dr. von Both | z. Med. |
| | s. Dr. von Schröter | z. Jacobus Bording, med. |
| | t. Theologia | |

Abbildung 7: Schmuck der Hauptfassade 1866 Legende transkribiert

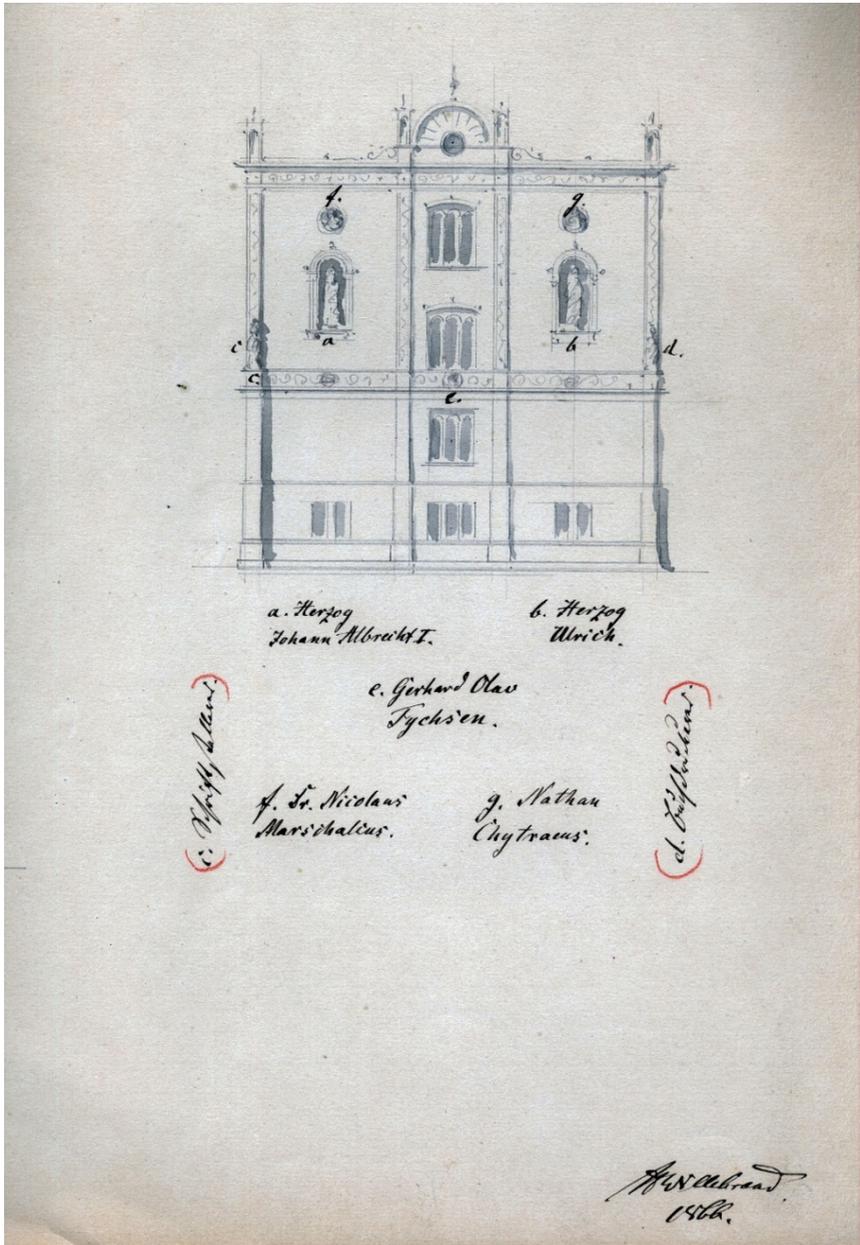


Abbildung 8: Schmuck der Nordfassade 1866

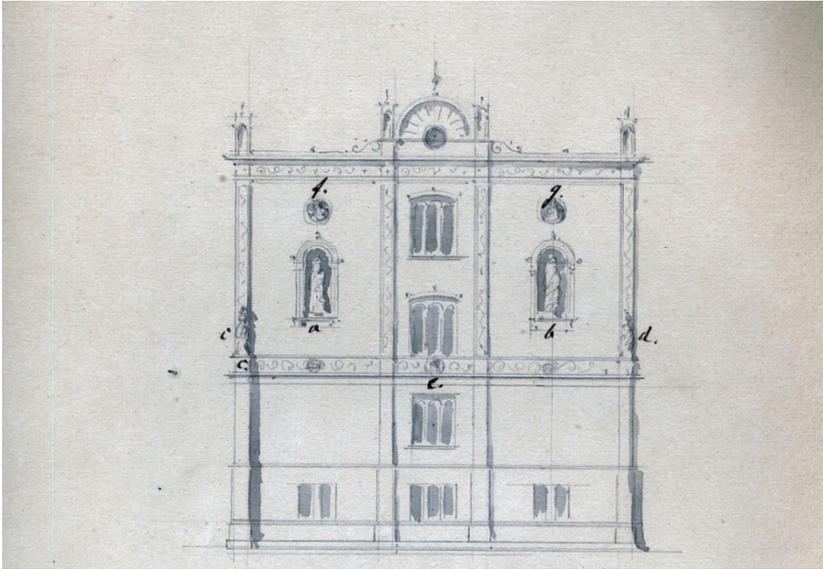


Abbildung 9: Schmuck der Nordfassade 1866 Legende transkribiert

- a. Herzog Johann Albrecht I.
- b. Herzog Ulrich
- c. (Schriftsteller)
- d. (Buchdrucker)
- e. Gerhard Olav Tychsen
- f. Dr. Nicolaus Marschalcus
- g. Nathan Chytraeus

Ausschmückung der Hauptfassade und der Nordfassade des Universitätshauptgebäudes

Zeichnungen von Hermann Willebrand 1866

UAR 1.02.0 RXI A17

In schwarzer Schrift die ursprüngliche Festlegung, in roter Schrift die Korrekturen vom 19. Mai 1866 (Vgl. Peter PALME, in Band 1, S. 46; Ernst MÜNCH, in Band 1, S. 127-129; auch in diesem Band, Anhang Texte, S. 9-15). Bei der Realisierung wurden die Plätze der Jurisprudenz und der Philosophie an der Hauptfassade nochmals getauscht und an der Nordfassade statt Schriftsteller und Buchdrucker Allegorien der Historia und der Astronomia angebracht.



Abbildung 10 Ostfassade (auch die folgenden)
DOCTRINA MULTIPLEX VERITAS UNA



Abbildung 11: Heinrich II. von Nauen Bischof von Schwerin



Abbildung 12: Magister Petrus Stenbeke



Abbildung 13: Hinrich Katzow

Abbildung 1: Universitätshauptgebäude Fassade 2012



Abbildung 14
Johann III. Herzog von Mecklenburg



Abbildung 15
Albrecht V. Herzog von Mecklenburg



Abbildung 16
Geteilter Schild Grafschaft Schwerin



Abbildung 17
Stierkopf Mecklenburg



Abbildung 18
Greif der Stadt Rostock



Abbildung 19
Bistum Schwerin



Abbildung 20
Großherzog Friedrich Franz I.



Abbildung 21
Großherzog Friedrich Franz II.



Abbildung 22
Inschrift der Grundsteinlegung



Abbildungen 23 und 24
Jahre der Stiftung und der
Grundsteinlegung



Abbildung 25
Carl Friedrich von Both

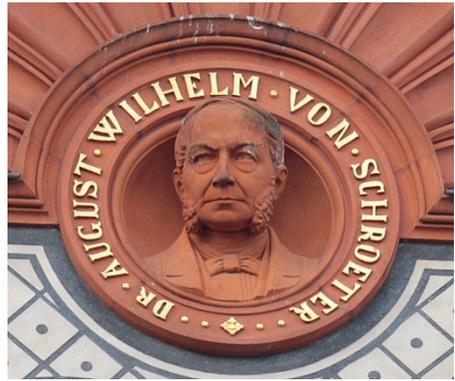


Abbildung 26
August Wilhelm von Schröter



Abbildung 27
Großherzogliches Wappen



Abbildung 28: Medizin



Abbildung 29: Theologie



Abbildung 30: Jurisprudenz



Abbildung 31: Philosophie
rechts davon zur Kröpeliner
Straße blickend Historie mit
der Sanduhr als Kennzeichen
der verrinnenden Zeit

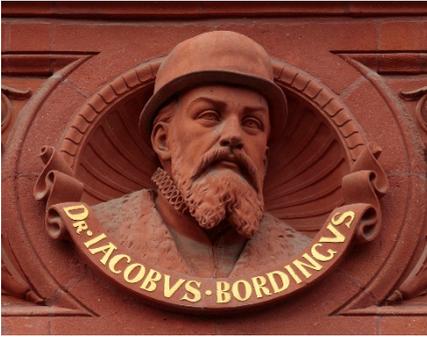


Abbildung 32
Jacob Bording

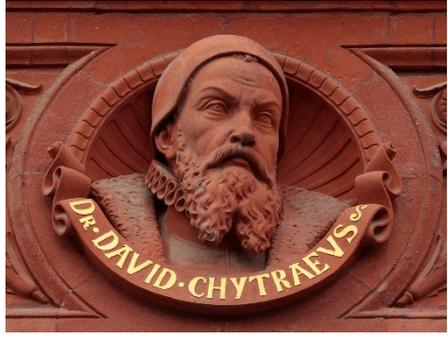


Abbildung 33
David Chytraeus

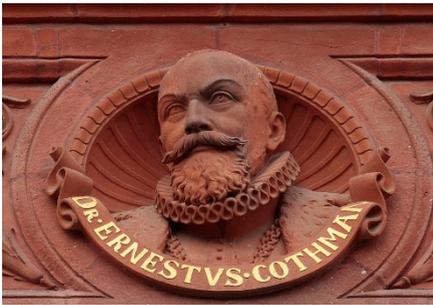


Abbildung 34
Ernst Cothmann

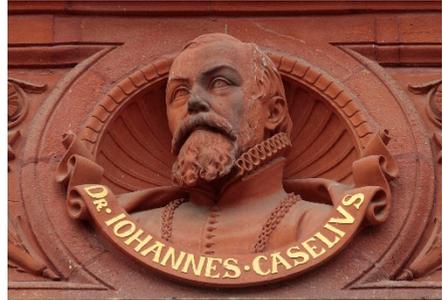


Abbildung 35
Johannes Caselius



Abbildung 36 Nordfassade
Herzog Johann Albrecht I.



Abbildung 37 Nordfassade
Herzog Ulrich



Abbildung 38 Nordfassade
 Historie
 Zur Sanduhr am rechten Fuß siehe
 Abbildung 31



Abbildung 39 Nordfassade
 Astronomie
 Unter ihrer linken Hand das Fernrohr
 als typisches Instrument



Abbildung 40 Nordfassade
Olaf Gerhard Tychsen



Abbildung 41 Nordfassade
Nicolaus Marschalcs



Abbildung 42 Nordfassade
Nathan Chytraeus



Abbildung 43 Westfassade
Adolf Praht



Abbildung 44 Westfassade
Hermann Willebrand



Abbildung 45 Westfassade
Carl Luckow



Abbildung 46: Pietas

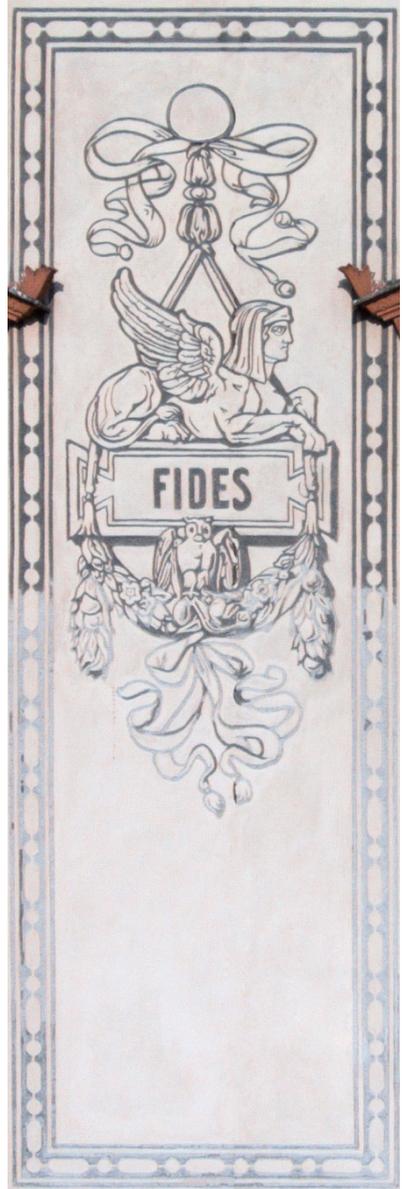


Abbildung 47: Fides

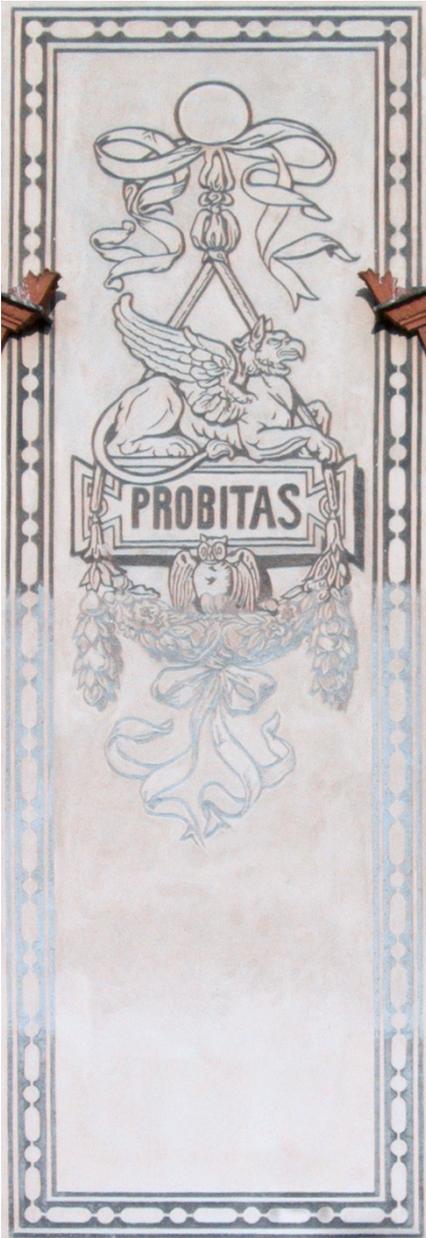


Abbildung 48: Probitas



Abbildung 49: Justitia



Abbildung 50: Diligentia



Abbildung 51: Prudentia



Abbildung 52: Modestia



Abbildung 53: Patientia



Abbildung 54: Temperantia



Abbildung 55: Sapientia



Abbildung 1

Aula Ostwand Entwurf Hermann Willebrand 1867

Links Großherzog Friedrich Franz II., rechts Herzog Johann Albrecht I.



Abbildung 2

Aula Ostwand 2015, links Herzog Johann IV., rechts Großherzog Friedrich Franz II.



Abbildung 3

Aula Westwand Entwurf Hermann Willebrand 1867

An den Säulen die Wappen der vier Fakultäten Theologie Philosophie Jura Medizin
 Die Wandmalereien darüber – Allegorien der *HISTORIA*, *RELIGIO* und *POETICA* – wurden
 nicht ausgeführt; sie sind durchstrichen

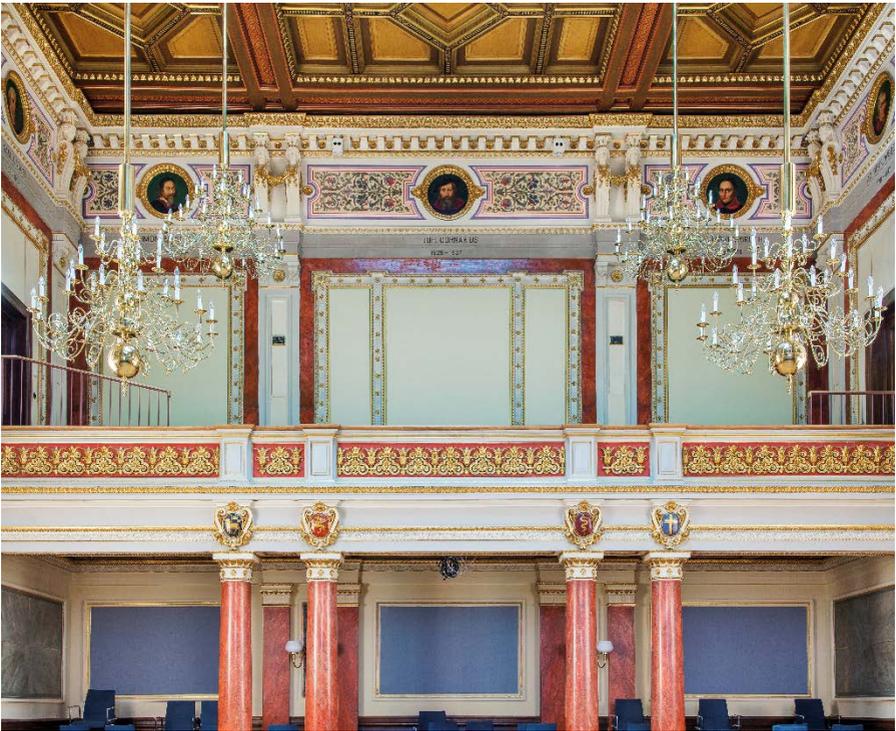


Abbildung 4
Aula Westwand 2015



Abbildung 4 Detail
Die vier Fakultäten Theologie Jura Medizin Philosophie



Abbildung 5
Aula Südwand Entwurf Hermann Willebrand 1867



Abbildung 6
Aula Südwand 2016



Abbildung 7
Aula Nordwand 2016



Abbildung 8
David Chytraeus Theologie 1550–1600



Abbildung 9
Paul Tarnow Theologie 1604–1634



Abbildung 10
Johann Quistorp der Ältere Theologie 1614–1648



Abbildung 11
Heinrich Müller Theologie 1655–1675



Abbildung 12
Johann Oldendorp Jura 1531–1534



Abbildung 13
Ernst Joachim von Westphalen Jura 1724–1728



Abbildung 14
Adolf Dietrich Weber Jura 1791–1817



Abbildung 15
Christian Friedrich Mühlenbruch Jura 1811–1815



Abbildung 16
Johann Cornarius Medizin 1525–1527



Abbildung 17
Simon Pauli der Jüngere Medizin 1634–1640



Abbildung 18
Samuel Gottlieb (von) Vogel Medizin 1789–1837



Abbildung 19
Karl Georg Lucas Christian Bergmann Medizin 1853–1865



Abbildung 20
Albert Krantz Philosophie 1482–1489



Abbildung 21
Joachim Jungius Philosophie 1624–1629



Abbildung 22
Peter Johann Hecker Philosophie 1789–1835

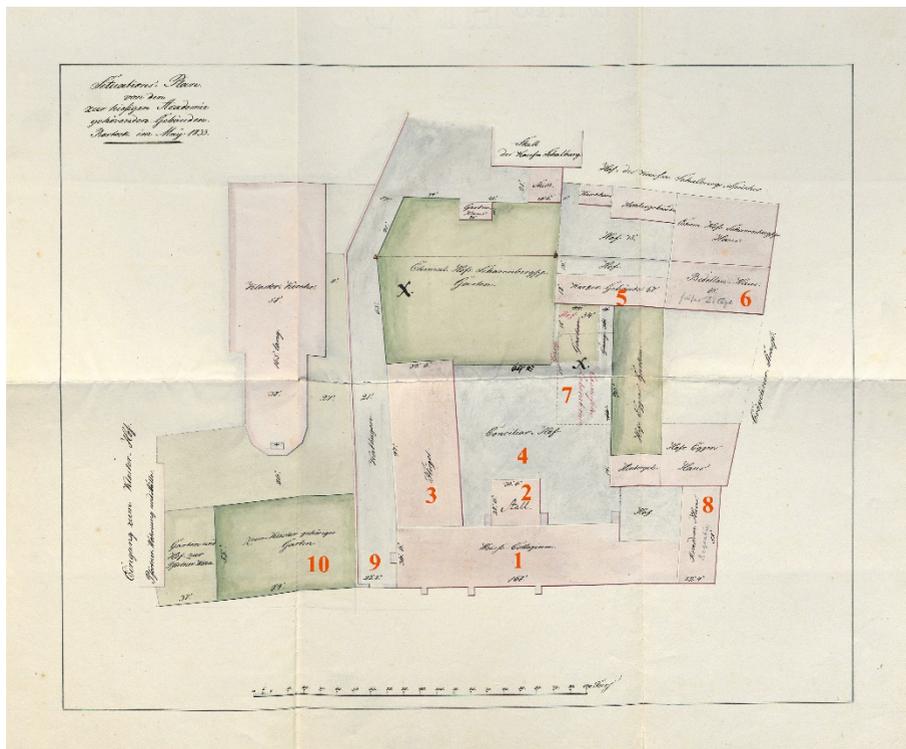


Abbildung 23
Heinrich Friedrich Link Philosophie 1792–1811

Nr. 1: Plan der Universitätsgebäude 1833

Situations-Plan von den zur hiesigen Academie gehörenden Gebäuden
Rostock im May 1833

LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium für Unterricht,
Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr 945



Wichtigste Gebäude und Liegenschaften

- 1 Weisse Collegium
- 2 Stall
- 3 Flügel
- 4 Conciliar-Hof
- 5 Karzer-Gebäude

- 6 Bidellen-Haus
[mit Bleistift:] früher Dietze
- 7 **Chemysches Laboratorium**
[gestrichen] Gärten
- 8 Academ. Haus [mit Bleistift] Regentie
- 9 Kathagen
- 10 Zum Kloster gehöriger Garten

Nr. 2: Weißes Kolleg 1858

Das Weiße Kolleg mit Regentie zu Rostock i. J. 1858

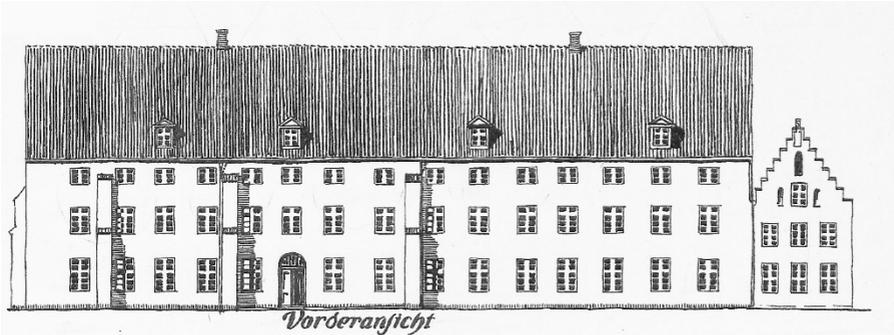
Rostock, d. 4. Sept. 1917

Lorenz Regierungs[au]m[ei]st[er]

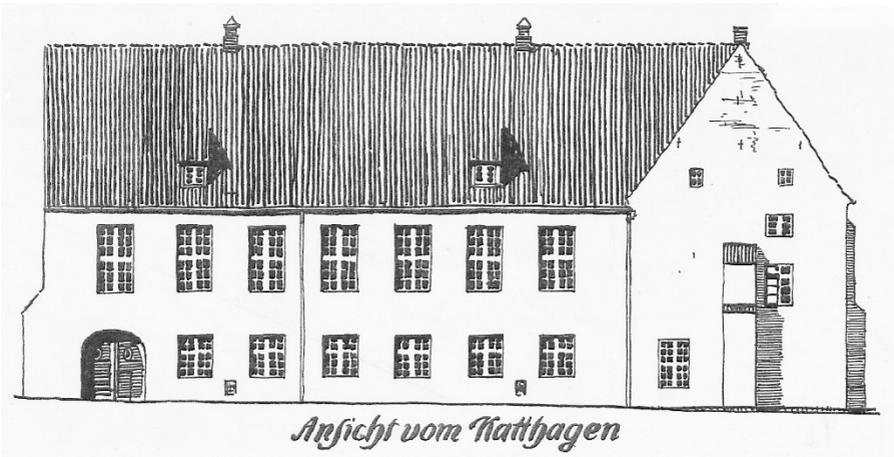
LHAS 12.3-6/2 Werknachlass Lorenz, Adolf Friedrich, Mappe 13 Nr. 26

Vgl.: Adolf Friedrich LORENZ: Die Universitätsgebäude und ihre Geschichte.

Rostock 1919, Abb. 20-23.



Weißes Kolleg 1858 Vorderansicht



Weißes Kolleg 1858 Ansicht vom Kathagen



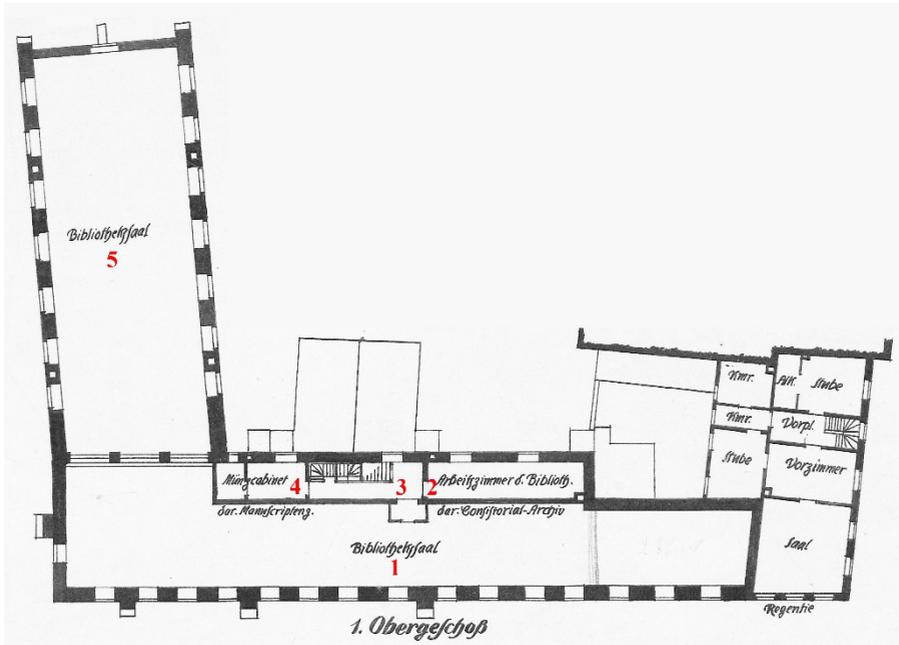
Weißes Kolleg 1858 Erdgeschoss

Weißes Kolleg

- 1 Diele
- 2 Vorz[immer]
- 3 Lesezimmer
- 4 Bibliothekzimmer
- 5 Dissertationen
- 6 Bibliothekar
- 7 Concilienz[immer]
- 8 Audit[orium] 5
- 9 Gang

Flügelanbau

- 10 Audit[orium] 4
- 11 Schlafst[ube]
- 12 Küche
- 13 Audit[orium] 2
- 14 Durchfahrt
- 15 Audit[orium] 1
- 16 Diele
- 17 Wohnst[ube]
- 18 Audit[orium] 3



Weißes Kolleg 1858 1. Obergeschos

Weißes Kolleg

- 1 Bibliothekssaal
- 2 Arbeitszimmer d[es] Biblioth[ekars] dar[in] Consistorial-Archiv
- 3 [Treppenaufgang]
- 4 Münzcabinet dar[in] Manuscriptenz[immer]

Flügelanbau

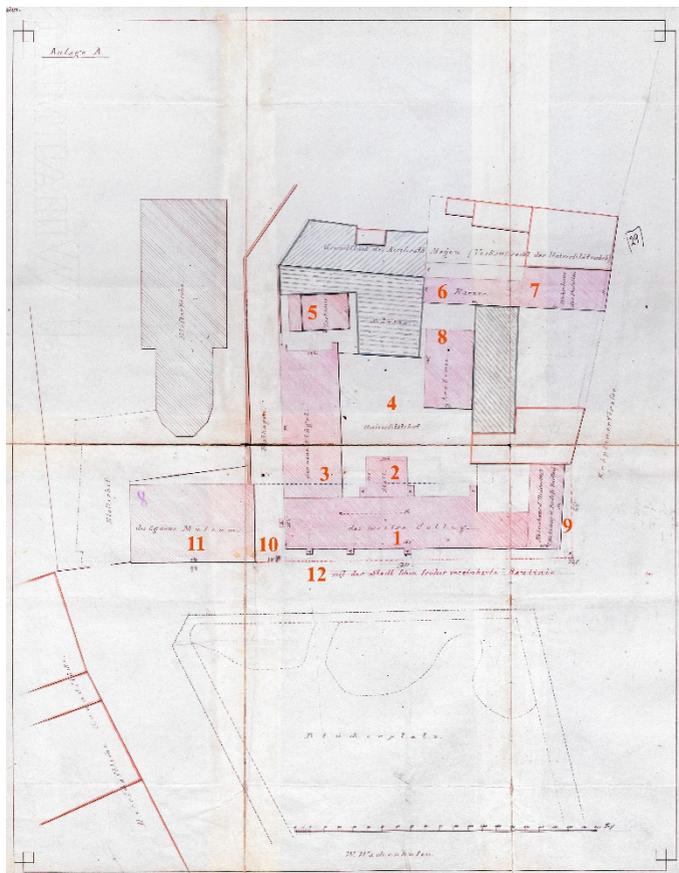
- 5 Bibliothekssaal

Nr. 3: Lageplan Universität Rostock 1865

Universitätsgrundstücke mit Anlagen W. Wachenhusen

1865 Februar 6

LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium für Unterricht, Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr. 945



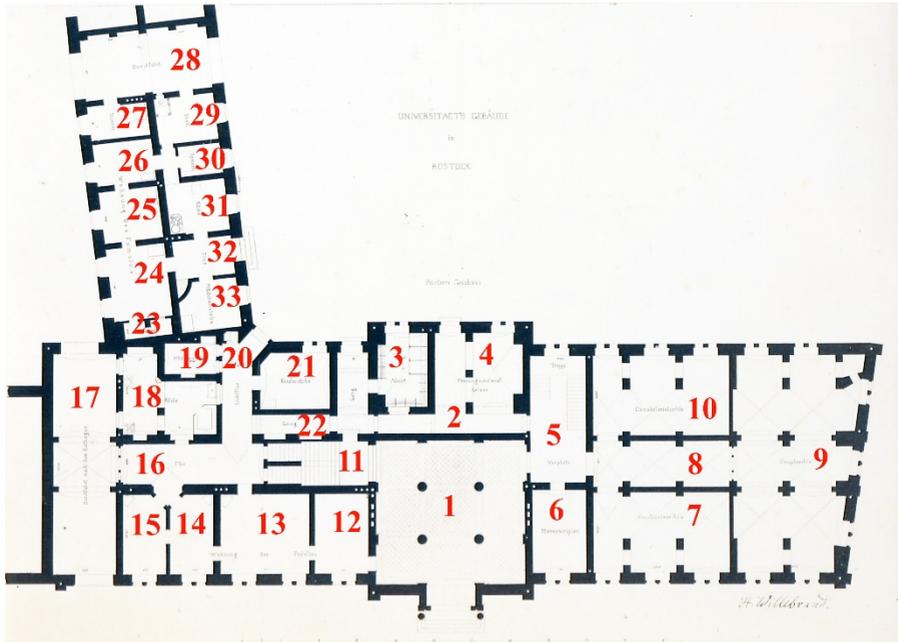
- 1 Das Weisse Colleg
- 2 Stall
- 3 Der neue Flügel
- 4 Universitätshof
- 5 Zootomie
- 6 Karzer
- 7 Wohnhaus des Pedellen
- 8 Anatomie
- 9 Nebenhaus d. Universität (Wohnhaus d. Profess. Karsten)
- 10 Kathagen
- 11 Das s. g. neue Museum
- 12 mit der Stadt schon früher vereinbarte Baulinie

W. Wachenhusen

Nr. 4.1: Das Hauptgebäude 1870

Universitaets Gebäude in Rostock Parterre Geschoss

LHAS 12.3.2 Finanzministerium, Abteilung Hochbau, Mappe 4, 1/1 und 1/5

**Foyer**

- 1 [Eingang und Vestibül]
- 2 Gang
- 3 Abort
- 4 Feuerungsmaterial
Gelass

Nordflügel

- 5 Treppe und Vorplatz
- 6 Manuscripten
- 7 Facultaetsarchiv
- 8 [Flur]
- 9 Hauptarchiv
- 10 Consistorialarchiv

Südflügel

- 11 [Haupttreppe]
- 12, 13, 14, 15 Wohnung
des Pedellen
- 16 [Eingang und] Flur
- 17 Durchfahrt nach dem
Katthagen
- 18 Küche
- 19 Mädchenstube
[fensterlos]
- 20 Lichtflur
- 21 Kinderstube
- 22 Gang

Flügelanbau

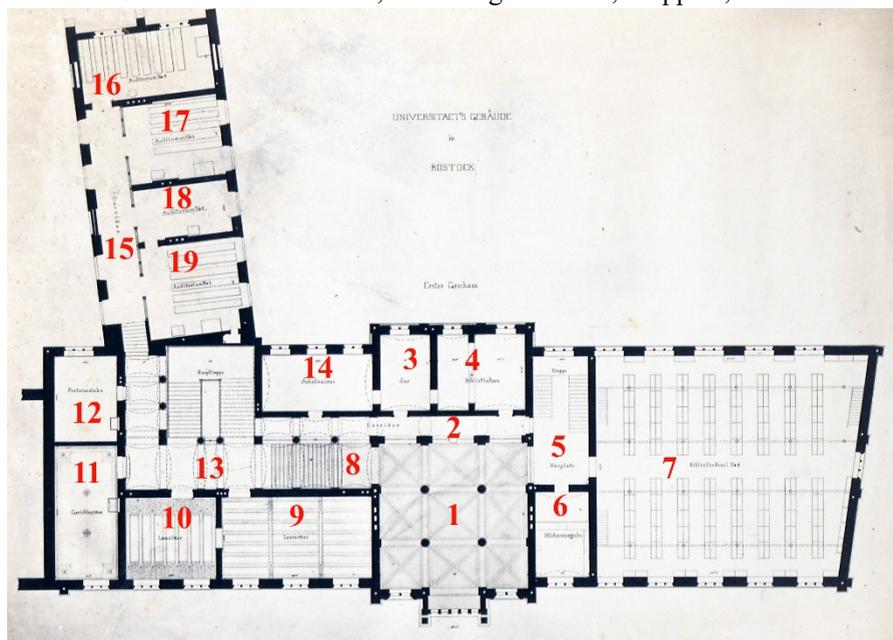
- 23 Garderobe
- 24 25, 26 Wohnung
des Famulus
- 27 Diener
- 28 Durchfahrt
- 29 Stall
- 30 Speisek[ammer]
- 31 Küche
- 32 [Eingang und] Flur
- 33 Mädchenstube

H. Willebrand

Nr. 4.2: Das Hauptgebäude 1870

Universitäts Gebäude in Rostock Erstes Geschoss

LHAS 12.3.2 Finanzministerium, Abteilung Hochbau, Mappe 4, 1/4 und 1/5

**Foyer**

- 1 [Vestibül]
- 2 Corridor
- 3, 4 Arbeitszimmer der Bibliothekare

Nordflügel

- 5 Treppe und Vorplatz
- 6 Bücherausgabe
- 7 Bibliothekssaal No. 1

Südflügel

- 8 [Haupttreppe]
- 9 Lesezimmer
- 10 Lesezimmer

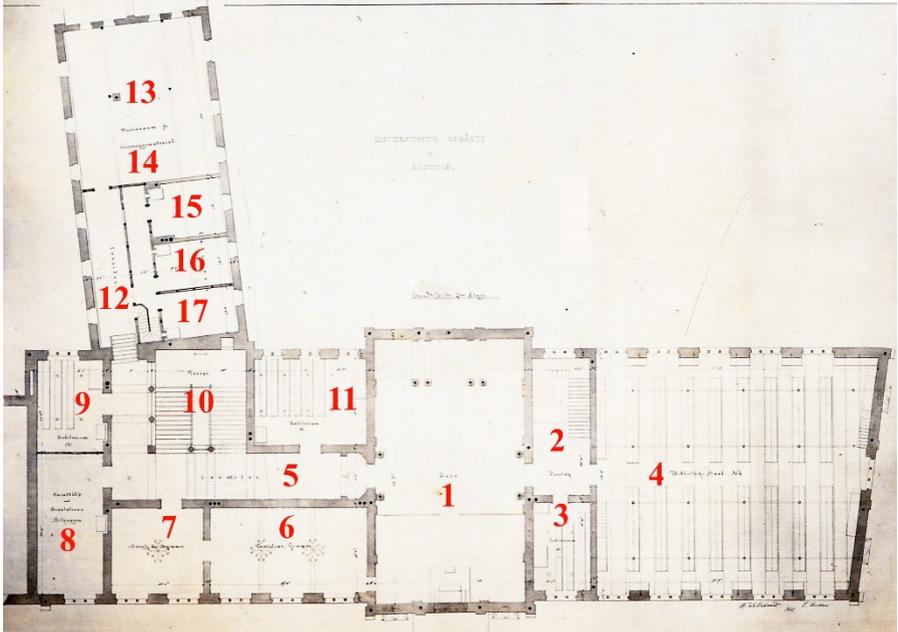
- 11 Gerichtszimmer
- 12 Parteienstube
- 13 [Flur und Zweite] Haupttreppe
- 14 Arbeitszimmer der Bibliothekare

Flügelanbau

- 15 Corridor
- 16 Auditorium No. 4
- 17 Auditorium No. 3
- 18 Auditorium No. 2
- 19 Auditorium No. 1

Nr. 4.3: Das Hauptgebäude 1870, hier Entwurf 1865

Universitaets Gebäude in Rostock Grundriss der 2. Etage [=Zweites Geschoss]
LHAS 12.3.2 Finanzministerium, Abteilung Hochbau, Mappe 4, 1/2 und 1/6

**Foyer**

1 Aula

Nordflügel

2 Treppe und Vorplatz
3 Auditorium
4 Bibliotheks-Saal No. 2

Südflügel

5 Corridor
6 Concilien-Zimmer
7 Spruchzimmer
8 Fakultäts- und
Disputations-Sitzungen

9 Auditorium 5

10 Treppe

11 Auditorium 6

Flügelanbau

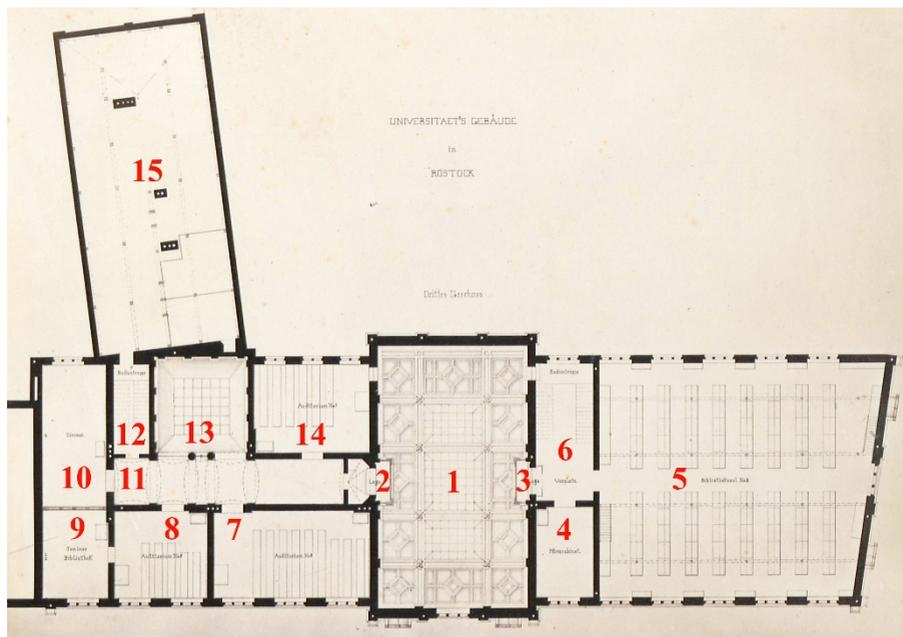
12 Corridor
13 Bodenraum für
Feuerungsmaterial
14 [Sammlungen auf
zweitem Plan]
15, 16, 17 Carcer

H. Willebrand C. Luckow 1865

Nr. 4.4: Das Hauptgebäude 1870

Universitäts Gebäude in Rostock Drittes Geschoss

LHAS 12.3.2 Finanzministerium, Abteilung Hochbau, Mappe 4, 1/3 und 1/6

**Foyer**

- 1 [Aula]
- 2 Loge
- 3 Loge

Nordflügel

- 4 Münzcabinet
- 5 Bibliothekssaal No. 1
- 6 Bodentreppe und Vorplatz

Südflügel

- 3 Loge
- 7 Auditorium No. 8
- 8 Auditorium No. 9
- 9 Seminar Bibliothek
- 10 Zimmer
- 11 [Flur]
- 12 Bodentreppe
- 13 [Oberlicht, darunter Treppe]
- 14 Auditorium No. 7

Flügelanbau

- 15 [Dachboden]

Nr. 5: Neues Museum vor 1880

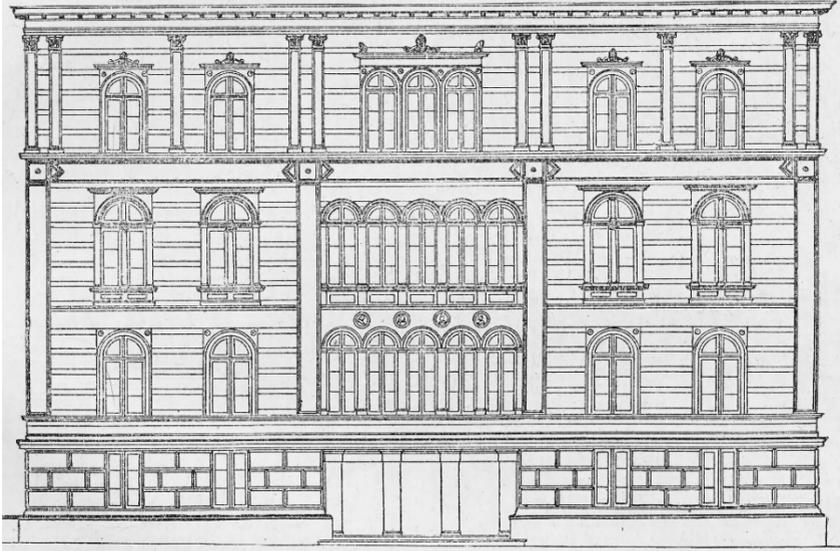
Rostock im November 1918

Lorenz Regierungsbaumeister

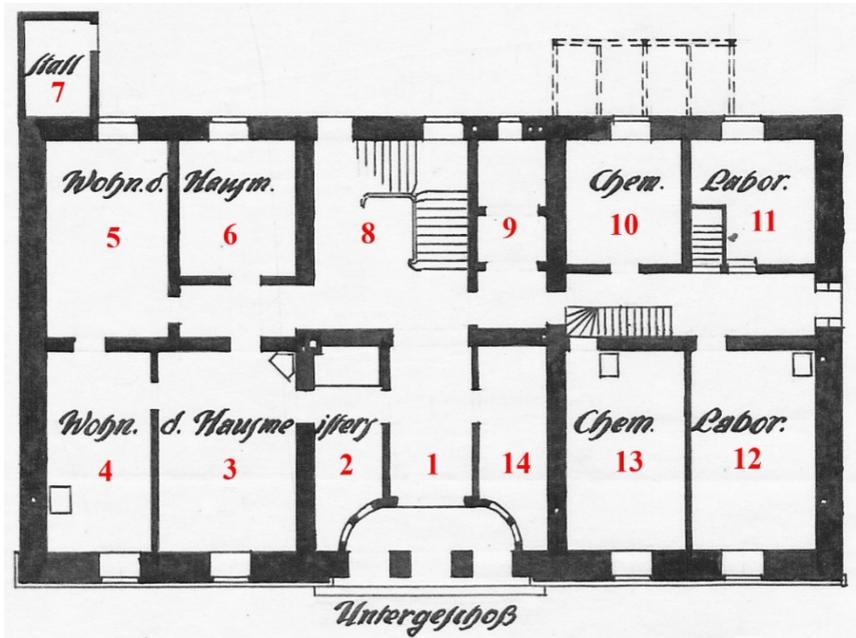
LHAS 12.3-6/2 Werknachlass Lorenz, Adolf Friedrich, Mappe 13 Nr. 32, 37

Vgl. Adolf Friedrich LORENZ:

Die Universitätsgebäude und ihre Geschichte. Rostock 1919, Abb. 28-31.

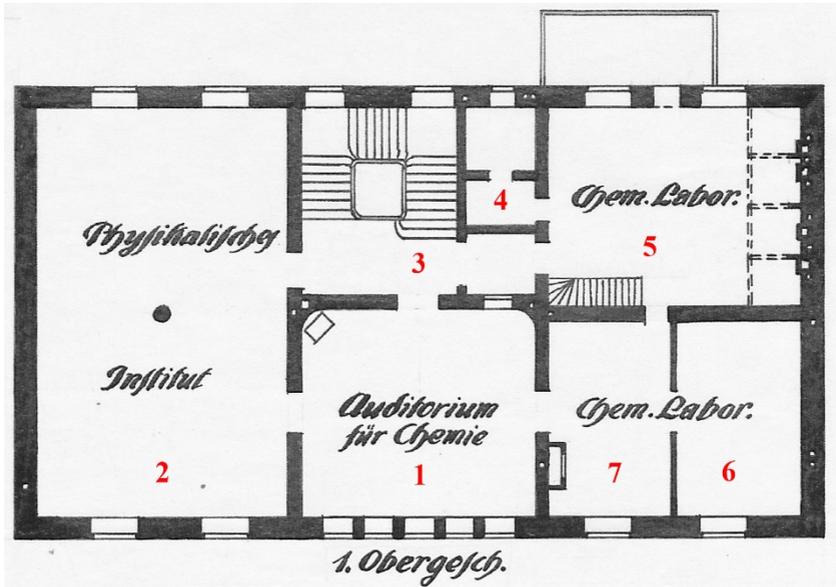


Neues Museum vor 1880 Fassade



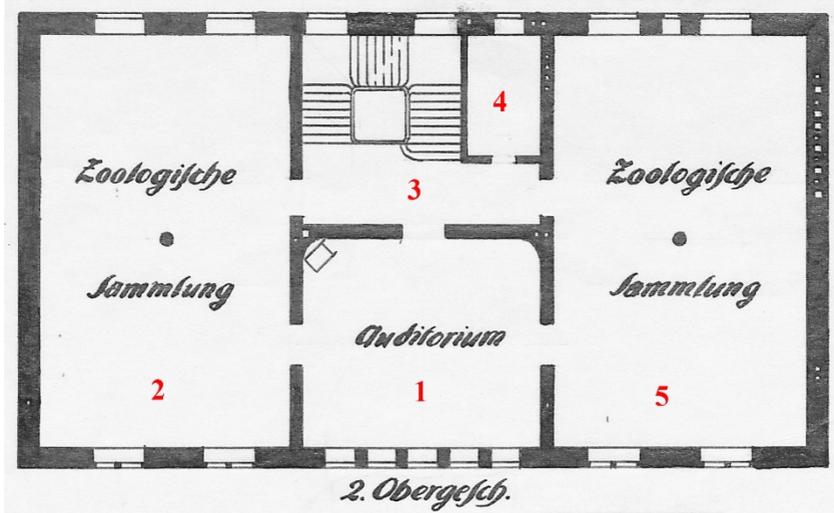
Neues Museum vor 1880 Erdgeschoss

- 1 [Diele]
- 2-6 Wohn[ung] d[es] Hausmeisters
- 7 Stall
- 8 [Treppenhaus]
- 9 [Kammer]
- 10-13 Chem[isches] Labor
- 14 [Kammer]



Neues Museum vor 1880 Erstes Obergeschoss

- 1 Auditorium für Chemie
- 2 Physikalisches Institut
- 3 [Treppenhaus]
- 4 [Kammer]
- 5-7 Chem[isches] Labor

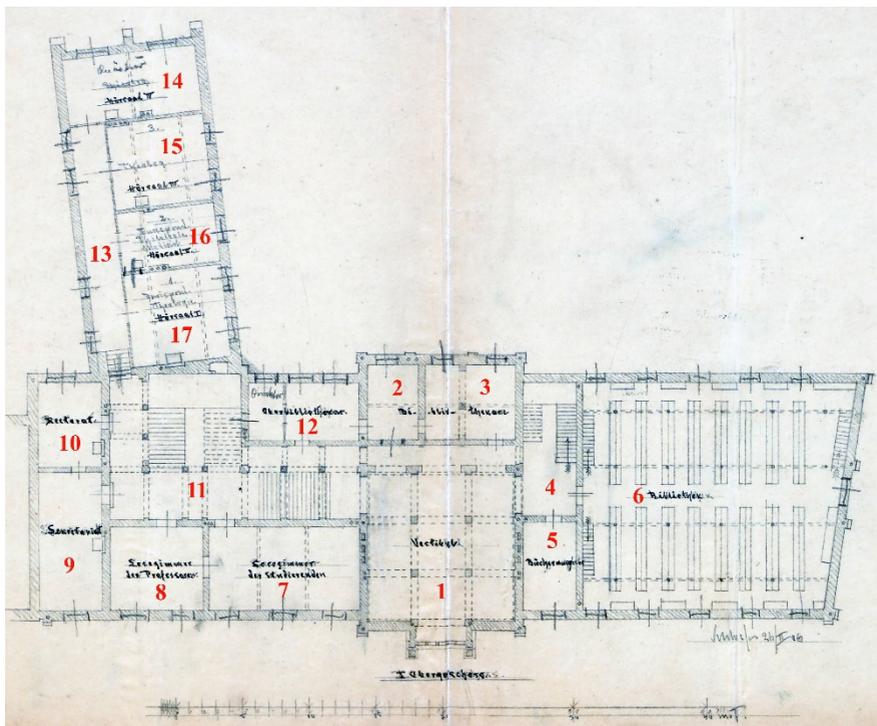


Neues Museum vor 1880 Zweites Obergeschoss

- 1 Auditorium
- 2 Zoologische Sammlung
- 3 [Treppenhaus]
- 4 [Kammer]
- 5 Zoologische Sammlung

Nr. 6.2: Hauptgebäude Umbauskizze 1906

Universitätsgebäude in Rostock II

LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg- Schwerinsches Ministerium für Unterricht,
Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr. 952

I. Obergeschoss

Foyer

- 1 Vestibul
- 2 Bibliothekare
- 3 Bibliothekare

Nordflügel

- 4 [Treppe und Vorplatz]
- 5 Bücherausgabe
- 6 Bibliothek

Südflügel

- 7 Lesezimmer der Studierenden

- 8 Lesezimmer der Professoren

- 9 Sekretariat
- 10 Rektorat
- 11 [Haupttreppen]
- 12 Direktor Oberbibliothekar

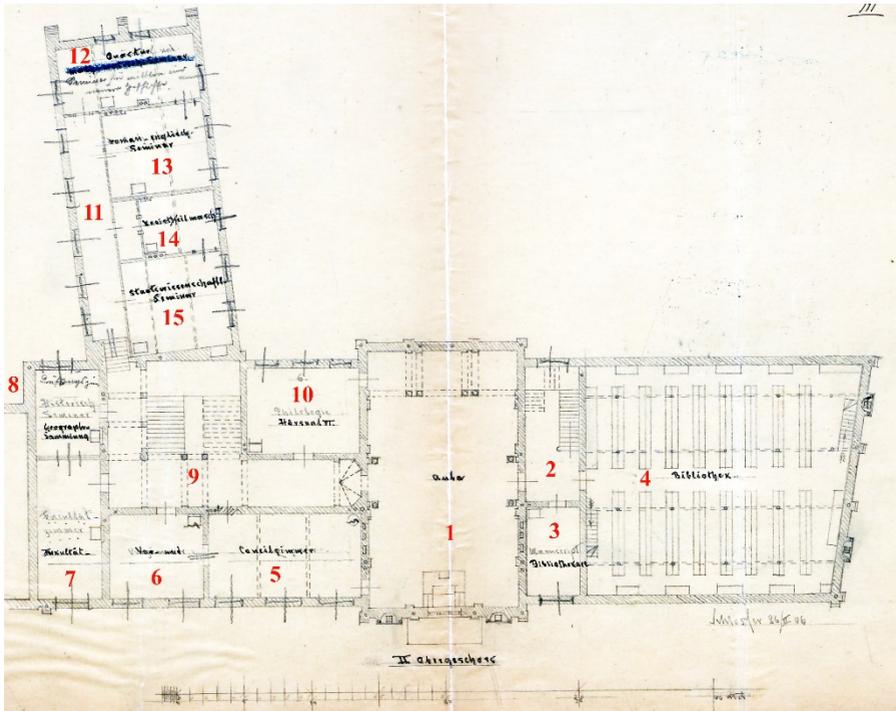
Flügelanbau

- 13 [Flur]
- 14 Quästur Hörsaal IV
- 15 3. Theolog. Hörsaal III.
- 16 2. Jurisprud. Philologie Medizin Hörsaal II.
- 17 1. Jurisprud. Theologie Hörsaal I

Schlosser 26.II.[19]06

Nr. 6.3: Hauptgebäude Umbauskizze 1906

Universitätsgebäude in Rostock III 9

LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg- Schwerinsches Ministerium für Unterricht,
Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten 952

II. Obergeschoss

Foyer

1 Aula

Nordflügel

2 [Treppe und Vorplatz]

3 Manuscript[e] Bibliothekare

4 Bibliothek

Südflügel

5 Concilzimmer

6 Vor-[zimmer] und

7 Fakultätzimmer Fakultät-

8 Prüfungszim[er] Historisch. Seminar
Geograph. Sammlung

9 [Haupttreppe]

10 Philologie Hörsaal VI.

Flügelanbau

11 [Flur]

12 Quästur Seminar für mittlere und
neuere Geschichte

13 Roman[isch]-englisches Seminar

14 Kreisteilmasch[ine]

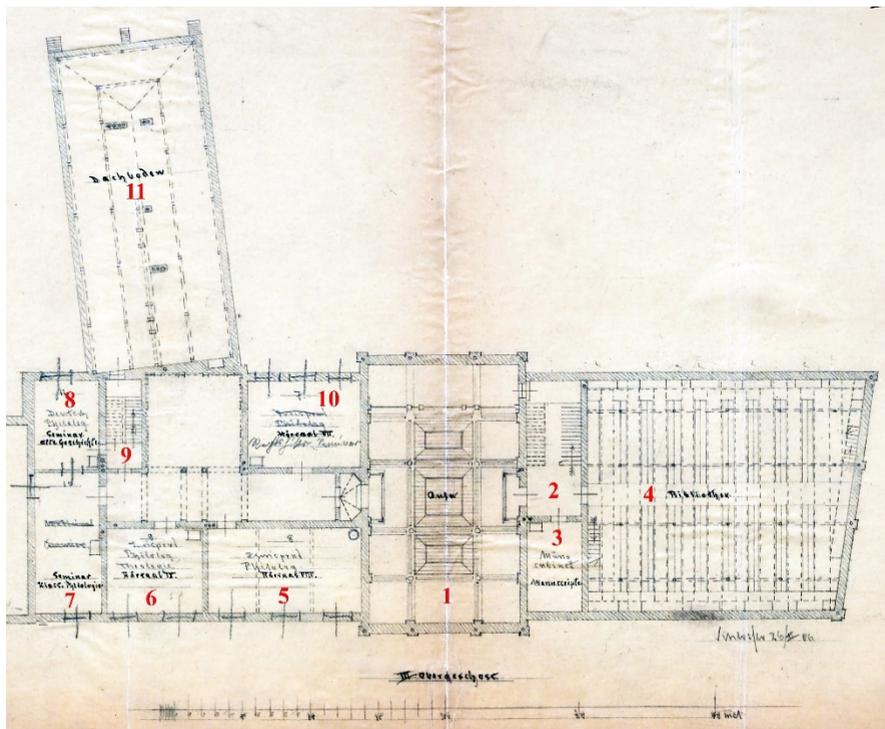
15 Staatswissenschaftl[iches] Seminar

Schlosser 26.II.[19]06

6.4: Hauptgebäude Umbau-skizze 1906

Universitätsgebäude in Rostock IV. 11

LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg- Schwerinsches Ministerium für Unterricht, Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr. 952



III.Obergeschoss

Foyer

1 Aula

Nordflügel

2 [Treppe und Vorplatz]

3 Münzcabinet Manuskripte

4 Bibliothek

Südflügel

5 Jurisprud. Philolog. Hörsaal VIII.

6 Jurisprud. Philolog. Theologie
Hörsaal IX.7 [gestrichen:] Medicinal Commission
Seminar Klass. Philologie

8 Deutsch. Philolog.

Seminar alte Geschichte

9 [Bodentreppe]

10 [gestrichen:] Jurisprud. Philolog.

Hörsaal VII. Rechtshistor. Seminar

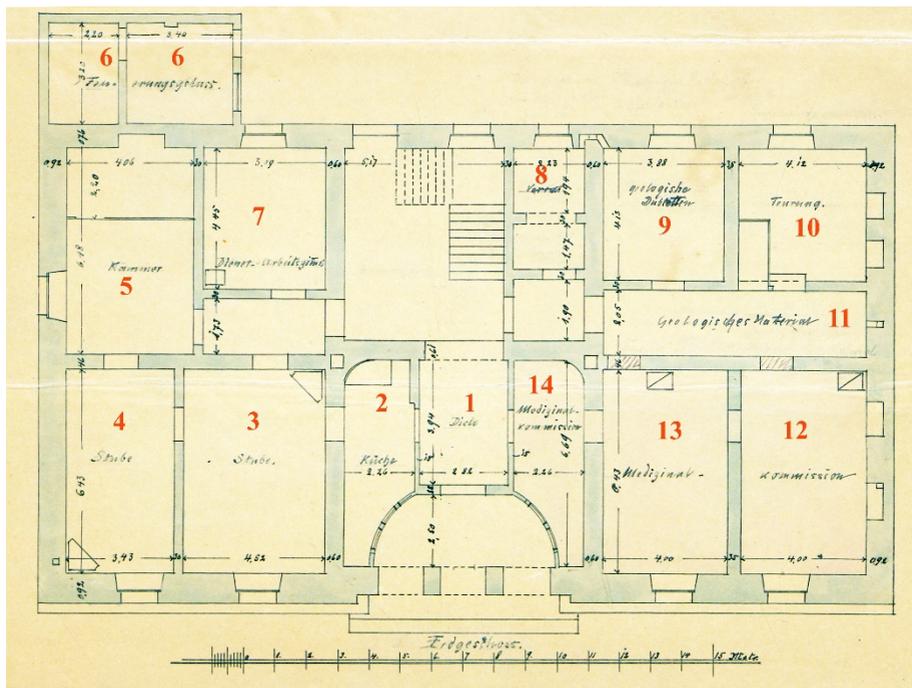
Flügelanbau

11 Dachboden

Schlosser 26.II.06

Nr. 7: Das Neue Museum 1906

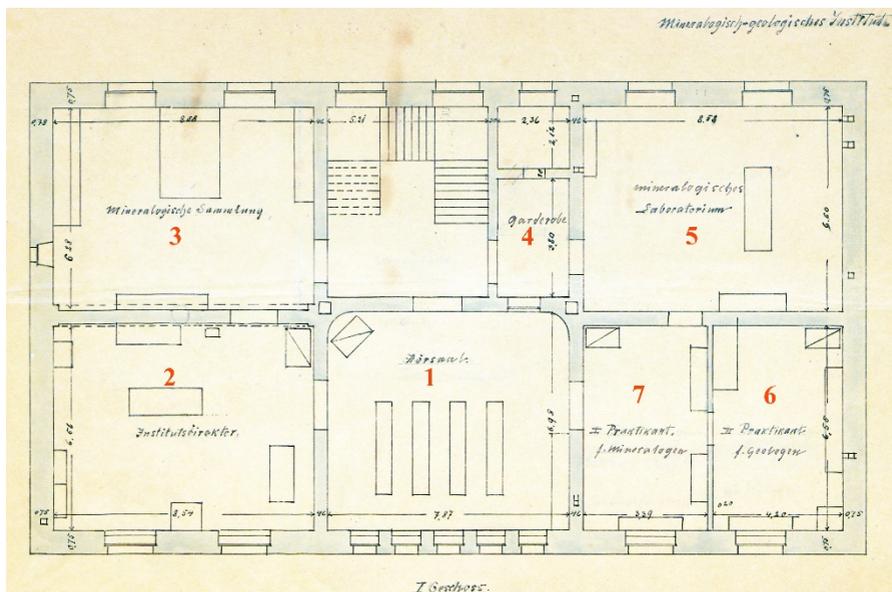
LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium für Unterricht,
Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr. 946



Erdgeschoss

- 1 Diele
- 2 Küche
- 3 Stube
- 4 Stube
- 5 Kammer
- 6 Feuerungsgelass
- 7 Diener-Arbeitszimmer

- 8 Vorrat
- 9 Geologische Dubletten
- 10 Feuerung
- 11 Geologisches Material
- 12 Medizinal-Kommission
- 13 Medizinal-Kommission
- 14 Medizinal-Kommission



I. Geschoss

1 Hörsaal

2 Institutsdirektor

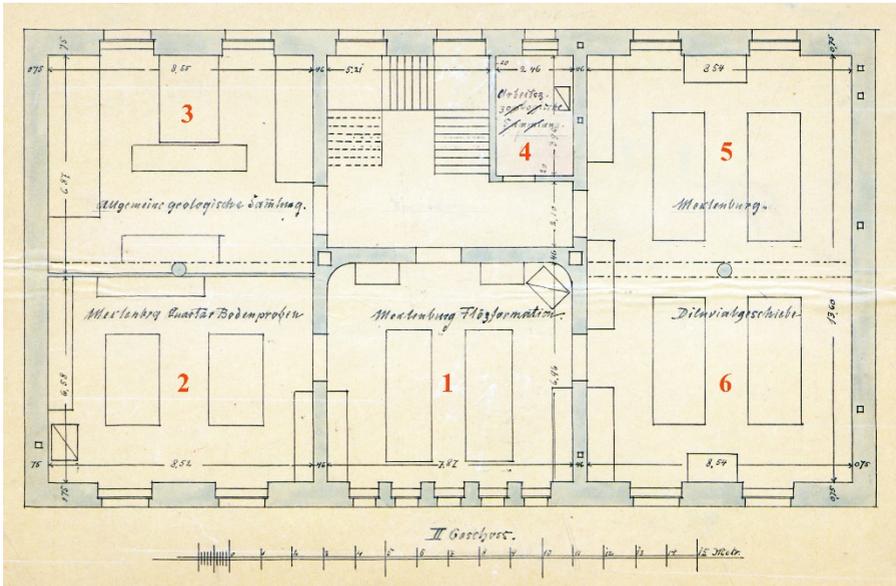
3 Mineralogische Sammlung

4 Garderobe

5 mineralogisches Laboratorium

6 II. Praktikant für Geologen

7 I. Praktikant für Geologen

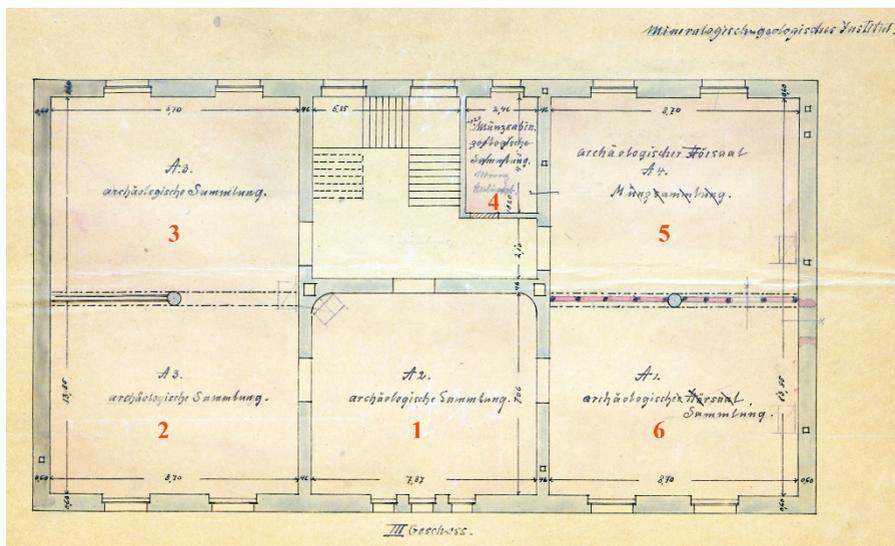


II. Geschoss

- 1 Meklenburg. Flözformation
- 2 Meklenburg. Quartär Bodenproben
- 3 Allgemeine geologische Sammlung

- 4 Arbeitsz[immer] [gestrichen:]
zoologische Sammlung
- 5 Meklenburg.
- 6 Diluvialgeschiebe

Gestrichen ist kursiv gesetzt.



III. Geschoss

1 A 2 archäologische Sammlung
 2 A 3 archäologische Sammlung
 3 A 3 archäologische Sammlung
 4 Münzkabin[ett] [gestrichen:]
geologische Sammlung Münzkabinett

5 archäologischer Hörsaal A 4
 [gestrichen:] *Münzsammlung*
 6 A 1 archäologische Sammlung
 [gestrichen.:] *r Hörsaal*

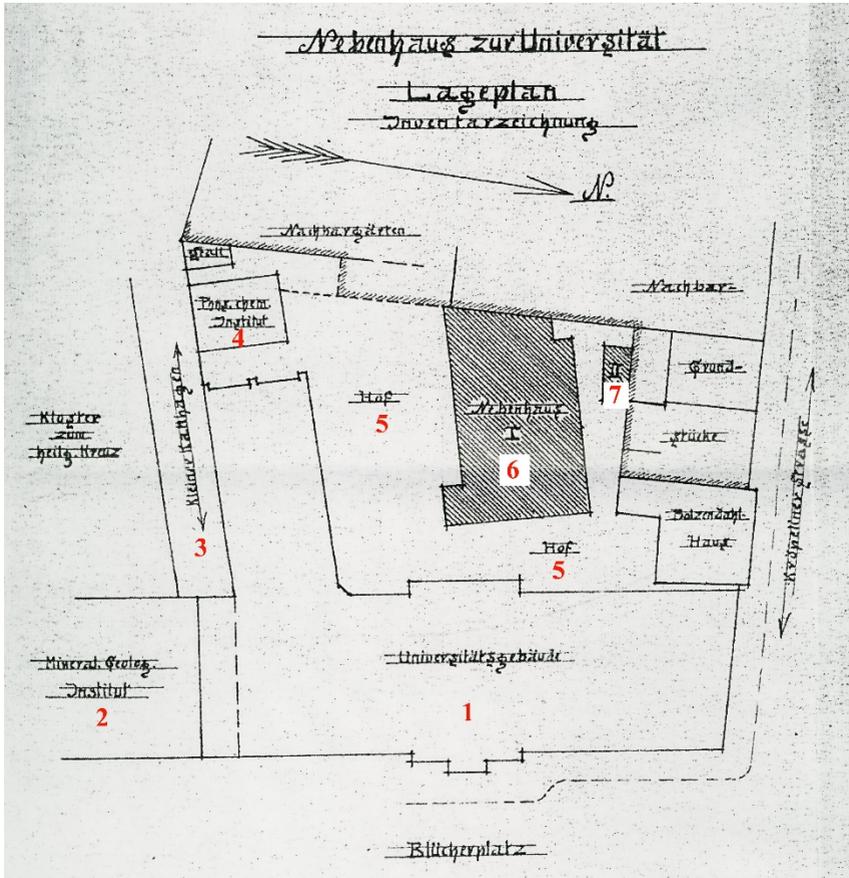
Gestrichen ist kursiv gesetzt.

Nr. 8: Nebengebäude der Universität 1911

Staatsbaudistrikt Rostock

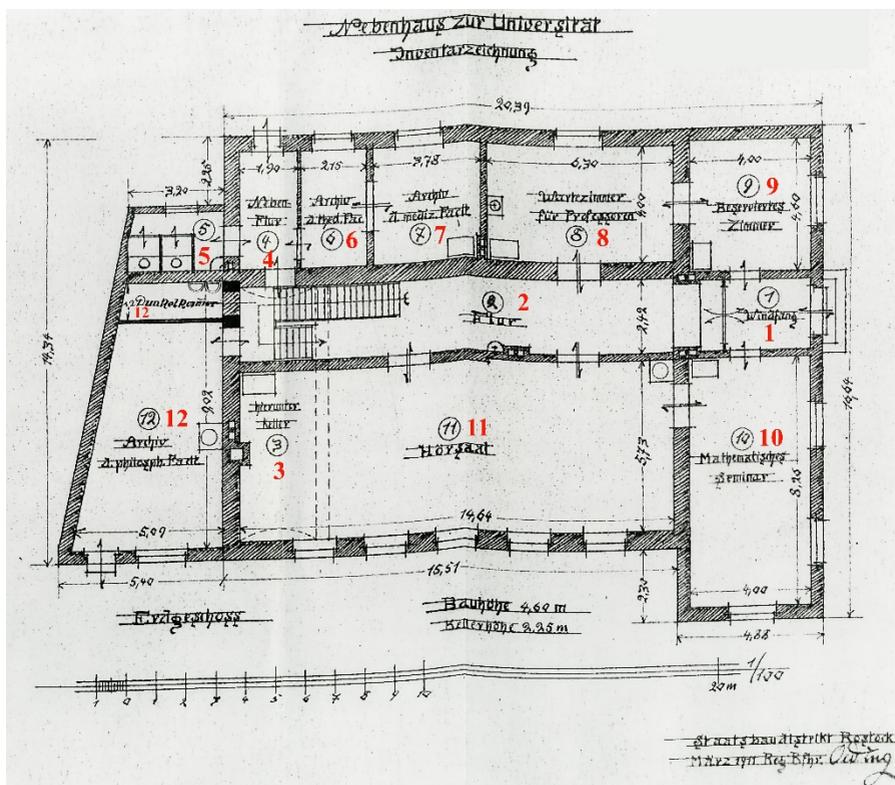
März 1911 Reg[ierungs] B[au]f[ü]r[er] Oeding

LHAS 5.12-7/1 Meckenburg-Schwerinsches Ministerium für Unterricht, Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr. 952, darin Nr. 241, Blatt 31-48



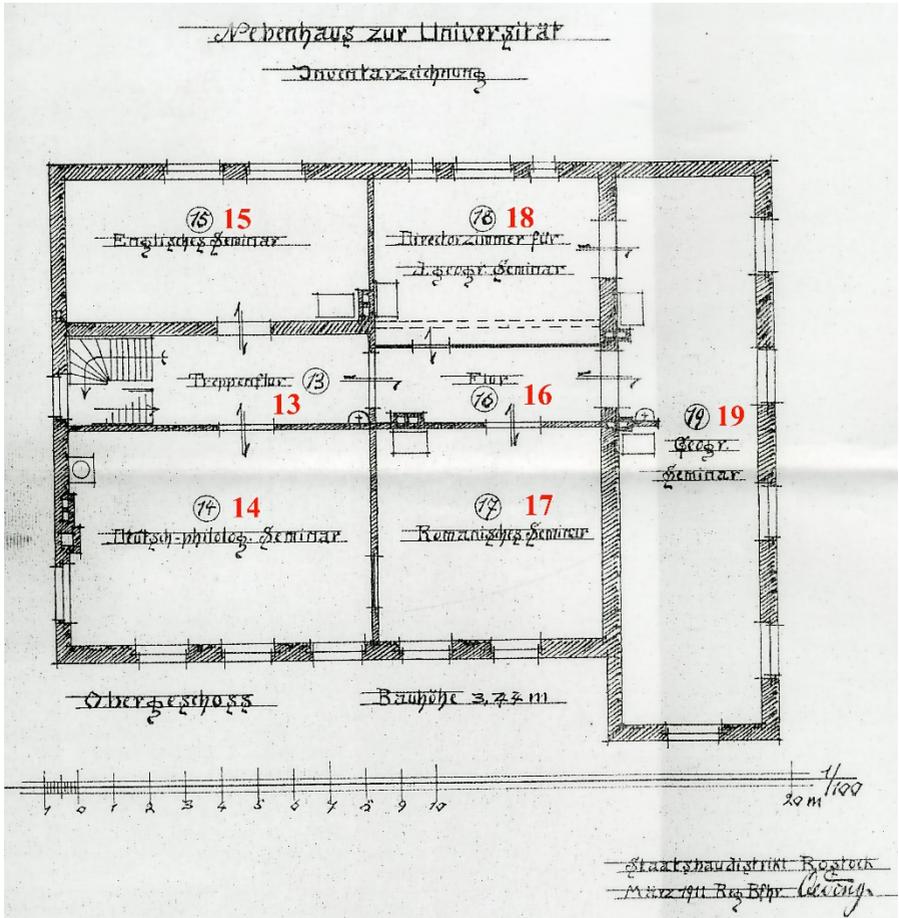
Lageplan

- | | |
|---|---------------------|
| 1 Universitätsgebäude | 5 Hof |
| 2 Mineral[ogisch-]Geolog[isches] Institut | 6 Nebengebäude I |
| 3 Kleiner Kathagen | 7 [Nebengebäude] II |
| 4 Phys[ikalisch-]chem[isches] Institut | |



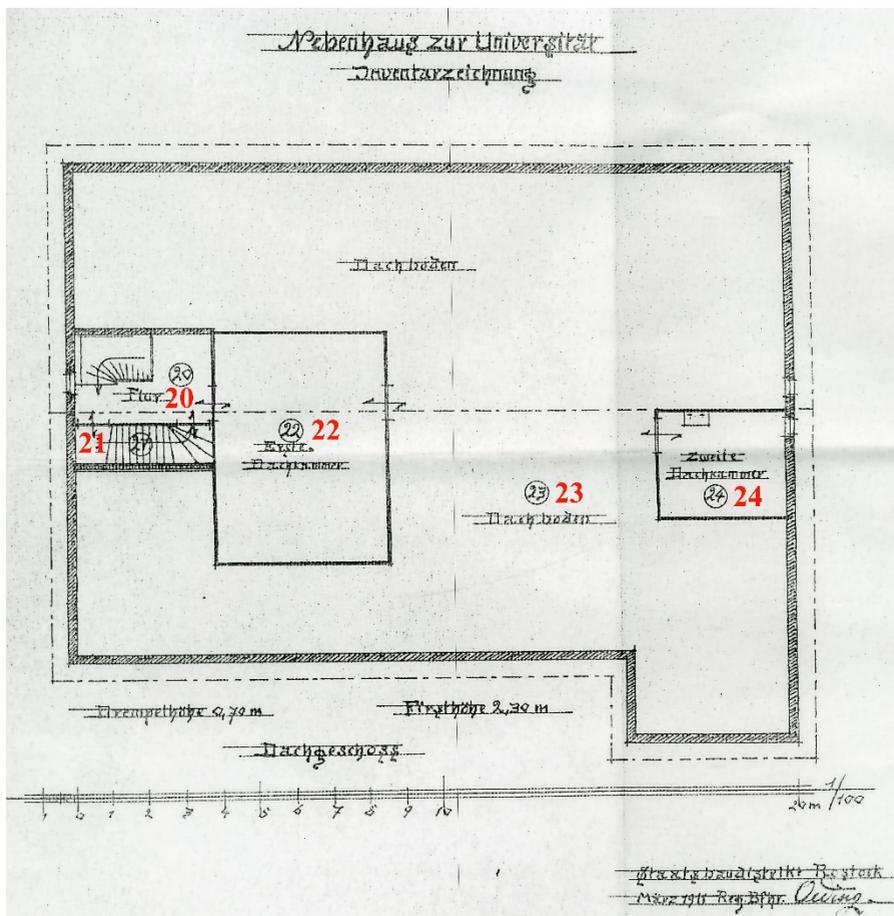
Erdgeschoss (Ziffern wie im Original)

- | | |
|--|--|
| 1 Windfang | 8 Wartezimmer für Professoren |
| 2 Flur | 9 Reserviertes Zimmer |
| 3 hierunter Keller | 10 Mathematisches Seminar |
| 4 Neben-Flur | 11 Hörsaal |
| 5 [Toilette] | 12 Archiv d. philosoph[ischen]
Fac[u]lt[ät] |
| 6 Archiv d. theol[ogischen] Fac[ultät] | 12 Dunkelkammer |
| 7 Archiv der mediz[inischen]
Fac[ultät] | |



Obergeschoss

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 13 Treppenflur | 17 Romanisches Seminar |
| 14 Deutsch-philolog[isches] Seminar | 18 Directorenzimmer für d. geogr[aphische] Seminar |
| 15 Englisches Seminar | 19 Geogr[aphisches] Seminar |
| 16 Flur | |

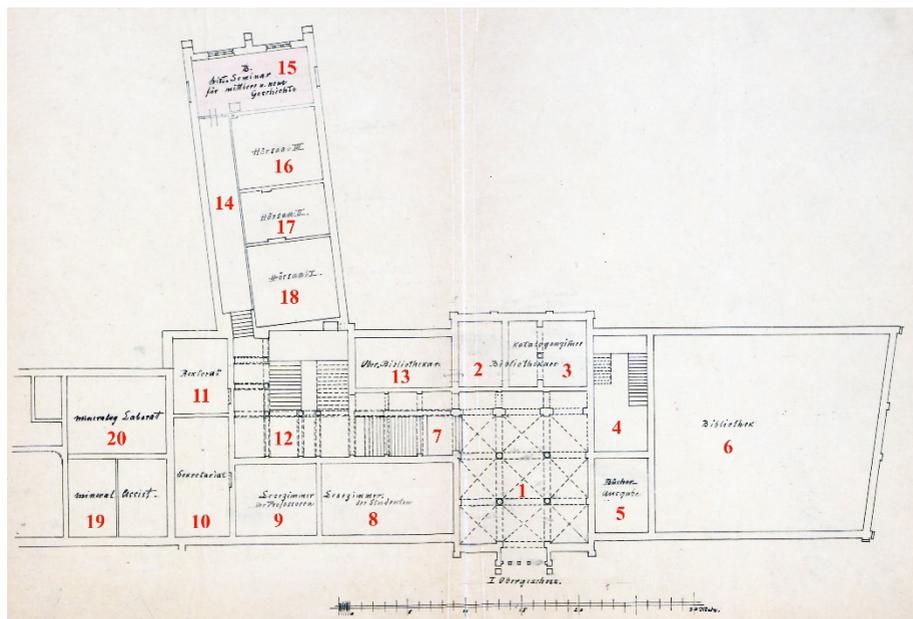


Dachgeschoss

- 20 Flur
- 21 [Treppe]
- 22 Erste Dachkammer
- 23 Dachboden
- 24 Zweite Dachkammer

Nr. 9: Hauptgebäude 1912

1912 August 31 Distriktbaumeister F. Wachenhusen

LHAS 5.12-7/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium für Unterricht,
Kunst, geistliche und Medizinalangelegenheiten Nr. 952

I. Obergeschoss

Foyer

- 1 [Vestibul]
- 2 Bibliothekare
- 3 Katalogenzimmer

Nordflügel

- 4 [Treppe und Vorplatz]
- 5 Bücherausgabe
- 6 Bibliothek

Südflügel

- 7 [Haupttreppe]
- 8 Lesezimmer der Studenten

Erdgeschoss ist nicht überliefert.

- 9 Lesezimmer der Professoren

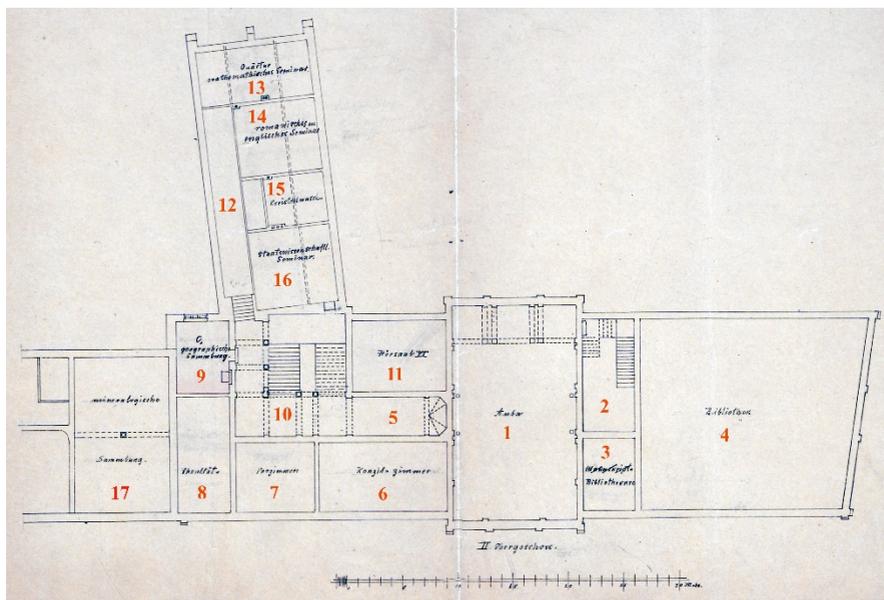
- 10 Sekretariat
- 11 Rektorat
- 12 [Flur und Zweite Haupttreppe]
- 13 Ober-Bibliothekar

Flügelanbau

- 14 Korridor
- 15 B. Hist[orisches] Seminar für mittlere
und neue Geschichte
- 16 Hörsaal III.
- 17 Hörsaal II.
- 18 Hörsaal I.

Neues Museum

- 19 mineral. Assist[ent]
- 20 Mineralog[isches] Laborat[orium]



II. Obergeschoss

Foyer

1 Aula

Nordflügel

2 [Treppe und Vorplatz]

3 [gestrichen: *Manuskript.*] Bibliothekare

4 Bibliothek

Südflügel

5 [Flur]

6 Konzil-Zimmer

7 Vorzimmer

8 Fakultät.

9 geographische Sammlung

10 [Zweite Haupttreppe]

11 Hörsaal VI.

Flügelanbau

12 Korridor

13 Quästur mathematisches Seminar

14 romanisches und englisches Seminar

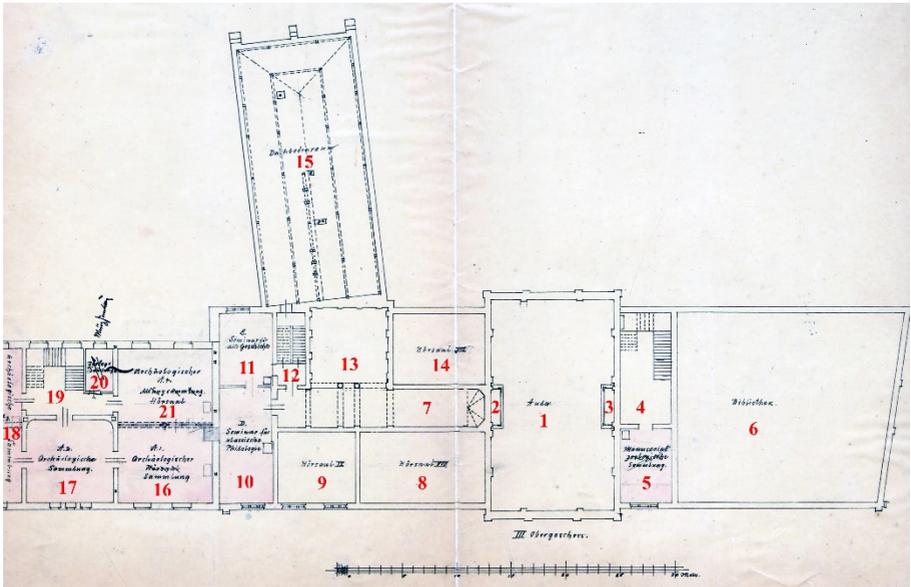
15 Kreisteilmasch.

16 Staatswissenschaftl. Seminar

Neues Museum

17 mineralogische Sammlung

Gestrichen ist kursiv gesetzt.



III. Obergeschoss

Foyer

- 1 Aula
- 2 Loge
- 3 Loge

Nordflügel

- 4 [Treppe und Vorplatz]
- 5 Manuscript.
[gestrichen: *zoologische Sammlung*]
- 6 Bibliothek

Südflügel

- 7 Flur
- 8 Hörsaal VIII.
- 9 Hörsaal IX.
- 10 D. Seminar für klassische Philologie
- 11 Seminar für alte Geschichte

- 12 [Treppe]

- 13 [Oberlicht des Treppenhauses]
- 14 Hörsaal VII.

Flügelanbau

- 15 Dachbodenraum

Neues Museum

- 16 A 1 Archäologische Sammlung
[gestrichen: *Hörsaal*]
- 17 A 2 Archäologische Sammlung
- 18 Archäologische Sammlung
- 19 [Treppe]
- 20 Münzsammlung
[gestrichen: *zoolog. Sammlung*]
- 21 A 4 archäologischer Hörsaal
[gestrichen: *Münzsammlung*]

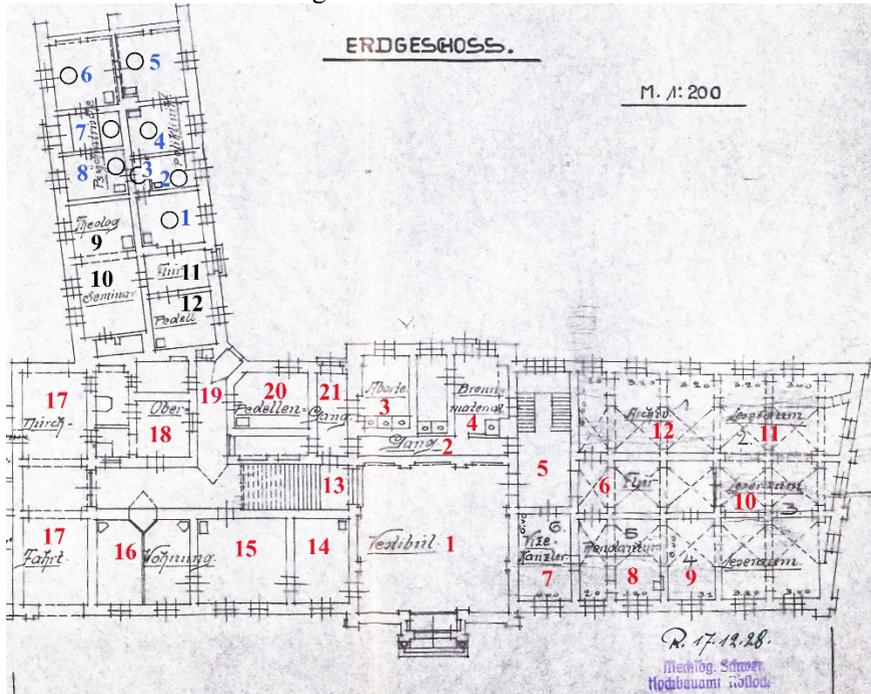
Gestrichen ist kursiv gesetzt.

Nr. 10: Hauptgebäude und Neues Museum 1928

1928 Dezember 17 Umbauplan

Mecklenburg-Schwerinsches Hochbauamt Rostock, F. Wachenhusen

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Erdgeschoss Hauptgebäude

Foyer

- 1 Vestibül
- 2 Gang
- 3 Abort
- 4 Brennmaterial

Nordflügel

- 5 [Vorplatz und Treppe]
- 6 Flur
- 7 Vizekanzler
- 8 Rendantur
- 9-11 Leseräume
- 12 Archiv

Südflügel

- 13 Haupttreppe
- 14-16, 18-20 Oberpedellen-Wohnung
im 2. Plan gestrichen
- 17 Durchfahrt
- 21 Gang

Flügelanbau

Blaue Ziffern wie im Original, schwarze Ziffern neu

- 1-8 Psychiatrische
Poliklinik

1-8 Psychiatrische

Poliklinik
im 2. Plan: Räume für
die Juristische Fakultät

9,10 Theolog[isches]

Seminar

im 2. Plan:

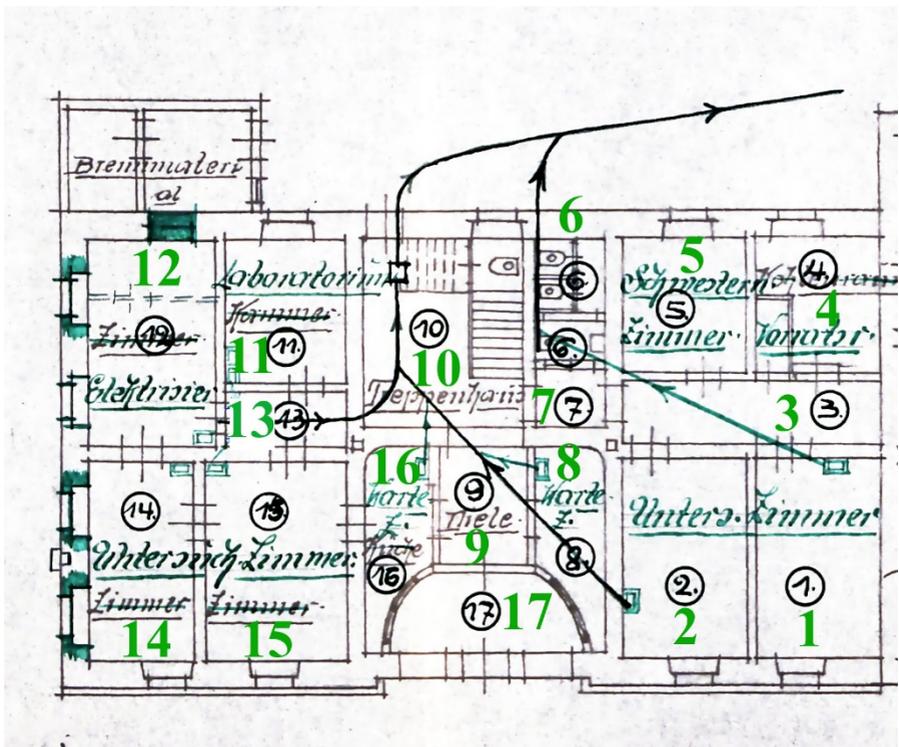
Wirtschaftshilfe für
Studenten

11 Flur

12 Pedell

im 2. Plan gestrichen

Ausschnitt Erdgeschoss Neues Museum



Erdgeschoss Neues Museum, grüne Ziffern wie im Original

Neues Museum

1,2 Unters[uchungs]Zimmer

3 [Gang]

4 Vorrat

5 Schwestern-Zimmer

6 [Toiletten]

7 [Gang]

8 Warte[immer]

9 Diele

10 Treppenhaus

11 Laboratorium

12 Elektrischer[zimmer]

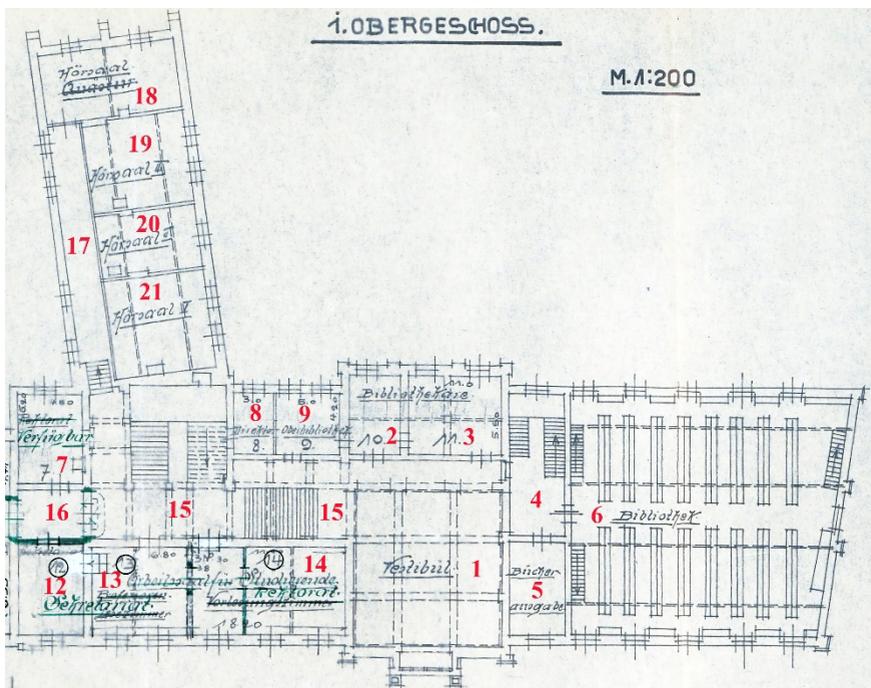
13 [Gang]

14, 15 Untersuch[ungs]-Zimmer

16 Warte-Zimmer

17 [Eingang]

Ausschnitt erstes Obergeschoss Hauptgebäude 1928



Erstes Obergeschoss, rote Zahlen 1-6 und 15-21 neu, 7-14 wie im Original

Foyer

- 1 Vestibül
- 2, 3 (Original 10, 11)
Bibliothekare

Nordflügel

- 4 [Vorplatz und Treppe]
- 5 Bücherausgabe
- 6 Bibliothek

Südflügel

- 7 Verfügbar
- 8 Direktor
- 9 Oberbibliothekar
- 10, 11 siehe
Foyer 2, 3 Bibliothekare
- 12, 13 Sekretariat [gestrichen:]
Arbeitsaal für Studierende

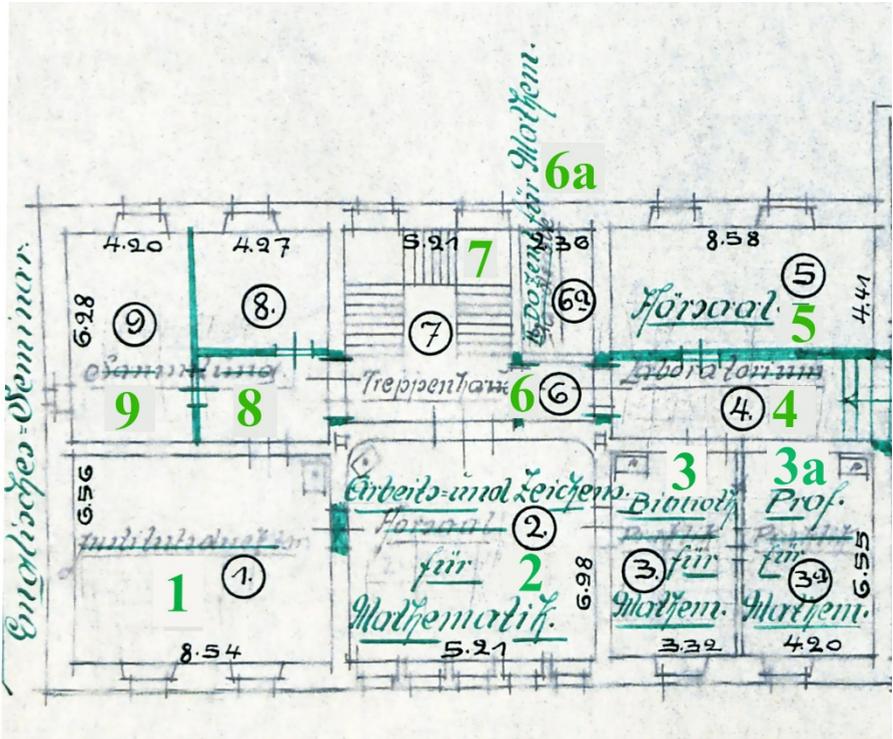
Südflügel

- 14 Rektorat
neu
- 15 [Haupttreppe]
- 16 [Durchgang zum
Neuen Museum]

Flügelanbau

- 17 [Flur]
- 18 Hörsaal [gestrichen:] Quästur
- 19 Hörsaal III
- 20 Hörsaal II
- 21 Hörsaal I

Ausschnitt erstes Obergeschoss Neues Museum 1928

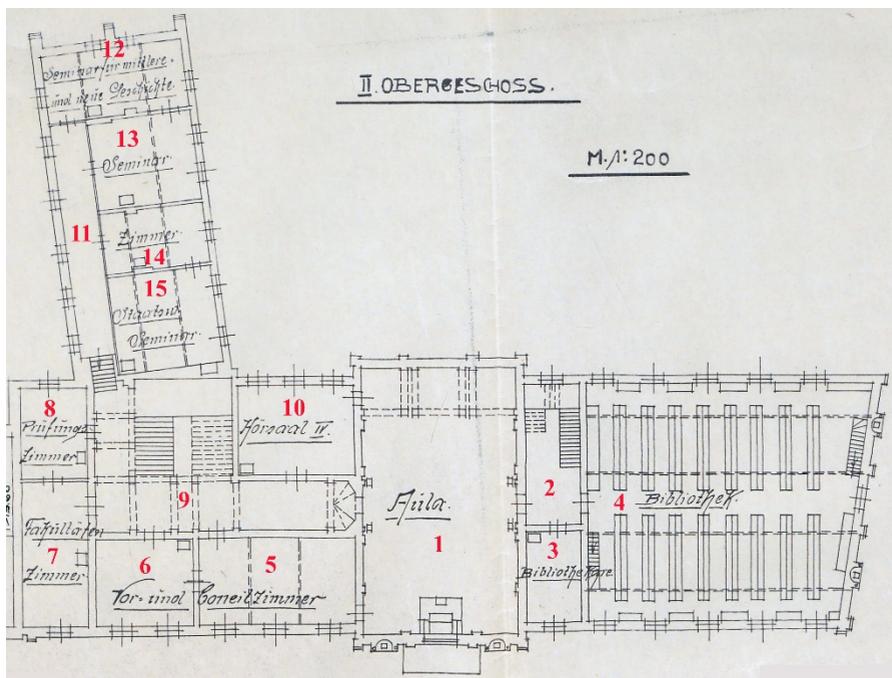


Neues Museum, grüne Zahlen wie im Original

Neues Museum

- | | | | |
|----|---|------|--|
| 1 | Englisches Seminar [gestrichen:]
Institutsdirektor | 4 | [Durchgang vom Hauptgebäude] |
| 2 | Arbeits- und Zeichensaal für
Mathematik
[gestrichen:] Hörsaal | 5 | Hörsaal [gestrichen:] Laboratorium |
| 3 | Bibliothek für Mathematik
[gestrichen:] Praktik[ant] | 6 | [Durchgang vom Hauptgebäude] |
| 3a | Prof. für Mathematik
[gestrichen:] Praktik[ant] | 6 a | Dozent für Mathematik |
| | | 7 | Treppe |
| | | 8, 9 | Englisches Seminar
[gestrichen:] Sammlung |

Ausschnitt zweites Obergeschoss Hauptgebäude 1928



Zweites Obergeschoss Hauptgebäude, rote Zahlen neu

Foyer

1 Aula

Nordflügel

2 [Vorplatz und Treppe]

3 Bibliothekare

4 Bibliothek

Südflügel

5, 6 Vor- und Concilzimmer

7 Fakultäten-Zimmer Direktor

8 Prüfungszimmer

9 [Zweite Haupttreppe]

10 Hörsaal IV.

Flügelanbau

11 Flur

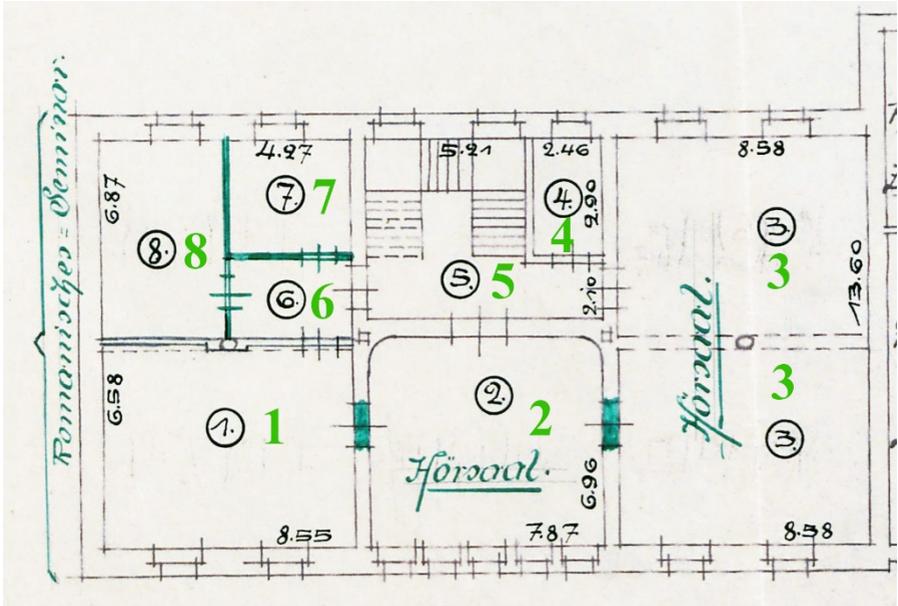
12 Seminar für mittlere und neue
Geschichte

13 Seminar

14 Zimmer

15 Staatsw[issenschaftliches] Seminar

Ausschnitt zweites Obergeschoss Neues Museum 1928



Zweites Obergeschoss Neues Museum, grüne Zahlen wie im Original

Neues Museum

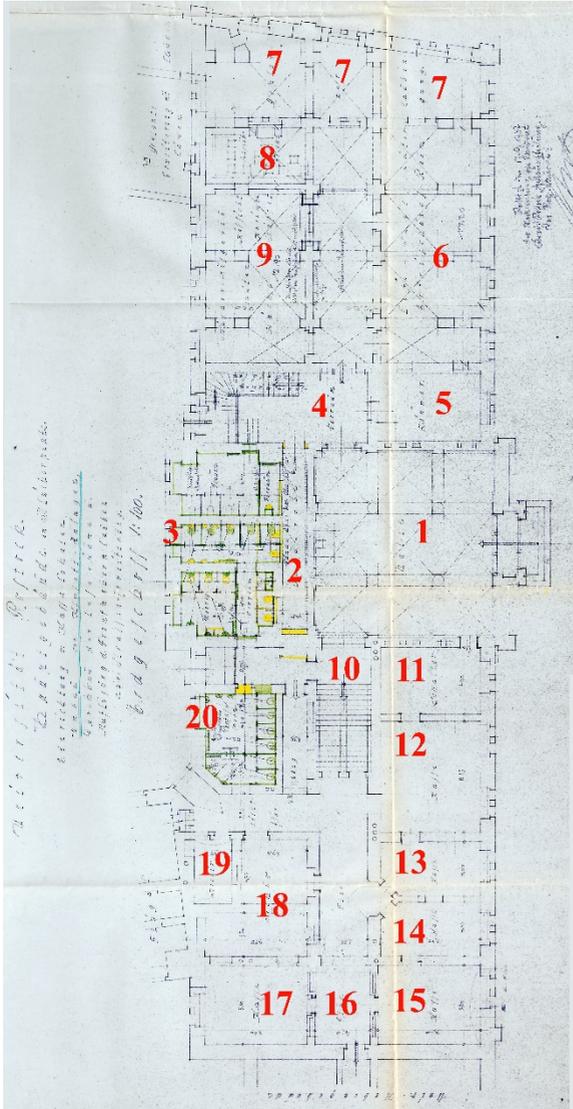
- 1 Romanisches Seminar
- 2 Hörsaal
- 3 Hörsaal
- 4 [Zimmer]
- 5 [Treppenhaus]
- 6-8 Romanisches Seminar

Das Hauptgebäude Umbauplan: Rostock 1937 September 9

Der Mecklenburgische Landkreis Rostock, Hochbauabteilung

Der Reg. Baum[e]iste[r], Rostock den 17.9.1937

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Universität Rostock

Hauptgebäude

am Blücherplatz

Einrichtung v. Kassa-Lokalen

Umbau von Klosettanlagen

Durchbau der Leseräume u.

Auflösung d. Frontmauer in

Lauben zur

Straßenerweiterung

Erdgeschoss

Foyer

1 Halle

2 Garderobe

3 Toiletten

Nordflügel

4 Vorraum

5 Zimmer

6 Lesesaal, später

Erfrischungsraum

7 Geplanter Laubengang

8 Schreibnische

9 Bücherausgabe Aufsicht

später Küche Anrichte Büffet

Südflügel

10 Haupttreppe

11 Schalter

12 Kasse

13 Kasse

14 Kasse

15 Kasse

16 Flur

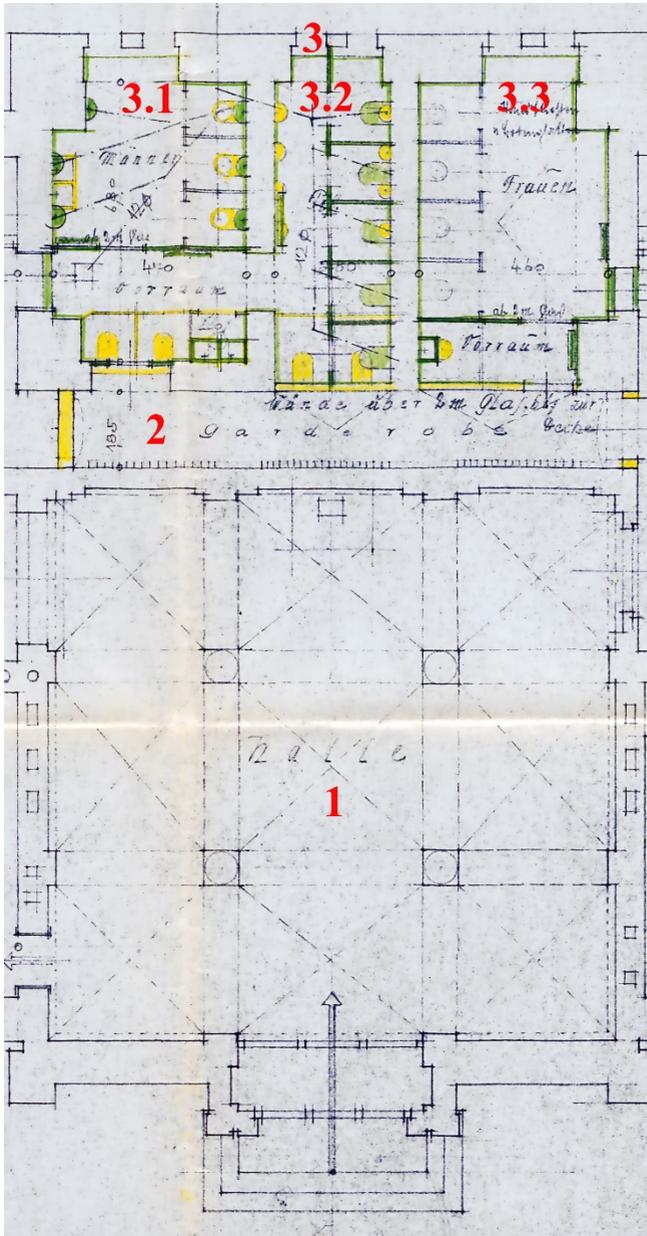
17 Kasse

18 Archiv

19 Archiv

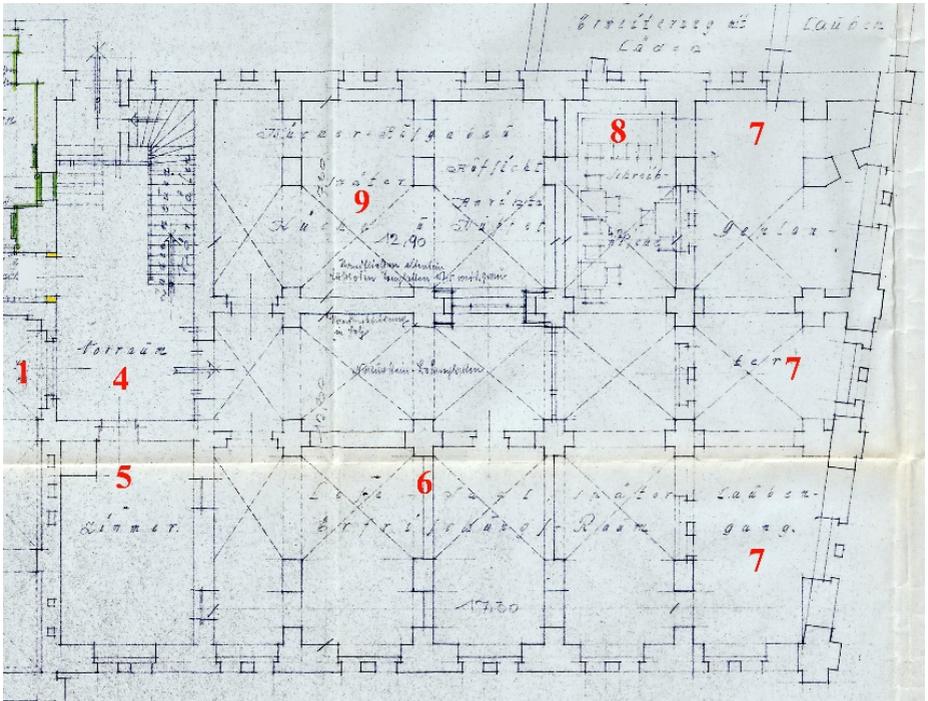
20 Toilette Professoren

Umbauplan 1937 Detail Foyer



- Foyer**
- 1 Halle
- 2 Garderobe
- 3 Toiletten
- 3.1 Männer
- 3.2 Piss[oir]
- 3.3 Frauen

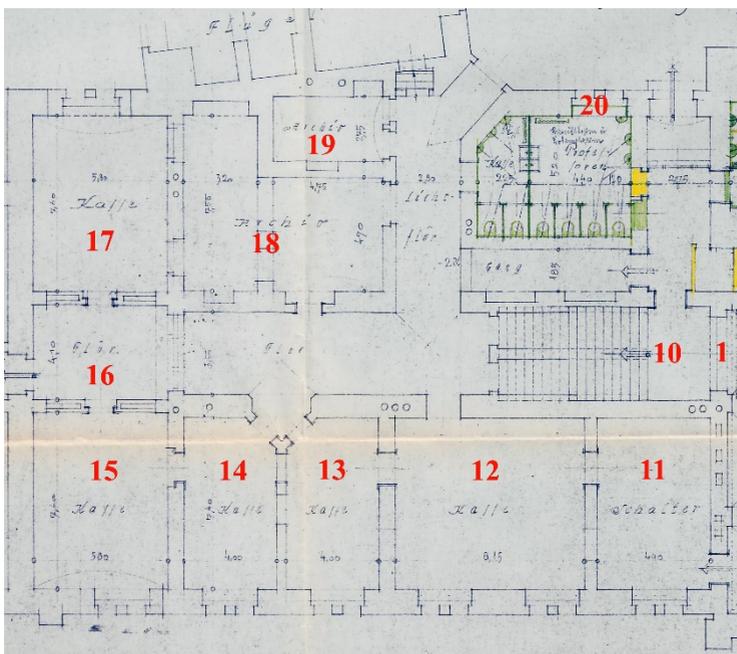
Umbauplan 1937 Detail Nordflügel



Nordflügel

- 1 Halle
- 4 Vorraum
- 5 Zimmer
- 6 Lesesaal, später
Erfrischungsraum
- 7 Geplanter Laubengang
- 8 Schreibnische
- 9 Bücherausgabe Aufsicht
später Küche Anrichte Büffet

Umbauplan 1937 Detail Südflügel

**Südflügel**

- 1 Halle
- 10 Haupttreppe
- 11 Schalter
- 12 Kasse
- 13 Kasse
- 14 Kasse
- 15 Kasse
- 16 Flur
- 17 Kasse
- 18 Archiv
- 19 Archiv
- 20 Toilette Professoren

Wegfallende Wände gelb.
 Neue Wände und Objekte grün.

Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel, Rostock 1937 September Erstes bis Drittes Obergeschoss

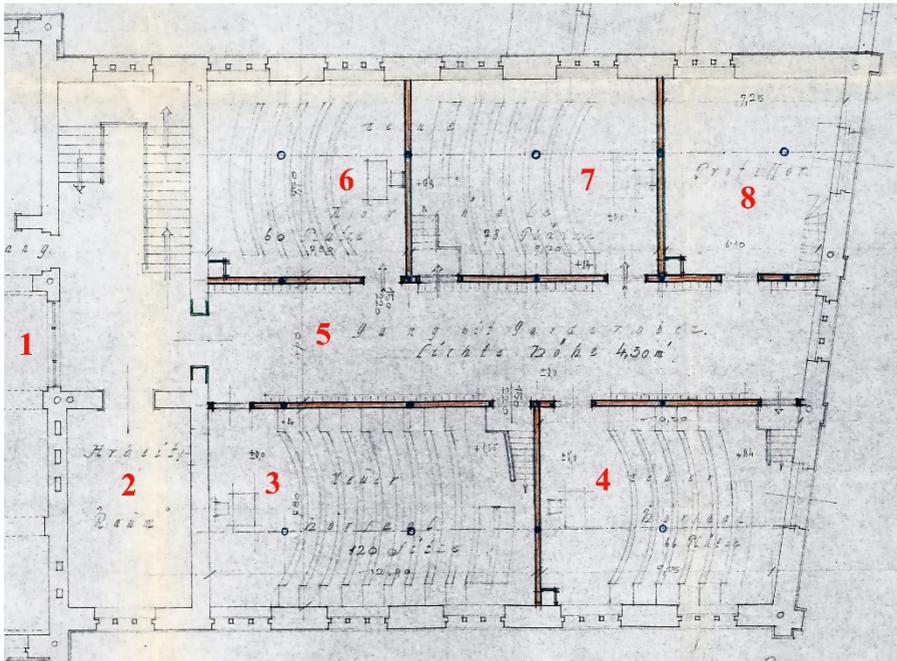
Rostock, 17.9.1937

Der Mecklenburgische Landrat

Kreis Rostock - Hochbauabteilung

Der Reg. Baurat

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Nordflügel 1.-3. Obergeschoss

- 1 Halle
- 2 Arbeitsraum
- 3 Neuer Hörsaal 120 Sitze
- 4 Neuer Hörsaal 66 Plätze
- 5 Gang mit Garderobe
- 6 Neue Hörsäle 60 Plätze
- 7 [Hörsäle] 78 Plätze
- 8 Professor

Nr. 12: Das Hauptgebäude Lageplan 1938

Lageplan der Universitätsgebäude mit nächster Umgebung
zur Schliessung d. kleinen Katthagens

Rostock im Juli 1938

Der Mecklenburg'sche Landrat des Kreises Rostock Hochbauabteilung
UAR, 1.04. R 2094

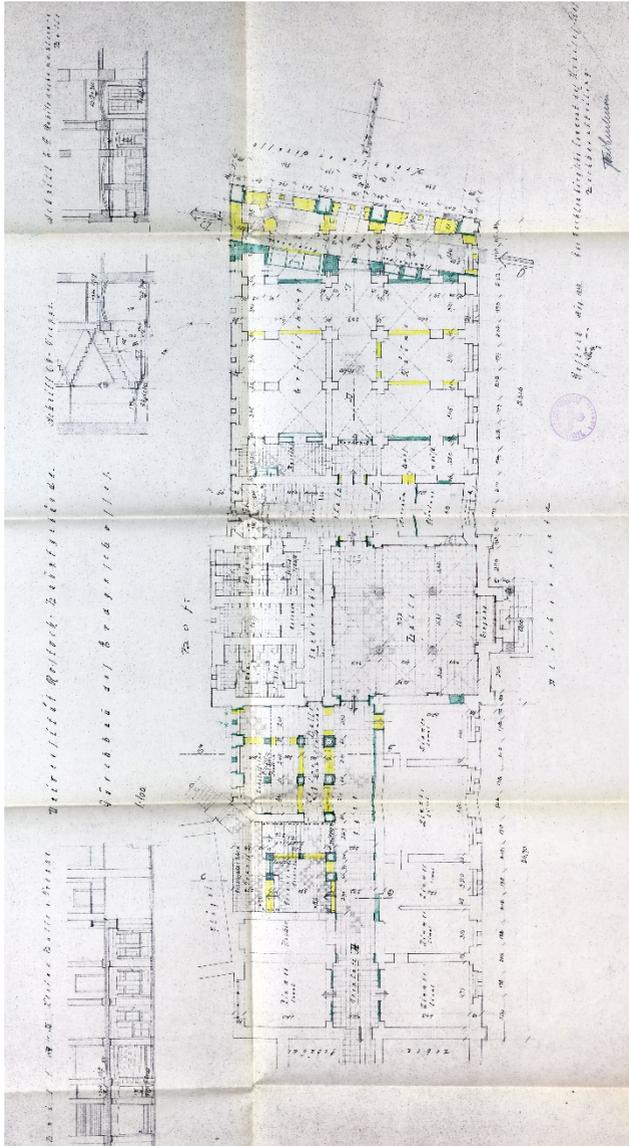


Nr. 13.1: Das Hauptgebäude Umbauplan 1939

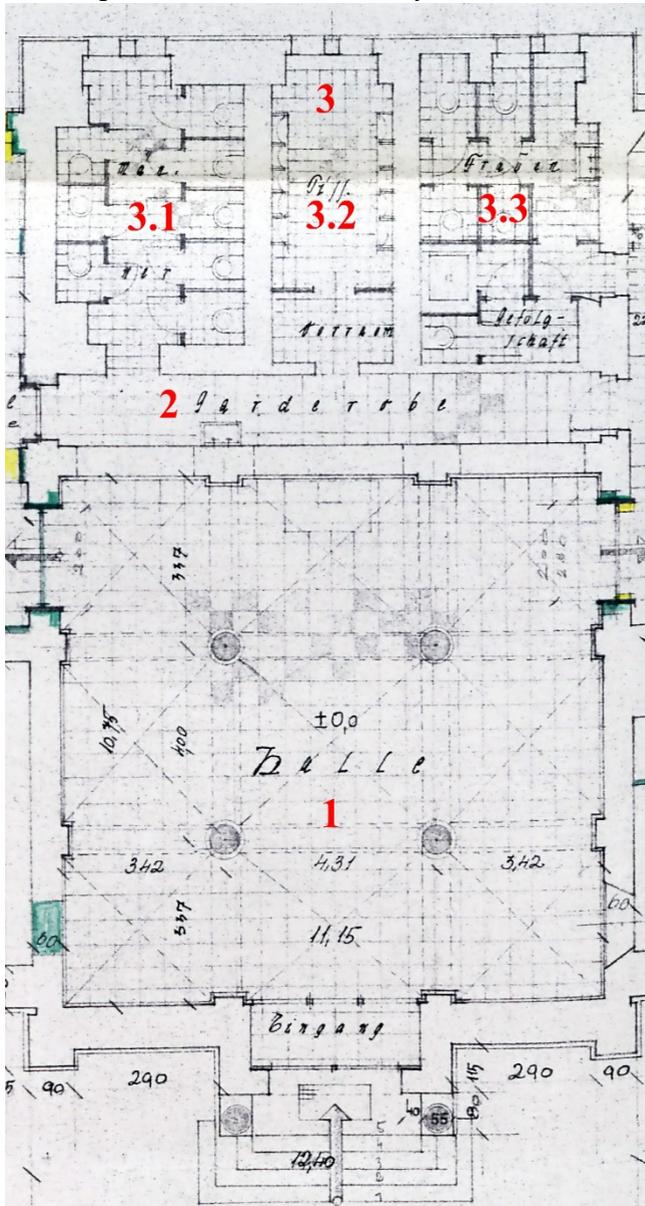
Der Mecklenburgische Landrat des Kreises Hochbauabteilung F. Wachenhusen

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832

Erdgeschoss

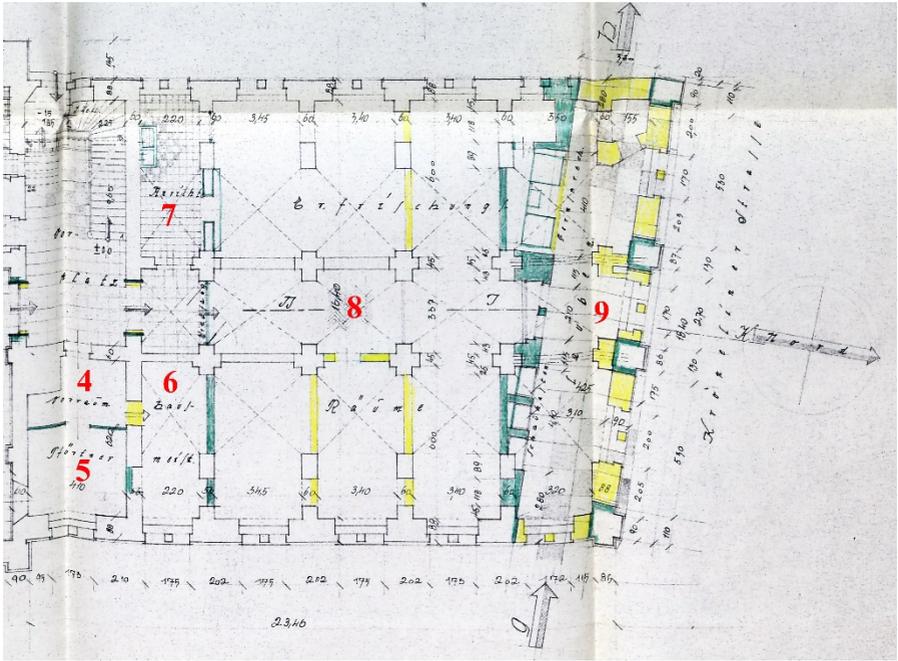


Umbauplan 1939 Ausschnitt Foyer



- Foyer
- 1 Halle
- 2 Garderobe
- 3 Toiletten
- 3.1 Männer
- 3.2 Piss[oir]
- 3.3 Frauen
- Gefolgschaft

Umbauplan 1939 Ausschnitt Nordflügel

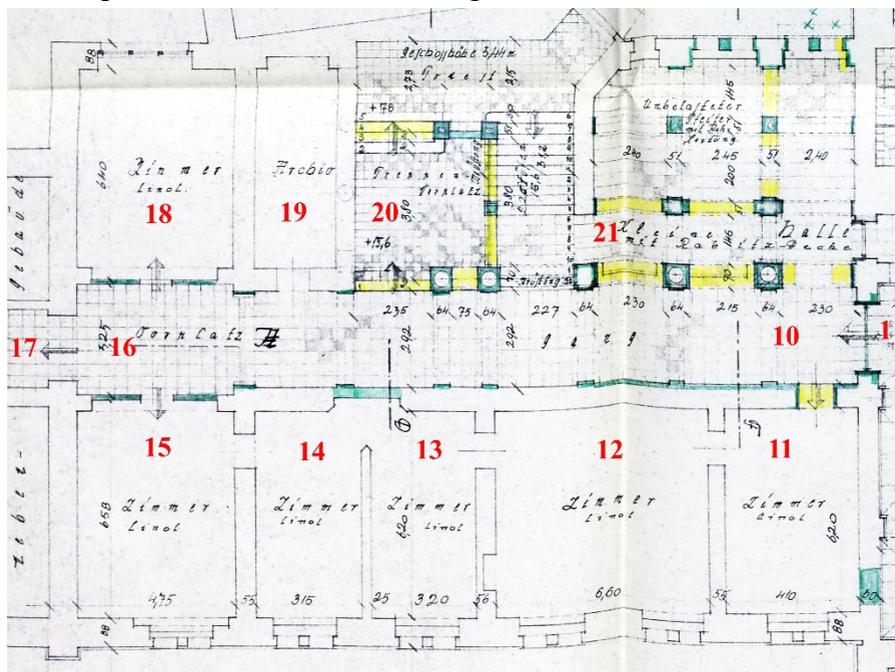


Nordflügel

- 4 Vorraum
- 5 Pfortner
- 6 Hausmeister
- 7 Anrichte
- 8 Erfrischungsräume
- 9 Lauben mit Schaukasten
(unten) und 2 Fernsprechern
(oben)

Wegfallende Wände gelb.
Neue Wände grün.

Umbauplan 1939 Ausschnitt Südflügel

**Südflügel**

- 1 Halle
- 10 Gang [statt Haupttreppe]
- 11 Zimmer
- 12 Zimmer
- 13 Zimmer
- 14 Zimmer
- 15 Zimmer
- 16 Vorplatz
- 17 Neues Museum
- 18 Zimmer
- 19 Archiv
- 20 Neue Haupttreppe
- 21 Kleine Halle

Wegfallende Wände gelb.
Neue Wände grün.

Nr. 13.2: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939

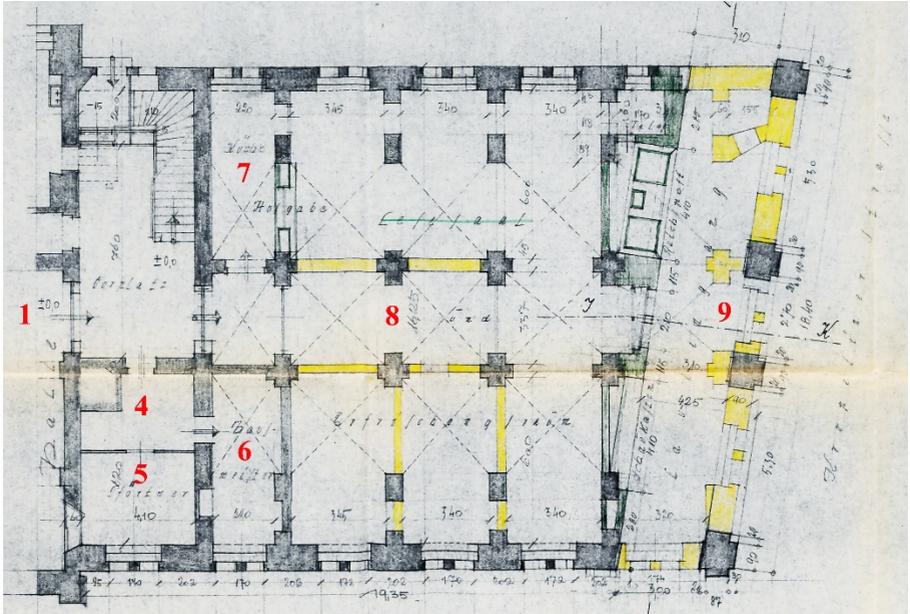
Universität Rostock – Hauptgebäude Erdgeschoss Durchbau Laubengang

Rostock Juli 1939 Kaupert B[au]m[ei]st[er].

Der Mecklenburgische Landrat d. Kreises Rostock – Hochbauabtlg.

Lange Dipl.-Ing.

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Nordflügel Erdgeschoss

- 1 Halle
- 4 Vorraum
- 5 Pförtner
- 6 Hausmeister
- 7 Küche mit Ausgabe
- 8 [gestrichen: Lesesaal]
Erfrischungsräume
- 9 Laubengang mit Schaukasten
(unten) und Reichspost
(= 2 Telefonzellen) oben

Wegfallende Wände gelb.

Nr. 13.3: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939

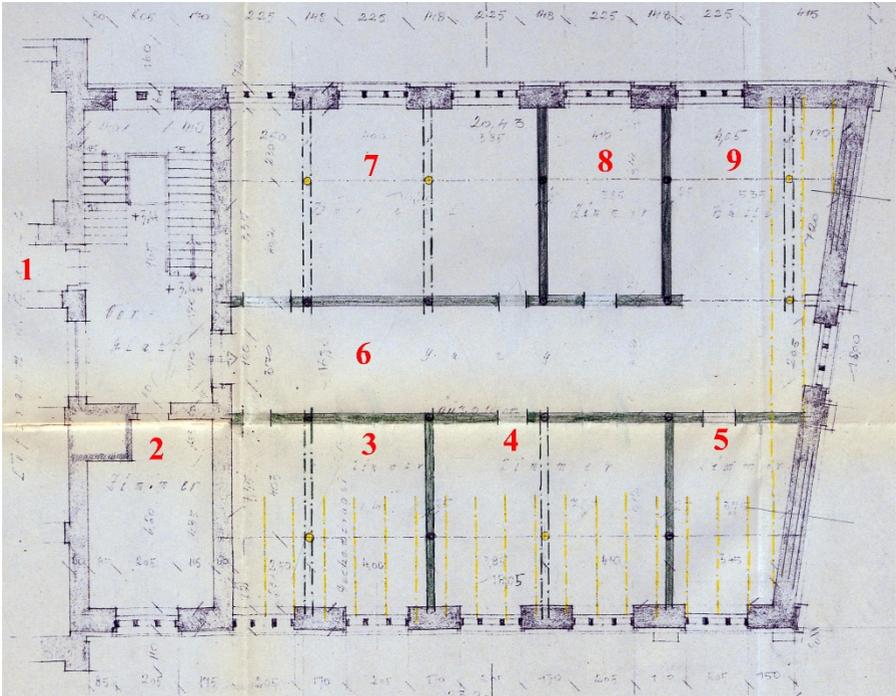
Erstes Obergeschoss

1. Obergeschoss Nordflügel

Rostock Juli 1939 Kaupert

Der Mecklenburgische Landrat d. Kreises Rostock – Hochbauabtlg.

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Nordflügel 1. Obergeschoss

- 1 Halle
- 2 Zimmer
- 3 Zimmer
- 4 Zimmer
- 5 Zimmer
- 6 Gang
- 7 Hörsaal
- 8 Zimmer
- 9 Halle

Nr. 13.4: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939 Zweites Obergeschoss

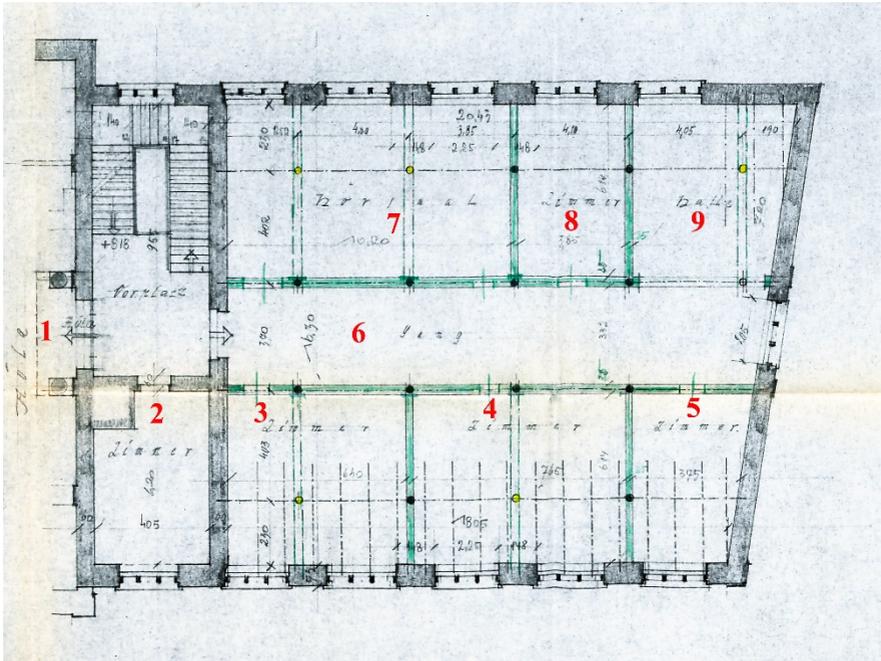
Universität Rostock - Hauptgebäude 2. Obergeschoss Nordflügel

Rostock Juli 1939 Kaupert B[au]m[ei]st[er].

Der Mecklenburgische Landrat d. Kreises Rostock – Hochbauabtlg.

Lange Dipl.-Ing.

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Nordflügel 2. Obergeschoss

- 1 Aula
- 2 Zimmer
- 3 Zimmer
- 4 Zimmer
- 5 Zimmer
- 6 Gang
- 7 Hörsaal
- 8 Zimmer
- 9 Halle
- Neue Wände grün.

Nr. 13.5: Das Hauptgebäude Umbauplan Nordflügel 1939 Drittes Obergeschoss

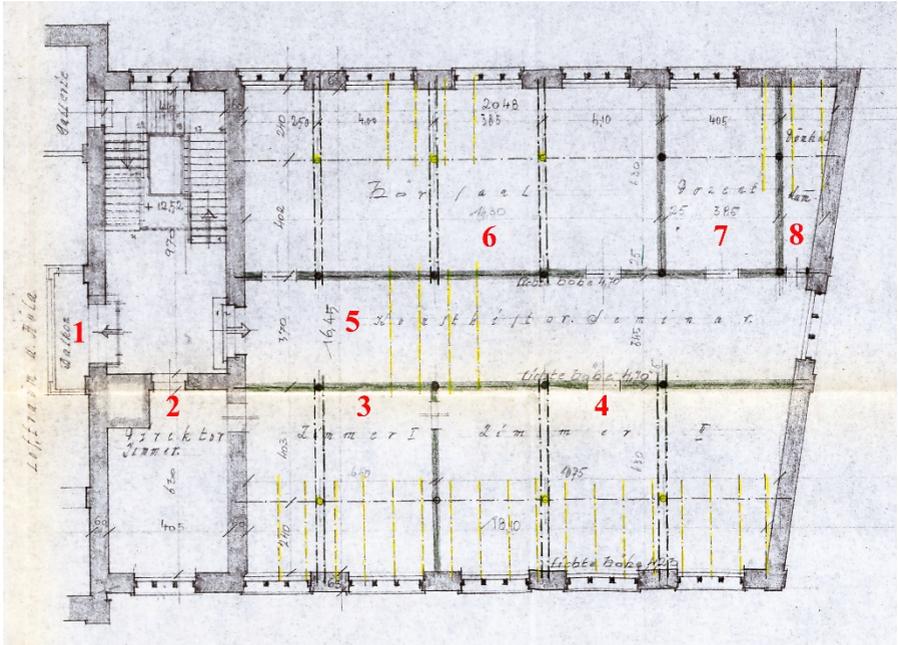
Universität Rostock - Hauptgebäude 3. Obergeschoss Nordflügel

Rostock Juli 1939 Kaupert B[au]m[ei]st[er]

Der Mecklenburgische Landrat d. Kreises Rostock – Hochbauabtlg.

Lange Dipl.-Ing.

LHAS 5.12-5/1 Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium der Finanzen Nr. 8832



Nordflügel 3. Obergeschoss

- 1 Lofraum d. Aula Balkon
- 2 Direktor Zimmer
- 3 Zimmer
- 4 Zimmer
- 5 Kunsthistor[isches] Seminar
- 6 Hörsaal
- 7 Dozent
- 9 Dunkelkam[er]

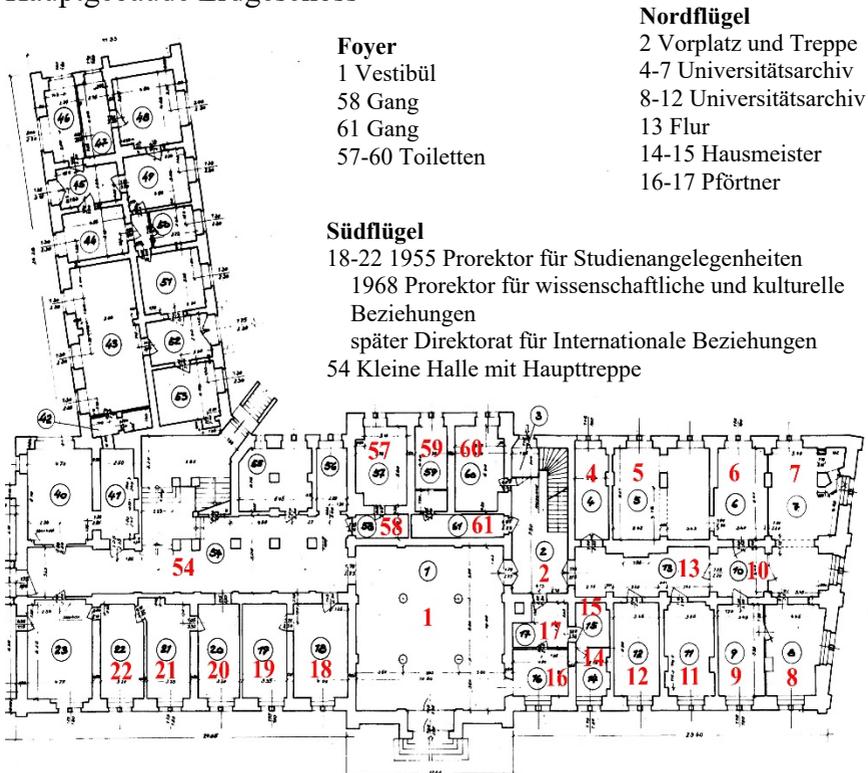
Nr. 14.1: Das Hauptgebäude Raumplan 1962

Bauverwaltung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen an der Universität Rostock, Universität Rostock Hauptgebäude

Archiv-Bereich Technik Schrank 21 Fach 3 Mappe 2 Kartenblatt 713 Nr. der Zeichnungen 13554/1-4, jetzt digital: Dezernat 3 Technik, Bau, Liegenschaften Angaben zur Raumnutzung von Prof. Dr. Georg Moll, Doz. Dr. H. Kreienbring im Januar 2016 und Prof. Dr. Konrad Zimmermann im Juli 2016; Ergänzungen aus den Vorlesungsverzeichnissen 1962-1969

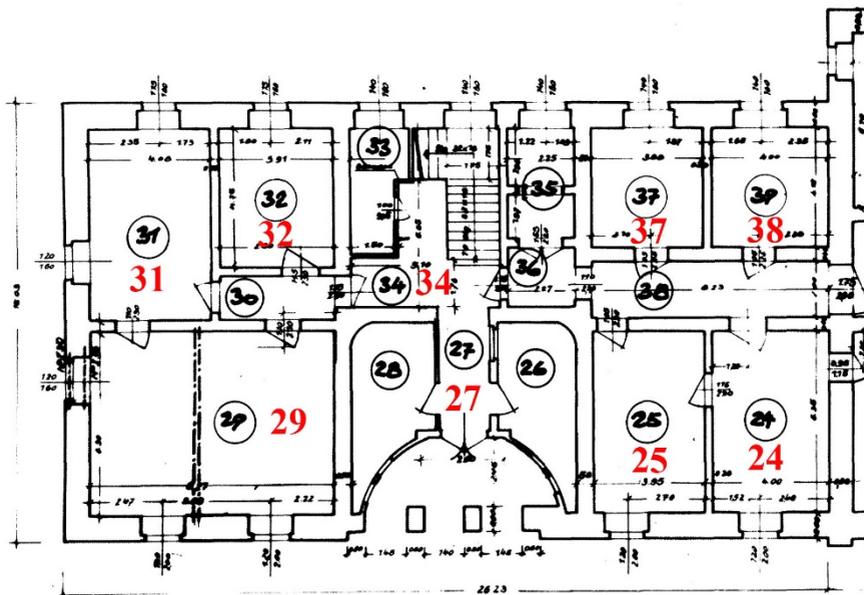
Rote Ziffern wie im Original, die Raumnummern stimmen nicht mit denen des Vorlesungsverzeichnisses und an den Zimmertüren überein.

Hauptgebäude Erdgeschoss



Neues Museum Erdgeschoss 1962

Im Interesse der Lesbarkeit ist das Neue Museum vom Hauptgebäude getrennt.



Neues Museum

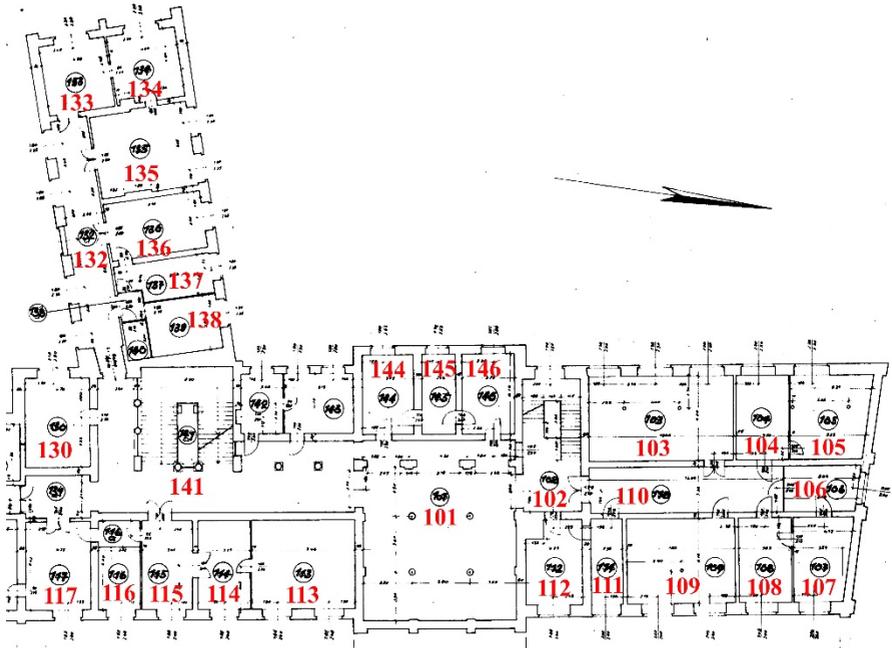
27 Eingang

34 Flur und Haupttreppe

24, 25, 37, 38 Institut für Mathematik, seit 1964 Rechenzentrum

29, 31, 32 Institut für Mathematik, seit 1964 Rechenzentrum

Hauptgebäude Erstes Obergeschoss 1962

**Foyer**

- 101 Foyer, darüber Gang mit Balustrade
- 144-146 Universitätsbibliothek um 1959
- 144, 145 Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Parteiorganisation der Universität Rostock (UPL) seit 1965
- 146 Prorektor für Gesellschaftswissenschaften 1963-1965, seit 1968 UPL

Nordflügel

- 102 Vorplatz und Treppe
- 104, 105 Hörsaal
- 103, 104, 105 Abteilung Sprachunterricht der Universität, Sprachlabore seit 1970
- 107-109 und 111, 112 Institute der Landwirtschaftlichen Fakultät um 1959
- 109 Prorektor für Prognose, später für Naturwissenschaften und Technik

110 Flur

111, 112 Prorektor für Gesellschaftswissenschaften bis 1965

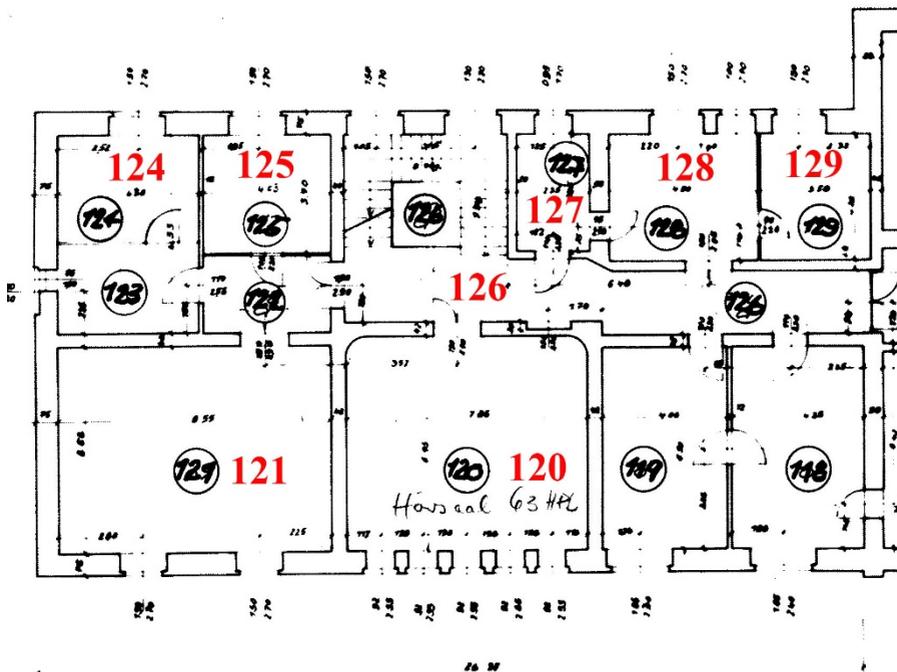
Südflügel

- 113-115 Rektorat
- 116, 117 Prorektor für Gesellschaftswissenschaften seit 1965
- 130 Wissenschaftlicher Rat seit der Dritten Hochschulreform
- 141 Haupttreppe und Gang

Flügelanbau

- 132 Flur
- 133-137 Institut für Theoretische Physik

Neues Museum Erstes Obergeschoss 1962



Neues Museum

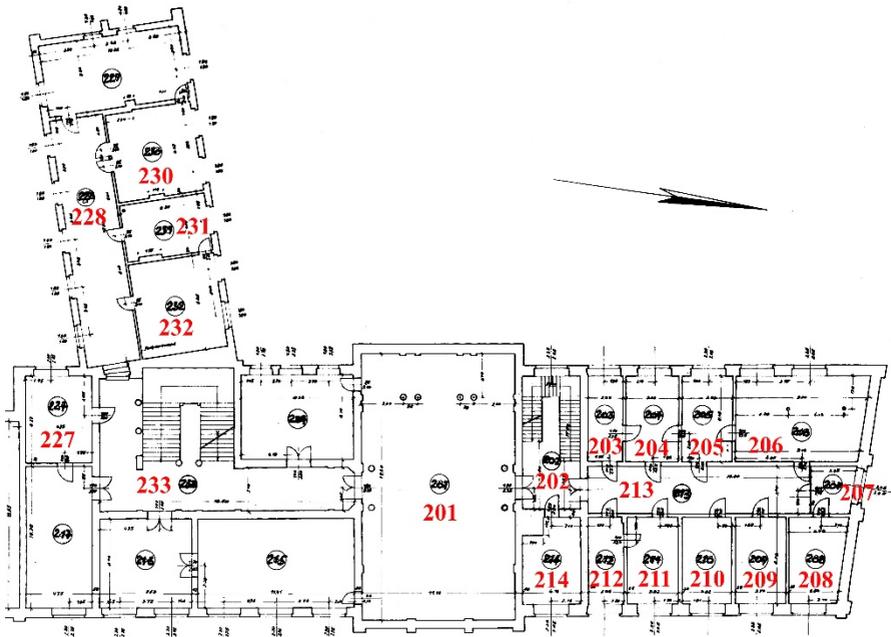
120 Hörsaal 11

121 Seminarraum Mathematik

124, 125 und 127-129 Institut für Mathematik, 1964 Rechenzentrum

126 Treppe und Flur

Hauptgebäude Zweites Obergeschoss 1962

**Foyer**

201 Aula

Nordflügel

202 Vorplatz und Treppe

203-205 Universitätsgewerkschaftsleitung (UGL): Gewerkschaft Wissenschaft Universität Rostock seit 1969

206 Seminarraum der Phytopathologie

207-209 Klassische Archäologie 1967-1991*

210-211 Klassische Philologie 1967-1991, dazu seit 1969 Alte Geschichte*

212 Sekretariat Institut für Altertumswissenschaften 1967-1969*

213 Flur

214 Alte Geschichte*, seit 1969 Verfügungsraum Aula

211, 212 Sektion Geschichte, Jugendbewegung/FDJ-Geschichte 1969-1991

Südflügel

215 Konzilzimmer

216 Vorzimmer

233 Haupttreppe und Flur

227 Institut für Kunstgeschichte, Zentrum für Kultur

Flügelanbau

228 Flur, 230-232 Seminarräume

*Im Austausch mit der Mathematik,
die ganz ins Neue Museum zog.

Nr. 14.2: Hauptgebäude Zweites Obergeschoss 1991-2004

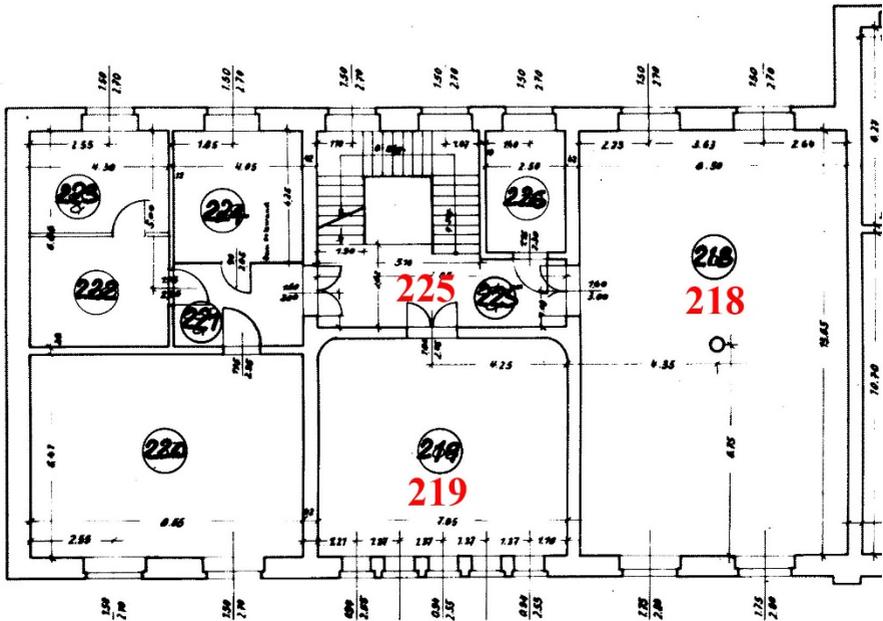
Nordflügel Institut für Altertumswissenschaften

Angaben von Prof. Dr. Konrad Zimmermann

Die Legende bezieht sich auf die vorhergehende Seite 154.

- | | |
|---|---|
| 203 Lektorat Klassische Philologie | 208 Professur Klassische Archäologie |
| 204 Professur Latinistik | 209 Klassische Archäologie |
| 205 Leseraum, später Latinistik
und Klassische Archäologie | 210 Professur Alte Geschichte |
| 206 Seminarraum | 211 Professur Gräzistik |
| Altertumswissenschaften | 212 Sekretariat Altertumswissenschaften |
| 207 Bibliothekarin | Dazu im ersten Obergeschoss die Räume
104, 105 und 109 für die Bibliothek. |

Neues Museum Zweites Obergeschoss



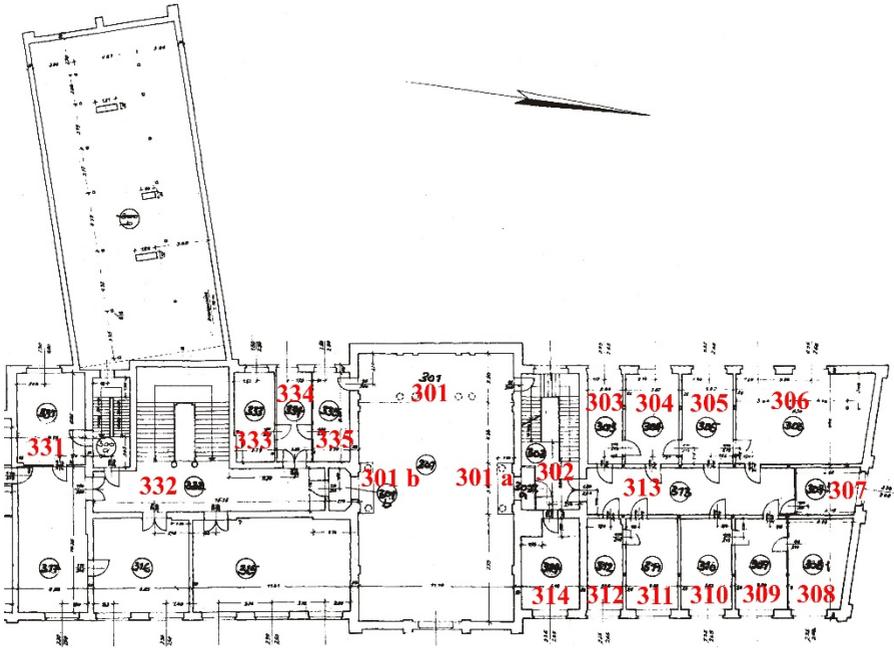
Neues Museum

218 Hörsaal 218

219 Hörsaal

225 Treppe und Flur

Hauptgebäude Drittes Obergeschoss

**Foyer**

301 Aula Empore
 301 a, 301 b Aula Logen

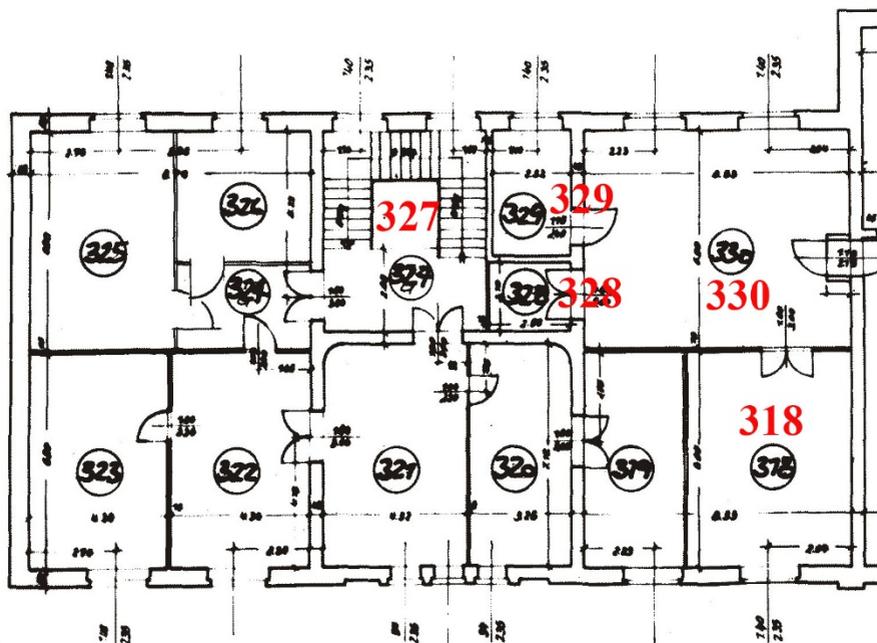
Nordflügel

302 Vorplatz und Treppe
 303-312 Bereitschaftsdienst, Rechentechnik unter Verschluss
 314 Klassische Philologie Bibliothek und Seminarraum

Südflügel

331 Alte Geschichte Bibliothek und Dozent
 332 Haupttreppe und Flur
 333 Justitiar
 334, 335 FDJ Hochschulgruppenleitung

Neues Museum Drittes Obergeschoss



Neues Museum

318 Klassische Philologie Dozenten*

327 Treppe und Flur

328-330 Klassische Archäologie: Dozenten, Bibliothek und Sammlungen*

* Bis 1967, Zugang nur vom Hauptgebäude aus.

Nr. 15.1: Das Hauptgebäude Raumplan 2016 Erdgeschoss

Universität Rostock Dezernat 3 Technik, Bau, Liegenschaften



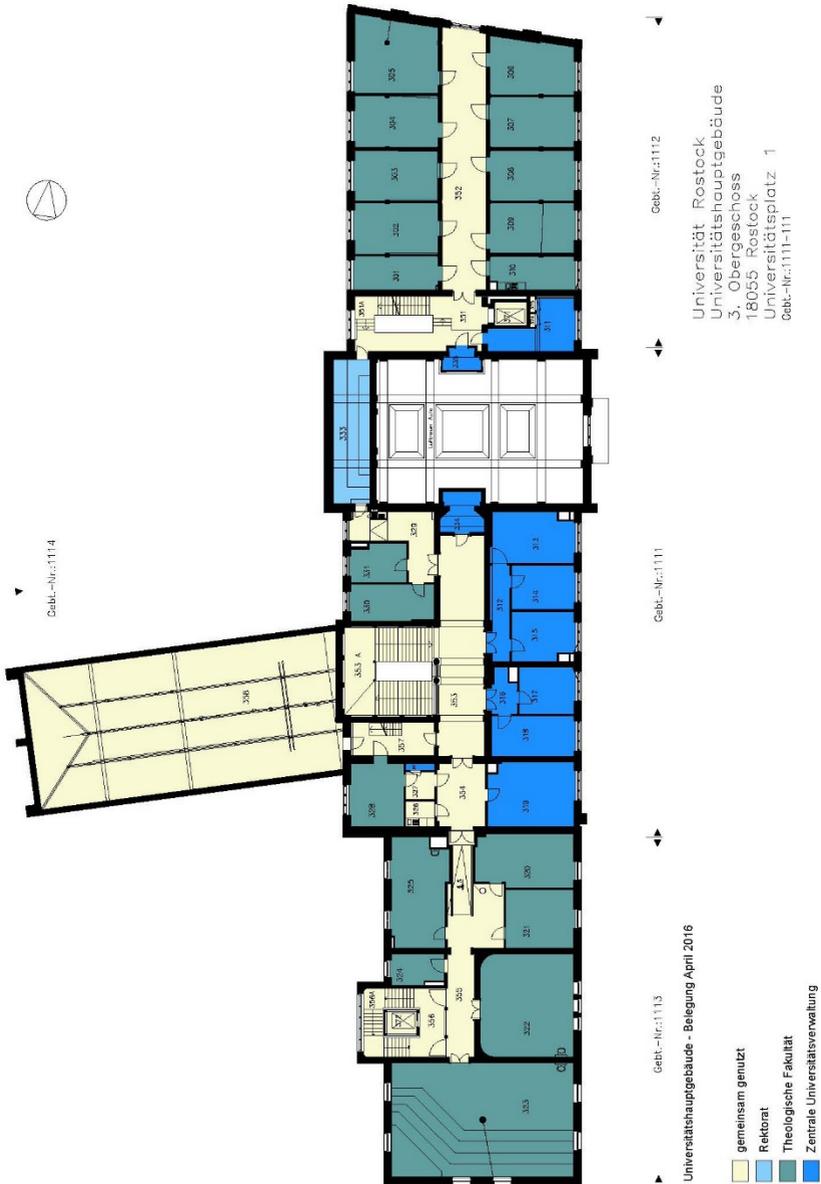
Erstes Obergeschoss 2016



Zweites Obergeschoss 2016



Drittes Obergeschoss 2016



Nr. 15.2: Universitätshauptgebäude Belegung April 2016 Erdgeschoss

Geb.teil-Nr.	Gebäudeteil-Bez.	Raumnr.	Raumbez.	Fläche in m ²	Nutzer
1112	UHG - Rechter Flügel	001	Ausstellung	61,06	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	002	Büro	24,07	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	003	Archivraum	26,16	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	004	Büro	24,12	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	005	Büro	21,28	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	006	Büro	22,32	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	007	Büro	24,61	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	008	Teeküche	6,59	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	009	Technik	6,05	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	010	Büro	16,68	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	011	Vorraum	14,48	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	012	Büro	24,31	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	013	Büro	26,67	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	014	Büro	19,68	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	015	Büro	19,64	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	016	Informations-, Aufenthaltsraum	30,51	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	017	Seminarraum	52,95	Philosophische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	018	Seminarraum	53,31	Philosophische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	019	Seminarraum	54,10	Philosophische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	020	Kopiererraum	7,49	Philosophische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	021	WC - Damen	13,28	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	022	WC - Herren	13,53	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	023	Teeküche	5,06	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	024	Abstellraum	3,47	Fremdnutzer
1111	UHG - Mittelbau	025	Büro	18,12	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	026	Büro	11,76	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	027	Büro	17,70	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	028	Büro	14,56	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	029	Teeküche/Kopiererraum	8,17	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	030	Büro	20,70	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	031	Büro	21,02	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	032	Sekretariat	10,91	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	033	Scannerraum	7,16	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	034	Büro	12,05	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	035	WC - Damen	14,98	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	036	Abstellraum	2,16	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	037	Abstellraum	4,19	Fremdnutzer
1111	UHG - Mittelbau	038	Abstellraum	21,48	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	039	Archiv	21,76	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	040	Sanitätsraum	12,34	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	041	WC - Damen	18,10	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	042	WC - Beh.	6,85	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	043	WC - Herren	18,26	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	051	Flur	35,70	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	052	Vorflur	9,53	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	053	Flur	55,48	Universitätsbibliothek
1111	UHG - Mittelbau	054	Foyer	123,80	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	055	Flur	76,27	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	056	Flur	21,46	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	057	Flur - Eingangsbereich	36,24	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	058	Flur	30,73	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	059	Flur	16,29	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	060	Flur	49,57	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	062	Flur	38,71	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	071	Aufzugsschacht	4,42	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	072	Aufzug	3,79	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	073	Hublift	1,59	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	074	Technikraum	1,13	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	075	Technikraum	0,55	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	076	Schacht	0,41	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	077	Technikraum	0,39	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	078	Technikraum	0,46	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	003a	Technik	3,08	Universitätsbibliothek
1114	UHG - Hofanbau	035a	Abstellraum	1,08	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	054a	Treppe	13,07	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	055a	Treppenhaus	27,27	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	058a	Treppe	8,22	gemeinsam genutzt

Erstes Obergeschoss 2016

Geb.teil-Nr.	Gebäudeteil-Bez.	Raumnr.	Raumbez.	Fläche in m²	Nutzer
1112	UHG - Rechter Flügel	101	Archivraum	66,02	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	102	Archivraum	58,60	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	104	Büro	49,81	Rektorat
1112	UHG - Rechter Flügel	105	Büro	47,89	Rektorat
1112	UHG - Rechter Flügel	106	Büro	15,17	Universitätsbibliothek
1112	UHG - Rechter Flügel	107	Abstellraum	16,89	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	108	Büro	69,52	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	109	Sekretariat	43,05	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	110	Büro	30,30	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	111	Lager	27,96	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	112	Teeküche	26,33	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	113	Seminarraum	53,36	Philosophische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	114	Seminarraum	57,41	Philosophische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	115	Büro	26,56	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	116	Sekretariat	15,49	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	117	Büro	8,64	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	118	WC - Damen	12,24	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	119	Teeküche	20,98	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	120	Beratungsraum	28,69	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	121	Büro	18,76	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	122	Büro	15,65	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	123	Teeküche	8,55	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	124	Büro	23,90	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	125	Abstellraum	23,94	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	126	Büro	19,95	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	127	Büro	12,72	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	128	Büro	22,44	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	129	WC - Herren	13,72	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	130	Sekretariat	24,04	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	131	Teeküche	10,86	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	132	Büro	23,20	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	133	Büro	38,18	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	151	Treppenhaus	22,70	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	152	Flur	64,27	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	153	Flur	98,42	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	154	Vorraum	17,63	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	155	Abstellraum	37,86	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	156	Treppenhaus	13,98	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	157	Vorflur	12,44	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	158	Flur	49,63	Rektorat
1112	UHG - Rechter Flügel	171	Aufzug	4,42	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	172	Aufzug	3,79	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	173	Hublift	1,59	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	176	E-Anschlussraum	0,59	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	177	Schaltschrank	0,39	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	178	Schaltschrank	0,46	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	128a	Abstellraum	0,97	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	151a	Treppenhaus	25,35	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	153a	Treppenhaus	40,17	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	153b	Treppe	20,30	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	156a	Treppenhaus	12,09	gemeinsam genutzt

Zweites Obergeschoss 2016

Geb.teil-Nr.	Gebäudeteil-Bez.	Raumnr.	Raumbez.	Fläche in m²	Nutzer
1112	UHG - Rechter Flügel	201	Büro	16,53	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	202	Büro	24,30	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	203	Büro	23,87	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	204	Beratungsraum	57,61	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	205	Büro	24,57	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	206	Büro	24,14	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	207	Büro	24,08	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	208	Büro	24,14	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	209	Teeküche	6,74	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	210	Technik	8,75	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	211	Technik	15,54	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	212	Aula	208,61	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	213	Beratungsraum	71,31	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	214	Beratungsraum	43,10	Rektorat
1113	UHG - Neues Museum	215	Seminarraum	28,23	PHF
1113	UHG - Neues Museum	216	Seminarraum	22,48	PHF
1113	UHG - Neues Museum	217	Seminarraum	53,52	PHF
1113	UHG - Neues Museum	218	Hörsaal	114,87	PHF
1113	UHG - Neues Museum	219	Serverraum	8,85	Zentrale Universitätsverwaltung
1113	UHG - Neues Museum	220	WC - Damen	13,26	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	221	WC - Herren	12,77	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	222	Teeküche	9,94	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	223	Garderobe	17,45	Rektorat
1114	UHG - Hofanbau	224	Abstellraum	19,76	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	225	Büro	16,29	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	226	Teeküche	9,26	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	227	Büro	24,93	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	228	Büro	25,00	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	229	Sekretariat	13,52	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	230	Aktenlager	7,63	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	231	Sekretariat	13,98	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	232	Büro	23,82	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	233	WC - Damen	13,18	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	234	Beratungsraum	50,97	Rektorat
1112	UHG - Rechter Flügel	251	Treppenhaus	17,53	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	252	Flur	65,55	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	253	Abstellraum	83,30	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	254	Flur	47,76	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	255	Flur	50,40	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	256	Treppenhaus	12,10	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	257	Flur	52,37	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	271	Aufzug	4,42	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	272	Aufzug	3,79	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	273	Hublift	1,76	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	275	Abstellraum	1,43	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	276	E-Anschlussraum	0,57	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	277	Schaltschrank	0,39	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	278	Schaltschrank	0,46	Zentrale Universitätsverwaltung
1114	UHG - Hofanbau	233A	Abstellraum	1,40	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	251a	Treppenhaus	29,66	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	253a	Treppenhaus	52,03	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	256a	Treppenhaus	14,15	gemeinsam genutzt

Drittes Obergeschoss 2016

Geb.teil-Nr.	Gebäudeteil-Bez.	Geschoss	Raumnr.	Raumbez.	Fläche in m ²	Nutzer
1112	UHG - Rechter Flügel	03	301	Büro	16,88	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	302	Büro	25,11	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	303	Büro	24,79	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	304	Büro	25,05	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	305	Büro	35,20	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	306	Büro	26,26	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	307	Büro	24,70	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	308	Büro	24,73	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	309	Büro	24,73	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	310	Teeküche	16,23	Theologische Fakultät
1112	UHG - Rechter Flügel	03	311	Technik	18,27	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	312	Vorflur	11,74	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	313	Büro	23,86	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	314	Büro	16,04	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	315	Büro	17,30	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	316	Vorflur	6,79	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	317	Büro	14,94	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	318	Büro	19,11	Zentrale Universitätsverwaltung
1111	UHG - Mittelbau	03	319	Büro	31,44	Zentrale Universitätsverwaltung
1113	UHG - Neues Museum	03	320	Seminarraum	29,54	Theologische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	03	321	Büro	22,92	Theologische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	03	322	Seminarraum	54,57	Theologische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	03	323	Hörsaal	119,51	Theologische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	03	324	Abstellraum	9,20	Theologische Fakultät
1113	UHG - Neues Museum	03	325	Seminarraum	34,12	Theologische Fakultät
1111	UHG - Mittelbau	03	326	Teeküche	4,37	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	327	Kopierraum	4,76	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	328	Büro	20,21	Theologische Fakultät
1111	UHG - Mittelbau	03	329	Vorflur	20,54	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	330	Büro	17,46	Theologische Fakultät
1111	UHG - Mittelbau	03	331	Büro	12,15	Theologische Fakultät
1111	UHG - Mittelbau	03	333	Aula Empore	30,47	Rektorat
1111	UHG - Mittelbau	03	334	Aula Technik	8,81	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	03	335	Aula Balkon Nord	4,47	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	03	351	Flur	24,03	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	03	352	Flur	66,51	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	353	Abstellraum	59,24	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	354	Flur	18,63	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	03	355	Flur	46,53	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	03	356	Treppenhaus	12,05	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	357	Flur	15,79	gemeinsam genutzt
1114	UHG - Hofanbau	03	358	Dachboden	245,50	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	03	371	Aufzug	4,42	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	03	372	Aufzug	3,79	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	373	Schaltraum	1,12	Zentrale Universitätsverwaltung
1112	UHG - Rechter Flügel	03	374	Technik	0,39	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	03	375	Technik	0,46	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	329a	Schaltraum	0,58	gemeinsam genutzt
1112	UHG - Rechter Flügel	03	351a	Treppenhaus	10,46	gemeinsam genutzt
1111	UHG - Mittelbau	03	353a	Treppenhaus	37,93	gemeinsam genutzt
1113	UHG - Neues Museum	03	356a	Treppenhaus	14,15	gemeinsam genutzt

Register: Personen

- Aeschylus
134; Anhang 54
- Aken, Gabriel von
95
- Albrecht IV. bzw. V., Herzog
10, 62, 69, 129; Anhang 74
- Adolf Friedrich I. Herzog
50
- Anthon, Oberpedell
150, 157 f., 162
- Aristoteles
59, 134; Anhang 54
- Aurelius Prudentius Clemens
56
- Bachmann, Johs.
145
- Bärnreuther, Andrea
186
- Bar, Karl Ludwig von
53
- Bartsch, Martina
Anhang 41
- Benckert, Heinrich
177
- Bergmann, Karl Georg Lucas Christian
209, 214 f.; Anhang 99
- Bernhöft, Franz
163
- Biscamp, E.
26-28
- Bismarck, Otto von
52
- Blücher, Helmuth von
187
- Blumenbach, Johann Friedrich
214
- Bockholt, Hermann von
Anhang 10, 69
- Boerhave, Herman
43, 46
- Bole, Willekin
42
- Boll, Ernst
88
- Bording, Jacob
45 f., 133, 203; Anhang 11; 12, 15,
69, 79
- Both, Karl Friedrich von, Vizekanzler
28, 33, 38, 43–, 47, 124, 126, 128–
130, 135, 189 f., 193, 199, 202, 217
f.; Anhang 9, 11, 13, 16, 69, 76
- Bülow, von, Wappen
131
- Bülow, Frau von
18, 20
- Braun, Frank
89
- Brill, Ernst
170
- Bruno, Ludwig
119
- Buchka, Gerhard von
148, 161
- Buchka, Hermann von
189, 217
- Busch, Amtmann in Gadebusch
117
- Caselius, Johannes
45 f., 133, 204; Anhang 11, 12, 15,
69, 79
- Chagall, Marc
245
- Christian IV., König von Dänemark
213
- Christian Ludwig, Herzog
24
- Christoph von Mecklenburg
94, 108, 114
- Chytraeus, David
45 f., 65, 132 f., 203, 209;
Anhang 11, 12, 15, 69, 79, 94
- Chytraeus, Nathan
133, 205; Anhang 12, 83

- Cicero
134; Anhang 55
- Cornarius, Johannes
134, 209, 213; Anhang 98
- Cothmann, Ernst
45, 46, 132, 203; Anhang 11, 12, 15,
69, 79
- Crull, Friedrich
136
- Dehns, Otto
172
- Demmler, Georg Adolph
12, 14–16, 18, 26, 28, 29–31, 35 f.,
41, 76, 92, 103, 124–127, 147, 188
- Demosthenes
134; Anhang 54
- Descartes, René
33–35, 125
- Diller, Hans
170
- Doebereiner, Johann Wolfgang
27
- Düren, Statius von
96, 110
- Ehrenberg, Richard
163
- Elisabeth von Mecklenburg
144
- Erhardt, Franz
163
- Esch, Arno
246
- Fischer-Poisson, Theodor
71
- Flemming, Willi
170
- Friedrich, Wolfgang
246; Anhang 39
- Friedrich, Herzog von Schleswig und
Holstein 215
- Friedrich III., König von Dänemark
213
- Friedrich (der Fromme), Herzog
50
- Friedrich Franz I., Großherzog
50, 129, 202; Anhang 11, 14, 69, 75
- Friedrich Franz II., Großherzog
15 f., 19, 21, 36, 92, 101, 119, 125,
126, 129, 134f., 188–190, 200, 202,
208, Anhang 11, 14, 69, 75, 89
- Friedrich Wilhelm, Herzog
24
- Friedrich Wilhelm IV. von Preußen
44
- Friedrichs, Prof. [nicht im CPR]
170
- Fritsch, Karl Emil Otto
12
- Fritzsche, Franz Volkmar
70
- Furch, Robert
164
- Galilei, Galileo
33–36, 124
- Gauß, Carl Friedrich
27
- Genscher, Hans Dietrich
246
- Genschow, Christian Friedrich
36, 205
- Gießmann, Ernst-Joachim
176
- Gilly, David
29
- Görnemann, Dipl. Jurist
177
- Grebin, Rainer
245
- Grotefend, Hermann
146
- Grotius, Hugo
43, 46
- Guericke, Otto von
33–35, 125
- Gustav I., König von Schweden
114
- Gutenberg, Johannes
44
- Haff, Karl
163
- Hamann, Landbaumeister
110

- Haubitz, Christoph
 95, 108
 Haupt, Albrecht
 111
 Haymann, Franz
 163
 Hecker, Peter Johannes
 134, 209, 216; Anhang 101
 Heinrich II von Nauen Bischof von
 Schwerin 199; Anhang 10, 69, 72
 Heinrich V., Herzog
 94
 Hohl, Ernst
 170
 Hollack, Emanuel
 Anhang 21, 34
 Homer
 134; Anhang 54
 Honcamp, Franz
 164
 Jastram, Jo
 233 f., 246; Anhang 29, 39
 Johann III. bzw. IV., Herzog
 52, 129, 134 f., 208; Anhang 10, 69,
 73, 89
 Johann Albrecht I., Herzog
 47, 78, 87, 88 f., 92–95, 100 f., 103,
 108, 128 f., 204; Anhang 12, 14, 70,
 80, 89
 Johann Albrecht II., Herzog
 50, 114
 Josephi, Walter
 15
 Jungius, Joachim
 134, 209, 215; Anhang 100
 Kant, Immanuel
 47
 Karl Leopold, Herzog
 24, 117
 Karsten, Franz Christian Lorenz
 43
 Karsten, Hermann
 29, 35, 38; Anhang 13
 Katzow, Heinrich
 45, 47, 130, 133, 200; Anhang 10,
 13, 69, 72
 Kaulbach, Wilhelm von
 48
 Kaupert, Baumeister
 Anhang 147–149
 Kettenburg, von
 18
 Klitzing, Stadtbaudirektor
 81
 Kolumbus, Christoph
 44
 Koppmann, Karl
 131
 Kopernikus, Nikolaus
 43
 Kortüm, Dorothea Sophie Elisabeth
 11
 Kotermann, Holger
 182, 186; Anhang 21
 Krabbe, Otto
 50, 64, 127, 135, 200, 218
 Krantz, Albert
 42, 134, 209, 215; Anhang 100
 Krause, Dr.
 161
 Krienbring, Horst
 Anhang 150
 Krüger, Kersten
 Anhang 21, 34
 Kümmell, Gottfried
 156
 Lange, Dipl.-Ing.
 Anhang 148, 149
 Leibniz, Gottfried Wilhelm
 43, 46
 Le Geay, Jean-Laurent
 123
 Liebeherr, Otto Friedrich Maximilian
 von 148
 Liechtenstein
 44
 Link, Heinrich Friedrich
 34, 42, 134, 209, 216; Anhang 101
 Linné, Carl von
 33, 34 f., 125
 Lisch, Georg Christian Friedrich
 40, 43, 44, 46–48, 80, 83, 106, 126,

- 127–130, 132 f., 136, 198, 199, 208;
Anhang 9, 12, 13, 15
- Lohde, Max
55
- Lorenz, Adolf Friedrich
142 f., 147, 160 f., 186;
Anhang 103, 111
- Lucae, Richard
81
- Luckow, Carl
66, 97, 128, 130, 205; Anhang 65,
83, 109
- Ludwig I. König von Bayern
44
- Ludwig II. König von Bayern
81
- Luise, Herzogin zu Mecklenburg
11
- Luther, Martin
102
- Lyra, Valentin von
95
- Maeß, Gerhard
245
- Magnus III., Herzog
92
- Margarethe Elisabeth von Mecklenburg
114
- Marschalk, Nicolaus
65, 133, 204; Anhang 12, 83
- Maximilian, Kaiser
215
- Maybaum, Heinz
170
- Mechberg
Anhang 15
- Mejer, Bibliothekar
38; Anhang 13
- Melanchthon, Philipp
43, 46, 102
- Moll, Georg
Anhang 150
- Moral, Hans
246
- Motz, von, Baukondukteur
12
- Mühlenbruch, Christian Friedrich
53, 209, 212; Anhang 97
- Müller, Heinrich
53, 134, 209, 211; Anhang 95
- Muther, Theodor
200
- Neureuther, Gottfried von
75
- Oeding, Regierungsbauführer
159; Anhang 123
- Oldendorp, Johann
133, 209, 211; Anhang 96
- Palme, Peter
186
- Parr, Johann Baptista
96
- Paul Friedrich, Großherzog
14, 20, 29, 36, 124
- Pauli, Heinrich
213
- Pauli, Simon der Ältere
213
- Pauli, Simon der Jüngere
209; Anhang 98
- Peters, Axel
181
- Philippi, Friedrich Adolph
64
- Platon
134, Anhang 54
- Poppe, Siegfried
177
- Prahst, Bauführer
66, 130, 205, 218; Anhang 83
- Preuser, Heinz Willi
14
- Pries, Senator
81
- Prudentius siehe
Aurelius Prudentius Clemens
- Quistorp, Bernhard Friedrich
53
- Quistorp, Johannes
209, 210; Anhang 95
- Reichstein, Oberingenieur
177

- Reuter, Fritz
 11
 Reuter, Ida Luise Clara Auguste
 11
 Reuter, Ludwig
 11
 Ribbenitz, Heinrich
 Anhang 10, 69
 Roeper, Johannes August Christian
 34, 35, 38; Anhang 13
 Rosenfeld, Max
 164
 Sala, Angelo
 216
 Sander, Uwe
 182, 186, 222, 224; Anhang 34
 Schick, Rudolf
 176, 177
 Schill, Hartmut
 177
 Schinkel, Karl Friedrich
 81
 Schirmmacher, Friedrich
 88
 Schlie, Friedrich
 89
 Schloepke, Theodor
 98
 Schlosser, Geheimer Baurat
 159; Anhang 115–118
 Schlottmann, Volker
 245
 Schönborn
 44
 Schott, Günther
 177
 Schröter, August Wilhelm Ferdinand von
 129, 202; Anhang 11, 69, 76
 Schuchardt, Fedor
 155
 Schulze, Paul
 170
 Segeberg, Berthold
 42
 Semper, Gottfried
 15, 54, 55, 57, 75, 78, 92
 Seneca
 134, Anhang 55
 Severin, Carl Theodor
 24–26, 28 f., 122, 124, 187
 Sophokles
 134; Anhang 54
 Stange, Günther
 107
 Staude, Otto
 163
 Stein, Heinrich von
 65, 68
 Stenbeke, Petrus
 45, 47, 133, 200; Anhang 10, 13, 69,
 72
 Stenglin, Baron von
 Anhang 66
 Stier, Wilhelm
 12
 Stolberg-Wernigerode, Otto Graf zu
 170
 Strepel, Carl Friedrich
 26 f.
 Stüler, Friedrich August
 12, 14 f., 17f., 40, 48, 77 f., 83, 99,
 103, 128
 Tarnow, Paul
 209f.; Anhang 94
 Teuchert, Hermann
 166
 Thierfelder, Benjamin Theodor
 38, 170, 200; Anhang 13
 Türk, Karl
 126
 Tychsen, Oluf Gerhard
 42, 47, 65, 133, 204; Anhang 12, 83
 Ulrich III., Herzog
 47, 94, 108, 129, 204; Anhang 12,
 13, 70, 81
 Vietinghoff, Dr.
 177
 Virgil
 134; Anhang 55
 Vogel, Samuel Gottlob
 43, 134, 209, 214; Anhang 99

- Wachenhusen, F., Baudirektor, Distrikt-
baumeister, Oberbaurat
37, 82, 155, 163 f. 166 f.;
Anhang 127, 130, 142
- Wachenhusen, W., Landbaumeister
137, 188; Anhang 106
- Wagner, Rudolf
214
- Walsmann, Hans
164
- Walter, Johannes von
164
- Wandt, Bernhard
23
- Weber, Adolf Dietrich
53, 134, 209, 212; Anhang 97
- Weisgerber, Leo
170
- Westphalen, Ernst Joachim von
209, 212; Anhang 96
- Willebrand, Adolf Wilhelm Heinrich
11
- Willebrand, Elisabeth
11
- Willebrand, Friederike Juliane Henriette
Charlotte 11
- Willebrand, Heinrich Andreas Ludwig
11
- Willebrand, Hermann
11, 13, 14–17, 19, 40–42, 44, 46–
49, 66 f., 69, 73, 78, 80, 83, 87,
92 f., 95, 99, 100, 103, 126–129,
132, 144, 188–193, 197–199, 205,
208, 218; Anhang 9, 15, 20, 36, 37,
39, 65 f., 70, 83, 89 f., 92, 107, 109
- Willebrand, Hermann, Dr. med.
11
- Willebrand, Johann
11
- Willebrand, Maria Magdalena Charlotte
19
- Willebrand, Tobias
11
- Willgohs, Gustav
205
- Wolff, Andreas
239, 245
- Wünsch, Oberbaurat
12, 21
- Zimmermann, Konrad
Anhang 150, 155

Register: Orte, Sachen

- Altertumswissenschaften
181, 231; Anhang 27, 155
- Alte Geschichte
Anhang 156
- Anatomie
122, 143, 156; Anhang 106
- Archiv siehe
Universitätsarchiv
- Archäologische Sammlung
148, 152 f., 156, 158, 166;
Anhang 129
- Artistische Fakultät siehe
Philosophische Fakultät
- Astronomie
43, 47, 65, 102, 204; Anhang 12, 82
- Atlas
144
- Auditorium Magnum
187
- Aufklärung
46, 80
- Augsburg
43
- Aula
5, 9, 23, 26, 39, 47–49, 54 f., 66, 69,
70–75, 101, 129, 132, 133–135,
145, 154 f., 166, 172, 173–181, 194
–196, 208 f., 210–216, 218–221,
224 f., 236, 238–241, 243, 245;
Anhang 18 f., 30 f., 37, 39, 58–61,
89–93, 109, 117 f., 128 f., 134, 154,
156
- Aulafenster
238 f., 245; Anhang 31, 37
- Bad Doberan
11, 25, 130, 211, 214; Anhang 10,
69
- Barock
44, 68, 75
- Barocksaal
123
- Barrierefreiheit
Anhang 40
- Berlin
12, 36, 81, 216 f.
- Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern (BBL
M-V) 221–224, 226 f., 233;
Anhang 22–24, 33–39
- Bibliotheksflügel
122, 133, 141, 143, 231; Anhang 28,
29, 32
- Bildungsministerium
222–224, 226, 233; Anhang 23, 38
- Blücherdenkmal
24
- Blücherplatz (heute Universitätsplatz)
124, 135, 141, 145, 148, 155, 161,
169, 234; Anhang 16
- Bologna
211
- Bolzendahlsches Haus
123, 132
- Botanik
43
- Brandschutz
Anhang 27, 31, 36
- Bresen
11
- Breslau
217
- Buchdruckerei
47, 65; Anhang 12, 70
- Bützow
24, 50, 51, 121, 216
- Chambord
15
- Chemisches Laboratorium
122, 141, 143, 156, 187;
Anhang 102
- Collegium Album
Siehe Weißes Kolleg
- Collegium Philosophicum
187
- Denkmalpflege siehe
Denkmalschutz

- Denkmalschutz
18, 221, 225, 227, 234, 240, 242;
Anhang 26, 29, 31, 33, 36 f.
- Deutsche Verwaltung für Volksbildung
174
- Deutsch-Philologisches Seminar
152, 156, 158, 160; Anhang 118,
125
- Diligentia
55 f., 205 f.; Anhang 86
- Dithmarschen
215
- Dömitz
12
- Dresden
15, 31
- Doberan siehe
Bad Doberan
- England
213
- Englisches Seminar
160, 165, 168; Anhang 125, 133
- Erfurt
214
- Fides
55, 56, 205, 206; Anhang 84
- Finanzministerium
161, 164, 166, 167, 171, 222, 224,
226; Anhang 23, 37, 38
- Flügelanbau
143, 145 f., 150, 154, 155, 165–168,
171 f., 180 f., 187, 241; Anhang 20,
24, 41, 47, 102, 105, 106–110, 115–
118, 127 f., 130 f., 134, 152, 154
- Fortitudo
74, 205
- Frankreich
15, 88, 213
- Friedland
11
- Gadebusch
78, 87, 89, 91, 94, 95–97, 100, 102,
105–110, 114, 117, 128, 189, 198
- Geographische Sammlung
158; Anhang 128
- Geographisches Seminar
152 f., 158, 160; Anhang 125
- Geschichte
47, 65, 102, 108, 204; Anhang 12,
82, 90
- Gießen
216
- Göttingen
27, 212–214, 216 f.
- Greif
55
- Greifswald
211–213, 224; Anhang 35, 38
- Griechenland
217
- Großherzogliches Justiz-Ministerium
150
- Großherzogliche Ministerium Abteilung
für Unterrichts-Angelegenheiten zu
Schwerin siehe Ministerium
- Güstrow
21, 94, 212, 216
- Hagenow
110
- Hamburg
211 f., 215 f.
- Halle
212 f.
- Hanse
88
- Heidelberg
212
- Helgoland
215
- Hemmingstedt
215
- Hildesheim
216
- Historia
siehe Geschichte
- Historisches Seminar
152 f., 155, 168
- Historisches Seminar für Alte Geschichte
152 f.; Anhang 118, 129

- Historisches Seminar für Mittlere und
 Neuere Geschichte 152 f., 158 f.,
 166; Anhang 134
 Historismus
 35, 36, 44, 49, 56, 60, 63, 70, 82,
 125
 Hochgotik
 18
 Hofgebäude siehe
 Seminargebäude
 Hopfenmarkt
 187
 Humanismus
 65
 Hundertmännerkollegium Rostock
 135
 Hygienisches Institut
 151, 156
 Informatik
 246
 Institut für Altertumswissenschaften
 180, 221; Anhang 154 f.
 Institut für Kunstgeschichte
 176; Anhang 154
 Institut für Mathematik
 180; Anhang 151, 153
 Institut für Theoretische Physik
 180; Anhang 152
 Italien
 213
 Jena
 27, 212, 213
 Johann-Albrecht-Stil
 61, 79, 83, 87, 92, 95, 96, 128, 189
 Jura
 47, 102, 149, 155 f., 202, 208, 211,
 212; Anhang 11, 12, 69, 78, 90 f.,
 96 f.
 Jurisprudenz
 siehe Jura
 Juristische Fakultät
 149, 150, 167; Anhang 130
 Juristisches Seminar
 159
 Justitia
 55 f., 73, 205 f.; Anhang 85
 Kanzler
 233, 235; Anhang 30, 32, 39
 Karzer
 Anhang 20, 102, 106
 Kiel
 212
 Klassische Philologie
 Anhang 156
 Klassisch-Philologisches Seminar
 152 f., 158; Anhang 129, 154
 Klassizismus
 29, 44
 Kleiner Katthagen
 124, 141, 143, 145, 162, 169, 171,
 234; Anhang 28, 102, 106, 123; 141
 Kloster zum Heiligen Kreuz
 123, 136, 141, 169
 Köln
 211
 Königsberg
 40, 48, 76, 77, 99, 128, 213
 Konzilzimmer
 25, 39, 143, 154, 155, 166, 175,
 181, 195, 219, 224, 236, 237, 243,
 247; Anhang 18, 30, 32, 40, 56, 57,
 117, 128, 134, 154
 Kopenhagen
 214
 Kreisteilmaschine
 154 f., 159; Anhang 128
 Kriminalistisches Seminar
 168
 Kröpeliner Straße, Rostock
 25, 123 f., 132, 141 f., 169–171,
 194; Anhang 14, 16, 45
 Kunsthistorisches Seminar
 171
 Landesregierung
 223, 225 f.
 Landtag
 222, 224, 226; Anhang 38
 Leiden
 213
 Livland
 108

- Lübeck
211, 214 f.
- Ludwigslust
18, 20,
- Mainz
215
- Manierismus
70
- Marburg
211, 213
- Marienehe
130; Anhang 10, 69
- Marienkirche
50, 218, 219–221
- Matgendorf
18, 20
- Mathematisches Institut
174
- Mathematisches Seminar
151–153, 158 f., 165;
Anhang 124, 128, 133
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche
Fakultät 221
- Mecklenburg
78, 87–89, 106, 128, 131, 148;
Anhang 10, 75
- Mecklenburg-Vorpommern
221
- Mecklenburgisches Ministerium für Un-
terricht siehe Ministerium
- Mecklenburgisches Wörterbuch
166, 168
- Mecklenburgisches Staatsministerium
siehe Ministerium
- Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium
der Finanzen siehe Finanzministe-
rium
- Mecklenburg-Schwerinsches Ministe-
rium für Unterricht, Kunst, geistli-
che und Medizinalangelegenheiten
siehe Ministerium
- Medizin
39, 73, 102, 155, 202, 208, 213 f.;
Anhang 11 f., 69, 77, 90 f., 98 f.
- Medizinalkommission
149, 151, 154; Anhang 118 f.
- Medizinalministerium
166
- Medizinische Fakultät
150, 159
- Melz bei Röbel
11
- Metis, Göttin
233, 246; Anhang 39, 49
- Ministerium
30, 37–39, 42, 45, 47, 78, 141 f.,
148, 150 f., 154, 157, 160–162, 164,
168, 169, 171 f.
- Ministerium für Hoch- und Fachschul-
wesen 174
- Ministerium für Unterricht, Kunst, geist-
liche und Medizinalangelegenheiten
siehe Ministerium
- Ministerium für Volksbildung
174
- Ministerpräsident
226
- Modestia
55 f., 205–207; Anhang 87
- München
75
- Münzkabinett
148 f.
- Nebengebäude siehe
Seminargebäude
- Neogotik
18
- Neorenaissance
23, 68, 81, 128, 186, 192, 205
- Neubrandenburg
224; Anhang 35
- Neues Museum
26, 31, 39, 124f., 133, 141–143,
145–149, 152, 156, 162, 164–167,
169, 171, 180 f., 185, 188 f., 229–
231, 234, 241, 243; Anhang 25 f.,
28–30, 41, 44, 106, 111–114, 119–
122, 127, 129, 131–133, 135, 145,
151, 153, 155
- Neustrelitz
11

- Niederlande
213
- Paris
21, 213
- Patientia
55, 56, 205–207; Anhang 87
- Perleberg
11
- Perugia
215
- Philologie
155, 156
- Philosophie
46, 47, 73, 102, 202, 208; Anhang
11, 12, 69, 78, 90f., 100 f.
- Philosophische Fakultät
149 f., 159, 211, 215, 225, 241;
Anhang 24, 158–160
- Philosophisches Seminar
152 f., 156, 168
- Physik
157, 231, 241, 246; Anhang 25, 27
- Physikalisches Institut
174; Anhang 123
- Physikalisches Institut siehe auch
Seminargebäude
- Physiko-Chemisches Laboratorium
157
- Pietas
55 f., 205 f.; Anhang 84
- Poetica
Anhang 90
- Portugal
217
- Probitas
55 f., 205 f.; Anhang 85
- Preußen
95, 126
- Prudentia
55 f., 74, 205–207; Anhang 86
- Psychiatrische Poliklinik
155, 165–167, 171; Anhang 130
- Raben Steinfeld
14, 20, 21, 99
- Rechenzentrum
Anhang 151, 153
- Rechtshistorisches Seminar
156 f.; Anhang 118, 128
- Reformation
65, 87, 129
- Rektor
Anhang 13, 23, 29, 33, 37–39
- Rektorat
145, 155, 165–167, 170, 180, 221–
223, 225, 234 f.; Anhang 29, 40,
116, 127, 132, 152, 158–161
- Rektorzimmer
154, 167, 168, 180, 235, 243, 245 f.;
Anhang 29, 36
- Religio
Anhang 90
- Renaissance
15, 31, 35, 62, 67, 77–79, 96
- Revolution 1848/49
125, 126
- Romanisch-Englisches Seminar
151–153, 155, 158; Anhang 128
- Romanisches Seminar
160, 166, 168; Anhang 125, 135
- Rostock
11, 19, 21, 41, 43, 45, 48–51, 54,
76, 79, 81, 87 f., 96 f., 99–101, 103,
119 f., 130, 132–135, 143, 199,
211–217, 221, 224, 246; Anhang 9,
10, 15, 34 f., 38, 69, 75
- Roter Löwe, Regentie
24
- Sapientia
55 f., 74, 205–207
- Sektion Geschichte
181
- Schriftstellerei
47, 65; Anhang 70
- Schwaansche Straße
225
- Schwerin
11, 12, 14–21, 35 f., 40, 45, 48, 61,
70, 73, 78–80, 83, 87, 89, 90, 92–
103, 108, 110, 119 f., 125, 128,
130 f., 189, 193, 198, 212, 224;
Anhang 9 f., 69, 75

- Schweiz
213
- Seminar für Alte Geschichte
156, 158, 166; Anhang 154
- Seminar für Geschichte
siehe Historisches Seminar
- Seminar für Klassische Philologie
156, 166
- Seminar für Mathematik siehe
Mathematisches Seminar
- Seminar für Mittlere und Neuere Ge-
schichte siehe Historisches Seminar
für Mittlere und Neuere Geschichte
- Seminargebäude
122, 156 f., 159–161, 163 f.;
Anhang 123–126
- Sektion Geschichte
Anhang 154
- Spätklassizismus
81
- Spätrenaissance
70
- Sphinx
55
- Stavenhagen
11
- Staatsministerium
siehe Ministerium
- Staatssekretariat für Hochschulwesen
174,
- Staatssekretariat für Hoch- und Fach-
schulwesen 174 f., 176
- Staatswissenschaftliches Seminar
151–153, 155, 159, 166, 168;
Anhang 128, 134
- Stargard
216
- Sternwarte
27
- Stralsund
215
- Temperantia
55 f., 205–207
- Tempzin
108, 114
- Tessin
11
- Theologie
39, 43, 46, 73, 101, 155 f., 202, 208,
210 f.; Anhang 11, 27, 69, 77, 90 f.,
94 f.
- Theologische Fakultät
149 f., 159, 232; Anhang 160 f.
- Theologisches Seminar
152 f., 155; Anhang 130
- Trojanischer Krieg
95
- Ulmenstraße
225; Anhang 22, 25, 38, 40
- Universitätsarchiv
23, 146, 174, 186, 190, 221, 223,
225, 231; Anhang 17–19, 22, 27, 36,
105, 107, 115, 124, 130, 136, 139,
145, 150
- Universitätsbibliothek
133, 145, 149, 160–162, 164, 168 f.,
193; Anhang 29, 39, 117, 128, 134,
158 f.
- Universitätskirche
246; Anhang 26, 28
- Universitäts-Poliklinik für Nerven- und
Gemütskranke siehe Psychiatrische
Poliklinik
- Universitätsplatz
Anhang 26
- Venedig
31, 62, 97
- Vilz
11
- Wahrheit
64
- Weißes Kolleg
24–26, 36–38, 87, 100, 120–124,
126 f., 131, 135 f., 141–143, 185,
187 f.; Anhang 24, 102, 103–106
- Wirtschaftswissenschaftliches Seminar
168
- Wismar
78, 87, 89, 91, 93–96, 97, 99, 101 f.,
106, 108, 110, 128, 189, 198

Wittenberg	Zootomie
43, 213	Anhang 106
Zentrale Universitätsverwaltung	Zürich
Anhang 158–161	57, 75
Zentrum für Qualitätssicherung (ZQS)	Zwickau
225, 231; Anhang 25, 27	213
Zoologisches Institut	
164	

Abbildungsnachweise Anhang

Anhang Hauptgebäude allgemein

Abbildung 1

Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern 2015

Abbildungen 2-7, 9, 11, 13, 14, 17, 19

Universität Rostock IT- und Medienzentrum 2016

Abbildungen 8, 10, 12, 14, 16, 18

Landeshauptarchiv Schwerin, 12.3.2 Finanzministerium, Abteilung Hochbau,
Mappe 4

Abbildungen 16, 21 Achim Bötter für Schwerin

Anhang Fassade

Abbildung 1

Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern 2016

Abbildungen 2-4, 6-9

Universität Rostock Universitätsarchiv 1.02.0 RXI A 17

Abbildung 5

Landeshauptarchiv Schwerin 12.3.2, Mappe 4

Abbildungen 10-55

Universität Rostock IT- und Medienzentrum 2015

Anhang Aula

Abbildungen 1, 3, 5

Universität Rostock, Universitätsarchiv, Fotosammlung

Abbildungen 2, 4, 6-23

Universität Rostock, IT- und Medienzentrum 2016

Anhang Pläne

Die Nachweise befinden sich bei den einzelnen Plänen.

Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte

Band 1

Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulerneuerung.
Zeitzeugen berichten. Teil 1.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2007.

Band 2

Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulerneuerung.
Zeitzeugen berichten. Teil 2.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2008.

Band 3

Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulerneuerung.
Zeitzeugen berichten. Teil 3.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2009.

Band 4

Martin Buchsteiner und Antje Strahl
Zwischen Monarchie und Moderne. Die 500-Jahrfeier der Universität Rostock 1919.
Rostock 2008.

Band 5

Kurt Ziegler
Zum 50-jährigen Bestehen der Tropenmedizin an der Universität Rostock.
Rostock 2008.

Band 6

Jobst D. Herzig und Catharina Trost
Die Universität Rostock 1945-1946. Entnazifizierung und Wiedereröffnung.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2008.

Band 7

Anita Krätzner
Mauerbau und Wehrpflicht. Die politischen Diskussionen am Rostocker
Germanistischen Institut in den Jahren 1961 und 1962.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2009.

Band 8

Tochter oder Schwester – die Universität Greifswald aus Rostocker Sicht
Referate der interdisziplinären Ringvorlesung des Arbeitskreises „Rostocker
Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte“ im Wintersemester 2006/07.
Herausgegeben von Hans-Uwe Lammel und Gisela Boeck.
Rostock 2010.

Band 9

Frauenstudium in Rostock: Berichte von und über Akademikerinnen.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2010.

Band 10

Maik Landsmann

Die Universitätsparteileitung der Universität Rostock von 1946 bis zur
Vorbereitung der Volkswahlen der DDR 1954.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2010.

Band 11

Juliane Deinert

Die Studierenden der Universität Rostock im Dritten Reich.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2010.

Band 12

Wissen im Wandel – Disziplinengeschichte im 19. Jahrhundert. Referate der inter-
disziplinären Ringvorlesung des Arbeitskreises „Rostocker Universitäts- und Wis-
senschaftsgeschichte“ im Wintersemester 2007/08.
Herausgegeben von Gisela Boeck und Hans-Uwe Lammel.
Rostock 2011.

Band 13

Angela Hartwig

Das Universitätsarchiv Rostock von 1870 bis 1990.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2010.

Band 14

Angela Hartwig, Bettina Kleinschmidt
Bestandsübersicht des Universitätsarchivs Rostock.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2010.

Band 15

Universitätsgeschichte und Zeitzeugen. Die Verwaltung der Universität Rostock und
Nachträge.
Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2011.

Band 16

Frauen in der Wissenschaft. Referate der interdisziplinären Ringvorlesung des Ar-
beitskreises „Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte“ im Winterse-
mester 2008/09
Herausgegeben von Gisela Boeck und Hans-Uwe Lammel.
Rostock 2011.

Band 17

Gert Haendler
Erlebte Kirchengeschichte. Erinnerungen an Kirchen und Universitäten zwischen
Sachsen und den Ostseeländern.
Herausgegeben von Hermann Michael Niemann und Heinrich Holze.
Rostock 2011

Band 18

Wie schreibt man Rostocker Universitätsgeschichte?
Referate und Materialien der Tagung am 30. Januar 2010 in Rostock.
Herausgegeben von Hans-Uwe Lammel und Gisela Boeck.
Rostock 2011.

Band 19

Benjamin Venske
Das Rechenzentrum der Universität Rostock 1964-2010.
Rostock 2012.

Band 20

Rostocker gelehrte Köpfe, Referate der interdisziplinären Ringvorlesung des Arbeitskreises „Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte“ im Wintersemester 2009/2010.

Herausgegeben von Hans-Uwe Lammel und Gisela Boeck.
Rostock 2012.

Band 21

Die Universität Rostock in den Jahren 1933-1945.

Referate der interdisziplinären Ringvorlesung des Arbeitskreises „Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte“ im Sommersemester 2011.

Herausgegeben von Gisela Boeck und Hans-Uwe Lammel.
Rostock 2012.

Band 22

Die Universitätsbibliothek Rostock. Aufbruch und Umbruch seit 1972.
Direktoren berichten.

Herausgegeben von Kersten Krüger.
Rostock 2013.

Band 23

Susi-Hilde Michael

Recht und Verfassung der Universität Rostock.

Im Spiegel wesentlicher Rechtsquellen 1419–1563.

Teil 1: Darstellung

Rostock 2013.

Band 24

Susi-Hilde Michael

Recht und Verfassung der Universität Rostock.

Im Spiegel wesentlicher Rechtsquellen 1419–1563.

Teil 2: Quellen.

Rostock 2013.

Band 25

Henning Rohrmann

Forschung, Lehre, Menschenformung.

Studien zur „Pädagogisierung“ der Universität Rostock in der Ulbricht-Ära.

Rostock 2013.

Band 26

Daniel Lehmann

Zwischen Umbruch und Erneuerung.

Die Universität Rostock von 1989 bis 1994.

Rostock 2013.

Band 27

Von Rechtsquellen und Studentenverbindungen, Lateinamerikanistikpionieren und politisch Unangepassten.

Facetten Rostocker Universitätsgeschichtsschreibung (1).

Herausgegeben von Gisela Boeck und Hans-Uwe Lammell.

Rostock 2014.

Band 28

Jüdische kulturelle und religiöse Einflüsse auf die Stadt Rostock und ihre Universität.

Herausgegeben von Hans-Uwe Lammell und Gisela Boeck.

Rostock 2014.

Band 29

Denkmale – Statuten – Zeitzeugen.

Facetten Rostocker Universitätsgeschichtsschreibung (2).

Herausgegeben von Gisela Boeck und Hans-Uwe Lammell.

Rostock 2015.

Band 30

Das Hauptgebäude der Universität Rostock 1870-2016.

Herausgegeben von Kersten Krüger und Ernst Münch.

Rostock 2016.

Band 31

25 Jahre Konzil der Universität Rostock 1990-2015.

Hochschulerneruerung im akademischen Parlament.

Herausgegeben von Kersten Krüger.

Rostock 2016.

Bezugsmöglichkeiten bis Band 22: Universität Rostock, Universitätsarchiv, Universitätsplatz 1, 18051 Rostock, Telefon: +49-381 498 8621; Fax: +49-381 498 8622, ab Band 22 im Buchhandel und Buch Shop BoD <http://www.bod.de/bod-shop.html>.

